Nr. 98. Samstag, den 26. April 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 14. bis 26. April 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gudit. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gudit; für Oertliches und Handel: Adolf Beddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Beständigkeit der Rentenmark.

Eine Erklärung des Reichsbankpräsidenten.

Berlin, 25. April.

Die im finanzpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates letzthin gefallenen Aeußerungen, daß die Rentenmark nur noch 60 v. H. wert sei, führte zu den verschiedensten Bemerkungen und Deutungen in der Presse und erfüllte weite Kreise mit Unruhe und Sorge über einen neuen Währungsverfall. Um über diese, vielfach aus dem Zusammenhang gerissenen Bemerkungen Klarheit zu schaffen und ihre völlige Bedeutungslosigkeit darzulegen, richtete Reichsbankpräsident Dr. Schacht am 23. April an den Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Deutschen Rentenbank, Staatsminister Lentze, ein Schreiben, das in seinem wesentlichen Teil hiermit veröffentlicht wird:

Ich beehre mich, anschließend an unsere telephonische Unterhaltung ergebenst folgendes mitzuteilen: Am 10. April wurde in der gemeinsamen Beratung des finanz- und wirtschaftspolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats von einem Mitglied dieser Körperschaft die Aeußerung getan, daß die Rentenmark nur 60 Pfennig wert sei. Um Mißdeutungen dieser Bemerkung entgegenzutreten, nahm ich Gelegenheit, bei der Fortsetzung der Ausschußberatung vom 11. April auszuführen, daß in der ganzen Welt der Wert des Goldes, gemessen am Preisniveau der hauptsächlichsten Waren, gegenüber dem Friedensstand im Durchschnitt u. a. etwa 40 v. H. gesunken ist. Bedauerlicherweise wurden auch diese Ausführungen in bewußter oder unbewußter Verkennung ihrer tatsächlichen Bedeutung benutzt, um die Sache so hinzustellen, als wollte ich damit eine Unterwertigkeit der Rentenmark gegenüber der Goldmark feststellen. Davon kann selbstverständlich nicht die Rede sein, wie jedem einsichtigen Hörer meiner Worte klar sein mußte. In jener Sitzung handelte es sich um eine einfache Feststellung der allgemeinen Erhöhung des Preisstandes, die der größte Teil aller Waren gegenüber der Vorkriegszeit auf dem Weltmarkt erfuhr, die sich naturgemäß in der geringen Kaufkraft des Goldes und damit auch auf die auf Gold lautenden Währungseinheiten ausdrückt. Da die Rentenmark grundsätzlich der Goldmark gleichgestellt ist, nimmt sie auch selbstverständlich an diesem Vorgang teil, dem auch die hochwertigsten Zahlungsmittel, wie der amerikanische Dollar und die schwedische Krone, unterworfen sind. Gegenüber den mehrfach hervorgetretenen Versuchen gewissenloser Geschäftsleute, diese Tatsache zu einer Diskreditierung speziell der Rentenmark zu benutzen, sowie zur Richtigstellung aller abweichenden publizistischen Darstellungen, erkläre ich ausdrücklich unter Hinweis auf meine Dresdener Rede, daß die Rentenmark nach wie vor als vollwertiges inländisches Zahlungsmittel anzusehen ist, und die Reichsbank, wie die neuerdings von ihr getroffenen kreditpolitischen Maßnahmen und deren Wirkung auf die Devisenkurse beweisen, nicht nur den ernsten Willen hat, die Stabilität der Rentenmark sowohl wie die der Papiermark unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, sondern auch über wirksame Mittel verfügt, diese Absicht durchzusetzen.

Die Befürchtung, daß wir vor einer neuen Inflation stehen, war in jüngster Zeit sehr weit verbreitet; um so erfreulicher ist die vorstehende Erklärung, die zweifellos beruhigend und auch ihrerseits zur Stabilität unserer Währung beitragen wird.

Die deutsche Industrie und das Sachverständigen-Gutachten.

Berlin, 25. April.

Vom Reichsverband der deutschen Industrie wird folgende Entschließung zum Gutachten der Sachverständigen bekanntgegeben:

„Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie erkennen an, daß das Gutachten des ersten Sachverständigenkomitees eine auf volkswirtschaftlichen Erkenntnissen aufgebaute und geeignete Grundlage zur Lösung des Reparationsproblems darstellt, und billigen den Standpunkt der Reichsregierung, auf der Grundlage dieses Gutachtens zu verhandeln. Sie sehen davon ab, die vielfachen Einzelpunkte aufzuzählen, die noch der Aufklärung bedürfen, und beschränken sich darauf, als fundamentale Voraussetzungen für die Annahme und Durchführung des Gutachtens zu bezeichnen:

1. die Wiederherstellung der vollen administrativen und wirtschaftlichen Souveränität des Deutschen Reichs in den besetzten Teilen Deutschlands;

2. daß die Ausführung des Gutachtens in demselben Geist erfolgt, der die Gutachter bei der Abfassung beseelt hat, insbesondere insoweit, als es sich um den unerläßlichen Schutz der deutschen Währung bei den sogenannten „Transfers" aus dem Reparationsfonds in das Ausland handelt."

Eine neue Einreiseverordnung.

Köln, 25. April.

Wie die „Köln. Ztg." aus Koblenz berichtet, tritt heute die neue Verordnung 256 in Kraft, die die Rheinlandskommission zur Zusammenfassung und Abänderung der Verordnung wegen der Einreise in das besetzte Gebiet und über den Aufenthalt erlassen hat, und durch die die Verordnungen 125 und 236 und Art. 1 der Verordnung 144 aufgehoben werden. Die neue Verordnung umfaßt 17 Artikel. U. a. heißt es darin: Personalausweise sind von den deutschen Behörden nur an im besetzten Gebiet ständig wohnende Personen auszugeben. Keine Person kann als solche betrachtet werden, bevor sie nicht mindestens ein Monat ohne Unterbrechung in dem besetzten Gebiet gewohnt hat. Ausweise oder Sichtvermerke können nicht als ordnungsgemäße Visen und Personalpässe für die Einreise in das Gebiet eines angrenzenden Staates angesehen werden.

Poincarés Innen- und Außenpolitik.

Eine wichtige Entscheidung der Repko.

Paris, 25. April.

Poincare hielt auf dem Bankett des Republikanischen Verbands eine große Rede, in der er namentlich sein innerpolitisches Programm entwickelte und zum Schluß auch auf die auswärtige Politik zu sprechen kam. Er sprach sich in der Hauptsache für die Bildung einer klaren Mehrheit in der Kammer aus und äußerte sich scharf gegen den Block der Linken. Republikanische Einigkeit und nationale Eintracht sei sein Programm. Im übrigen bekenne er sich erneut zum republikanischen Gedanken. Mehrfach kam Poincare auf die Wiederherstellung der französischen Finanzen zu sprechen. Man müsse die nationale Währung endgültig gegen derartige Offensiven schützen, wie die, die man eben erlebt und überwunden habe. In großen Zügen entwickelte er seine Gedanken über das Programm der neuen Kammer, um sich alsdann der auswärtigen Politik zuzuwenden. Hierzu erklärte er:

Ich werde nicht müde werden, immer wieder darauf hinzuweisen, daß die neue Kammer vor allen Dingen ihren Blick jenseits der Grenze zu wenden hat, um die Rechte Frankreichs zu wahren und den Weltfrieden zu sichern, unsere moralische Lage im Orient wieder herzustellen, die traditionellen Interessen in Kleinasien zu verteidigen, die Handelsbeziehungen mit den Mächten zu entwickeln, mit denen augenblicklich nur wenig feste Abkommen bestehen, die neue wirtschaftliche Ordnung zu begründen, die der Versailler Vertrag geschaffen hat, und die binnen kurzem aus Verhandlungen mit Deutschland hervorgehen muß, um die Entschädigungen zu erreichen, Frankreichs Sicherheit zu gewährleisten, ohne jemandem den Vorwand zu geben, an den friedfertigen Absichten Frankreichs zu zweifeln, und durch das Sachverständigengutachten und die Entscheidung des Wiederherstellungsausschusses zu versuchen, endlich zu einer allgemeinen Regelung zu gelangen, aber die tatsächlichen Pfänder nicht gegen einfache deutsche Versprechungen hinzugeben, sich nicht blindlings einem Schuldner auszuliefern, der bisher nichts getan hat, um zu bezahlen, sondern ihn selbst an seiner Befreiung zu interessieren durch die Hoffnung, die Zwangsmaßnahmen schneller zu verändern, keine Trugbilder für Sicherheiten zu nehmen, gleichzeitig aber in dem Geist der Versöhnlichkeit zu verharren, ohne dafür die Klugheit aufzugeben. Das alles ist nicht nur die Aufgabe von morgen; sondern ein langes, geduldiges und unabwendbares Werk, das mehrere Jahre der Wachsamkeit erfordern wird. Das Land wird sich bald wieder zur auswärtigen Politik zu äußern haben, die wir in Uebereinstimmung mit dem Senat und der großen Mehrheit der Kammer geführt haben, und wird dabei sagen, ob diese Politik bis zum Ende durchgeführt werden soll, oder ob es vorzieht, unbekannte Wege einzuschlagen, an deren Ende voraussichtlich nur Schluchten und Abgründe gähnen. Ich zweifle nicht an dem Urteil des Landes. Niemand in ganz Frankreich zweifelt ernsthaft daran. Diejenigen, die im Ausland daran zweifeln, werden enttäuscht werden.

Am Montag werden, wie an den zuständigen französischen Stellen bestätigt wird, der belgische Premierminister und der belgische Außenminister in Paris eintreffen, um mit Poincare über die Sachverständigenberichte zu sprechen. Sie wollen eine Konferenz der Alliierten vorbereiten, die zwischen dem 15. und 20. Mai einberufen werden soll.

Das Ende der Wirtschaftskontrolle.

Paris, 25. April.

Zu der bevorstehenden Zusammenkunft des belgischen Ministerpräsidenten und Außenministers mit Poincare glaubt das „Oeuvre" bestimmte Angaben machen zu können. Die belgischen Minister beabsichtigen demnach zur Sprache zu bringen:

1. die Voraussetzungen zur Räumung des Ruhrgebietes,
2. Festsetzung des Anteils der Reparationen für jeden der Verbündeten und
3. das interalliierte Schuldenproblem.

Was die Ruhr anlangt, so habe sich in der Haltung der belgischen Regierung ein Umschwung vollzogen. Anfänglich hatte sie zu der französischen Auffassung hingeneigt, daß für den Fall deutscher Verfehlungen im voraus bestimmte interalliierte Sanktionen verabredet werden müßten. Nach einem Meinungsaustausch mit der Londoner Regierung und im Einverständnis mit ihr vertrete das belgische Kabinett nunmehr den Standpunkt, daß die wirtschaftliche Kontrolle im besetzten Gebiet entsprechend den Empfehlungen der Sachverständigen restlos aufgegeben werden müsse, daß dagegen die militärischen Organisationen an Ort und Stelle zu belassen und nach Maßgabe der erfolgten Zahlungen zurückzuziehen seien. Auf diese Weise hoffe man in Brüssel die Frage der interalliierten Sanktionen überhaupt aus dem Spiele lassen zu können. Der Korrespondent des „Observer" fügt hinzu, man erfahre aus gut unterrichteter Quelle, daß auch Deutschland diese letztere Lösung, die in seinen Augen keine demütigende Zumutung darstellt, vorziehe.

Das Gutachten bei der Repko.

Paris, 25. April.

Wie die „Expreß-Korrespondenz" zuverlässig erfährt, sind heute vormittag sowohl die englische wie die belgische und französische Antwort bei der Reparationskommission eingetroffen. Halbamtlich wird versichert, daß alle diese Antworten im Prinzip die Gesichtspunkte der Sachverständigen und Reparationskommission als Grundlage für eine weitere Aussprache annehmen. Eine offizielle Sitzung der Reparationskommission wird auch weiterhin nicht vor nächsten Dienstag erwartet. Die noch ausstehende italienische Antwort erwartet man am Samstag.

Barthou und Bradbury verhandeln mit Morgan.

A. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.)

Die Verhandlungen über das Sachverständigengutachten scheinen nunmehr wieder fortgesetzt zu werden. Nach Pariser Meldungen hat Freitag mittag im Hotel Astoria, und zwar im Arbeitszimmer Barthous, eine Besprechung der Reparationskommission stattgefunden, zu der der Präsident der Kommission die Delegierten Englands, Italiens, Belgiens und den Vertreter Amerikas gebeten hatte. Die Pariser Abendblätter bezeichnen diese Besprechung als eine offiziöse Sitzung, im Sekretariat der Kommission wird aber ausdrücklich betont, daß die Kommission als solche am Freitag weder eine offizielle noch eine offiziöse Sitzung abgehalten hat.

Wie der Korrespondent der Expreß-Korrespondenz erfährt, hat die Kommission eine sehr interessante Entscheidung getroffen. Sie hat die Herren Barthou und Bradbury beauftragt, bei Finanzkreisen über die Möglichkeit der Durchführung des Sachverständigenplanes anzufragen, besonders über die Auflegung der 800 Millionen Goldanleihe für Deutschland, die in den Jahren 1924 und 1925 die Sachlieferungen, die Besatzungskosten und den Unterhalt der interalliierten Kommissionen decken soll. Barthou und Bradbury werden unverzüglich mit Morgan zusammentreffen, der gestern nachmittag aus Nizza in Paris angekommen ist, und Zusammenkünfte mit den Gouverneuren der Banken von England und Frankreich sowie mit andern hervorragenden Finanzleuten haben. Die Reparationskommission wird dann, wie amtlich verlautet, am Dienstag nachmittag 3 Uhr zu einer offiziellen Sitzung zusammentreten, um die Antworten der verbündeten Regierungen zu prüfen.

Nach den Pariser Abendblättern ist die Entscheidung der Reparationskommission auch Japan und Jugoslawien zugegangen, sodaß auch von diesen beiden Regierungen eine Antwort erwartet wird. Man rechnet in Paris damit, daß bis zum Dienstag auch eine deutsche Antwort auf die Mitteilung der Reparationskommission vorliegt, während andererseits wiederum betont wird, daß die deutsche Regierung auf die letzte Mitteilung der Reparationskommission nicht zu antworten, sondern lediglich die in dieser Mitteilung verlangten Ernennungen vorzunehmen und die dort angegebenen Gesetze und Gesetzentwürfe auszuarbeiten habe. Es muß aber als völlig ausgeschlossen bezeichnet werden, daß diese deutschen Gesetze etwa bereits bis Dienstag fertig ausgearbeitet vorliegen. Die amerikanische Regierung ist durch die Reparationskommission offiziös von der Entscheidung vom 17. April in Kenntnis gesetzt worden und sie hat den Empfang dieser Mitteilung bestätigt.

Die Antworten Englands, Frankreichs und Belgiens werden einstweilen geheim gehalten. Sie sollen veröffentlicht werden, sobald die italienische Antwort vorliegt. Ueber diese bevorstehende Antwort Italiens meint der „Daily Herald", daß die italienische Regierung zwar die Sachverständigengutachten als Grundlage zur Lösung der Reparationsfrage annehmen wird, aber gewisse Vorbehalte machen werde, weil sie ihre Hoffnung auf eine Regelung setze, die gleichzeitig die interalliierten Schulden schwinden machen würde und in dieser Hinsicht auf die Zahlungen aus dem Versailler Vertrag vertraue.

Eine Erklärung zur belgischen Antwort.

Brüssel, 26. April.

Die Agence Belge veröffentlicht folgende Note als Erklärung zur belgischen Antwort an die Reparations-Kommission:

Theunis und Hymans haben an den Vorsitzenden der Reparationskommission ein Schreiben gerichtet, worin sich die belgische Regierung unter Anerkennung der hohen moralischen Autorität der einstimmigen Beschlüsse des Sachverständigenberichts bereit erklärt, sich diese Schlußfolgerungen in ihrer Gesamtheit zum Zwecke einer praktischen und gerechten Regelung der Reparationsfrage zu eigen zu machen. Die belgische Regierung zähle darauf, daß die Reparationskommission die von der deutschen Regierung ihr zu unterbreitenden Gesetze und Dekrete, welche die vollständige Durchführung des Sachverständigenplanes sichern sollten, eingehend prüfen werde. Sie gebe ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Reparationskommission alle Maßnahmen vorbereiten werde, deren Durchführung ihr der Sachverständigenbericht überlasse, damit der von den Sachverständigen anempfohlene Plan unverzüglich und in gemeinsamer Arbeit der alliierten Regierungen zur Ausführung kommt.

Der besteuerte Aufwand.

Von

Richard Nordhausen.

Die Finanznot des Reiches ist herzzerreißend. Wie kraftvoll Dr. Luther auch durchgegriffen hat, bis zur Stunde ist es ihm nicht gelungen, Ordnung in unseren Haushalt zu bringen. Soweit die Forderungen der Alliierten und die großen Kosten, die uns durch die militärische Besetzung deutschen Gebietes tagtäglich erwachsen, solch eine Ordnung überhaupt zulassen. Der geplagte deutsche Steuerzahler steht noch lange nicht am Ende seines Marterweges. Im Jahre 1913 hat die steuerliche Belastung in Deutschland 5,9 Prozent des Einkommens betragen; jetzt ist sie auf 27,7 Prozent gestiegen, während das steuerfreie Jahreseinkommen, das sich 1913 auf rund 557 Mark belief, jetzt auf 285 Mark gesunken ist. Verzweifelt setzt sich unter diesen Umständen alles gegen den Gedanken neuer Steuerlasten zur Wehr. Ueble Demagogen raunen dem kleinen Volke zu, daß eigentlich nur der Lohnabzug dem Staatssäckel eine wirklich ins Gewicht fallende Summe liefere. Diesen Ausstreuungen, die im vergangenen Jahre, in der Zeit der wildesten Inflation, zum Teil berechtigt waren, heute aber Schwindel sind, konnte der Reichsfinanzminister mit Recht entgegenhalten, daß vom Dezember 1923 bis März 1924 volle 52 Prozent aller Steuern auf die Besitzsteuer und nur 14 Prozent auf den Lohnabzug entfallen seien, dem übrigens auch eine ganze Anzahl von bessergestellten Volksgenossen unterliegt. 6 Prozent aller Einnahmen stammen aus der Besteuerung des entbehrlichen Verbrauchs; rechnet man noch die Steuer der Länder und Gemeinden hinzu, so wird, nach Dr. Luther, für die angegebene Zeit der Besitz 60 Prozent aller Steuern getragen haben.

Wenn mans so hört, möchts leidlich scheinen. Tatsächlich hat der wohlhabende Deutsche, der seine Steuern ehrlich entrichtet, mindestens einen so schweren Packen zu schleppen, wie der Minderbegüterte. Wenn er sich deshalb gegen weitere schwere Belastungen sträubt, so ist das am Ende zu verstehen. Das Rezept, den begüterten Mitbürgern so gut wie alles Einkommen wegzunehmen, führt notwendig zur völligen Stillegung von Handel und Gewerbe. „Etwas muß er sein eigen nennen, oder der Mensch wird rauben und brennen," heißt es mit Bezug auf den armen Mann bei Friedrich Schiller. Irgendwie muß der Schornstein rauchen, muß von Profit rauchen, denn sonst wird sich kein Unternehmer mehr mühen und sorgen. Da nun also sowohl die breiten Volksmassen wie die Bessergestellten überreich mit Einkommensteuern bedacht sind, entsteht die Frage, ob noch auf irgendeinem anderen Wege Geld herangebracht werden kann. Von Post und Eisenbahn, die in früheren glücklichen Jahren reiche Erträge abwarfen — die Eisenbahnen waren bekanntlich jahrzehntelang das Rückgrat der preußischen Finanzen — ist fürs erste kein roter Heller zu erwarten. Was sie bestenfalls bringen, soll dem Auslande verpfändet werden. Auch der übrige werbende Staatsbesitz wirft keinen nennenswerten Ueberschuß mehr ab. So bleibt denn nur eine einzige Möglichkeit, die Reichseinnahmen zu erhöhen. Besteuern wir neben den Einkommen endlich auch die Ausgaben!

Die verhältnismäßige Roheit der Einkommensteuer ist wissenschaftlich längst erkannt worden. Sie nimmt gemeinhin auf den Familienstand des Steuerträgers nicht die geringste Rücksicht; was in angeblicher Vergünstigung des kinderreichen Bürgers bisher hier an Erleichterungen gewährt worden ist, trägt die Katze bequem auf dem Schwanze fort. Sehr bedauerlicherweise hat sich der Reichsfinanzminister in seiner allerdings beklemmenden Geldnot nicht anders zu helfen gewußt, als daß er mit Hilfe der dritten Steuernotverordnung eine neue quetschende Mietssteuer einführte, die vor allem kinderreiche Familien trifft, den wohlhabenden Junggesellen dagegen, der sich mit ganz wenigen Zimmern begnügen kann und will, ziemlich freiläßt. Nicht anstelle einer Einkommensteuer, wohl aber als Ergänzung zu ihr und als ihre Veredelung wäre eine Aufwandssteuer durchaus vonnöten. Freilich nicht eine Aufwandssteuer, die zu unendlichen Schnüffeleien führt, ohne doch die erwartete Geldhilfe zu bringen; nicht eine Steuer, die nur dann wirklich Erträge bringt, wenn Finanzbeamte dem verdächtigen Zensiten auf Schritt und Tritt heimlich nachlaufen. Dadurch kämen wir am Ende zu ähnlichen Fehlern, wie sie mit der Umsatzsteuer verbunden sind, die zehntausende von dreisten Schiebern freiläßt und dafür die zum Verkauf ihres Trauringes gezwungene arme Witwe trifft.

Eine in Wahrheit nutzbringende und gerechte Aufwandssteuer müßte zur Grundlage haben, daß sie jedem Bürger ein Existenzminimum gewährt, sagen wir getrost, ein nicht allzu knapp bemessenes, den Ansprüchen des Mittelstandes genügendes Mindestmaß. Wer darüber hinaus sein Einkommen vertut, hat eine wirksam gestaffelte, nach oben hin prozentual rasch zunehmende Aufwandssteuer zu entrichten. Es kann ihm dann völlig überlassen bleiben, wofür er sein leicht erworbenes Geld verschwendet; die Finanz hat ihn jedenfalls immer am Kragen. Wird er aber durch die Aufwandssteuer zur Sparsamkeit erzogen — umso besser! Wie ungeheuer wichtig es für uns ist, neues Kapital zu bilden, das Industrie und Landwirtschaft befruchtet, ist bekannt. Deutschland muß die äußerste Kraft anstrengen, um dies erforderliche Kapital aus Eigenem aufzubringen, statt es zu Wucherzinsen vom Auslande zu erbitteln. Mit Recht hat eine unserer leitenden Staatsmänner neulich betont, daß wir jeden Volksgenossen dahin bringen müßten, die zwei Mark, die er jetzt wöchentlich für Apfelsinen und Zigaretten ausgibt, auf die hohe Kante zu legen. Gilt dies aber vom schlichten Arbeiter, so ist zu solcher nationalen Sparsamkeit in noch weit höherem Maße der Begüterte verpflichtet. Die Aufwandsteuer hilft vielleicht, Verschwender zur Einsicht zu bringen.

Hat sie diese sittlichen Wirkungen nicht, so schafft sie jedenfalls fiskalische Erfolge. All das teilweise

widerwärtige Verschwendungsprotzentum, das uns im ach so armgewordenen Inlande auf Schritt und Tritt beleidigt, das sich aber, was noch schlimmer ist, auch im Auslande breit macht und sehr seltsame, sehr schädliche Auffassungen von Deutschlands wirtschaftlicher Lage erweckt, sieht sich dann wenigstens gezwungen, reichlich zum allgemeinen Besten, zur Deckung der Staatskosten beizutragen.

Politische Uebersicht.

+ **Zeitungsverbot.** Der Oberpräsident der Provinz Sachsen hat vom 25. d. Mts. ab das Erscheinen der „Magdeburgischen Tageszeitung" auf die Dauer von 14 Tagen bis einschließlich den 8. Mai verboten. Das Verbot erfolgte wegen eines Artikels „Eingriffe jeder Art", in dem den Mitgliedern der Reichsregierung Landesverrat vorgeworfen wurde. Gegen das vierzehntägige Verbot ist sofort Beschwerde eingereicht worden.

+ **Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.** Im Anschluß an Verhandlungen im Erwerbslosenausschuß, im Verwaltungsrat des Reichsamts für Arbeitsvermittlung und an die Verhandlungen der gewerkschaftlichen Spitzenverbände in der Reichskanzlei hat das Reichskabinett in seiner jüngsten Sitzung eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um durchschnittlich 20 Prozent mit Wirkung vom 5. Mai beschlossen.

+ **Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost.** Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichspostministers die Mitglieder des Verwaltungsrates bei der Deutschen Reichspost ernannt. Es gehören dem Verwaltungsrat an:

7 Mitglieder des Reichstages:
Steinkopf, sozial; Bender, sozial; Allekotte, Zentrum; Dr. Most, Deutsche Volkspartei; Bruhn, Deutschnational; Delius, Demokrat; Leicht, bayr. Volkspartei;

7 Mitglieder des Reichsrates:
Dr. Nobis, Berlin; Dr. Sommer, Berlin; Mößmer, München; Graf v. Holtzendorff, Berlin; Kalin Stuttgart; Schumann, Hamburg; Boden, Berlin.

1 Vertreter des Reichsfinanzministers:
Dr. Auer, Berlin.

7 Vertreter des Postpersonals:
Gontzke, Präsident; Kieselbach, Oberpostdirektor; Hotz, Ministerialrat; Rottacker, Postrat; Kugler, Postsekretär; Kolshorn, Telegraphensekretär; Wichmann, Postsekretär.

9 Vertreter der Wirtschaft und des Verkehrs:
Grünfeld, Berlin; Maurer, Pforzheim; Klöckner, Löttringhausen; Gulden, Chemnitz; Dr. Bamberger, Mainz; Dr. Meusch, Hannover; Graf v. d. Schulenburg, Grünthal; Dr. Heldt, Regensburg; Schumann, Berlin.

Der Verwaltungsrat wird in den ersten Tagen des Mai zusammentreten, um den Etat der Reichspost zu veranschlagen.

Deutsche Oedlandkulturgesellschaft.

Berlin, 25. April.

Der Reichsarbeitsminister und der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, haben sich, wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, zum Zwecke der Kultivierung von Oedländereien zu einer Gesellschaft zusammengeschlossen, welche die Bezeichnung „Deutsche Oedlandkulturgesellschaft" führt und ihren Sitz in Berlin, Königgrätzerstraße 123, hat. Die Gesellschaft wird zunächst die Ausführung der vom Preuß. Staat eingeleiteten Kultivierungsarbeiten in den Kreisen Bentheim und Stade übernehmen und weitere Kultivierungsarbeiten in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Westfalen in Gang bringen.

Vom „kleinen Hitlerprozeß".

München, 25. April.

Am 3. Verhandlungstage des Prozesses gegen den Hitler-Stoßtrupp wurde mit der Zeugenvernehmung begonnen. Hausmeister Koller schilderte die Zerstörungen in der „Münchener Post". Der Zeuge gibt an, daß er beim Oeffnen des Tores mit Erschießen bedroht wurde. Direktor Mürriger wurde von Berchtold mit vorgehaltenem Revolver für verhaftet erklärt. Der Zeuge versicherte unter Eid, daß systematisch gestohlen worden sei. Im Büro Auers sei alles kurz und klein geschlagen worden. Die meisten entwendeten Gegenstände wurden aber nach einigen Tagen wieder zurückgebracht. Verschiedenen Angestellten seien ihre Ersparnisse gestohlen worden. Hierauf schilderte Frau Auer die bei ihr vorgenommene Haussuchung. Die Zeugin will in Maurice bestimmt den Mann wiedererkennen, der sie unter Drohungen ins Zimmer gestoßen habe. Er sei auch derjenige gewesen, der in der Wohnung mit dem Gewehrkolben verschiedene Sachen zertrümmerte. Sachverständiger Buchdruckereibesitzer Linde gibt an, daß sich der Schaden bei der „Münchener Post" nicht feststellen lasse. Das Schriftmaterial sei unbrauchbar und könne eingeschmolzen werden. Oberkommissar Fuchs sagt aus, er habe den Befehl bekommen, zur „Münchener Post" zu gehen und im Auftrage Pöhners die Einstellung der Zerstörungen zu fordern, das dann auch geschehen sei.

Zum Tode Helfferichs.

Beileidskundgebungen aus nah und fern.

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hergt, hat, wie aus Berlin berichtet wird, an die Witwe Dr. Helfferichs folgendes Telegramm gesandt:

„Unter dem furchtbaren Eindruck von dem Hinscheiden unseres unersetzlichen Freundes, Führers und Vorkämpfers der Zukunftshoffnung des Vaterlandes, das seiner Besten und Größten einer in ihm verliert, gedenken wir in mitfühlendem Schmerze Ihres unermeßlichen Leides. Gott schütze Sie und Ihre Kinder. Möge Helfferichs Sohn einst im Geiste seines unvergeßlichen Vaters wirken und die Früchte der Lebensarbeit des ihm und uns zu früh Entrissenen reifen sehen."

Der Landesverband Berlin der Deutschnationalen Volkspartei hatte für Sonntag eine große Kundgebung in der „Philharmonie" in Aussicht genommen, in der Dr. Helfferich sprechen sollte. Die Parteileitung hat nunmehr beschlossen, die geplante Wählerversammlung zu einer Trauerkundgebung für Dr. Helfferich umzugestalten, zu der Einladungen der Parteileitung an die Reichsregierung, die bürgerlichen Fraktionen des Reichstages und die Organisationen, denen der Verstorbene angehörte, ergehen werden. — Die Deutschnationale Volkspartei in Frankfurt a. M. hatte auf Donnerstag abend zu einer Wählerversammlung eingeladen, in der Staatssekretär a. D. Helfferich, der Spitzenkandidat des Wahlkreises Hessen-Nassau, sprechen sollte. Durch den erschütternden Tod Helfferichs wurde die Wählerversammlung zu einer Trauerkundgebung für Helfferich. Die schwarz-weiß-rote Fahne, mit der das Rednerpult geziert war, war schwarz umflort. Ein Bläserchor leitete mit einem Trauerchoral die Veranstaltung ein. Dann widmete Senatspräsident Dr. Heldmann dem Verewigten einen Nachruf und zeichnete ein Bild von der Arbeit Helfferichs seit Kriegsende. Reichstagsabgeordneter Dr. Ritter-Hanau würdigte die parlamentarische Arbeit Helfferichs.

Das Beileid des Reichskanzlers.

Berlin, 25. April.

Reichskanzler Dr. Marx richtete an Frau Dr. Helfferich folgendes Beileidstelegramm:

„Tief ergriffen erfahre ich, daß Ihr Herr Gemahl bei dem Eisenbahnunglück in der Schweiz den Tod gefunden hat. Aufs Neue ist Deutschland eines seiner fähigsten Köpfe und bedeutendsten Führer beraubt worden. Während des Weltkrieges hat er seine ungewöhnliche Arbeitskraft, seine überragenden Kenntnisse und Fähigkeiten restlos in den Dienst seines über alles geliebten Vaterlandes gestellt. Die Geschichte, deren Blick nicht durch den Kampf der politischen Meinungen getrübt ist, die vor allem Ziel und Wollen des Schaffens prüft, wird in dem Verblichenen einen Mann sehen, der mit seiner ganzen starken Persönlichkeit das Glück seines Volkes erstrebte. Mit ihm persönlich verband mich besonders die Liebe und Sorge für das besetzte Rheinland, dessen Söhne wir beide sind. Ich bitte Sie, die Versicherung meiner und der Reichsregierung aufrichtigen Trauer entgegen zu nehmen."

Auch von vielen anderen Seiten liefen bei den Angehörigen des Entschlafenen Beileidskundgebungen ein, aus dem Insland nicht nur, sondern auch aus dem Ausland. Wie aus Washington gemeldet wird, erblicken amerikanische Regierungskreise in dem Tod Helfferichs einen sehr schweren Verlust der nationalen Partei. Aber sie erwarten von ihm keine Einwirkung auf die internationale politische Lage oder auf die deutsche Finanzpolitik.

Pariser Pressestimmen.

Paris, 25. April.

Der Tod Helfferichs wird in einer großen Anzahl von Blättern kommentiert, wobei hauptsächlich der Gedanke ausgedrückt wird, die nationale Rechte verliere in ihm einen ihrer bedeutendsten Köpfe. Der „Quotidien" meint sogar, die deutsche nationale Rechte verliere in Helfferich ihren einzigen Mann von Wert. Besonders eingehend beschäftigt sich die „Journée industrielle", mit der Persönlichkeit Helfferichs, den sie als einen der gefährlichsten Kräfte bezeichnet, die sich in Deutschland gegen die Ausführung des Versailler Vertrages erhoben hätten. Dem Tod Helfferichs gebühre nach dem von Stinnes die größte Bedeutung; er riß eine große Lücke in die Galerie, wo erstklassige Köpfe immer seltener werden.

Das deutsche Auslandguthaben.

Washington, 25. April.

Amerikanische Sachverständige sind der Ansicht, der Bericht des Mac Kenna-Ausschusses, der bei Abschätzung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands das in Amerika beschlagnahmte deutsche Eigentum und die in Amerika zurückgehaltenen Schiffe einrechnet, berücksichtige den Berliner Vertrag nicht. Der Gehilfe bei der Verwaltung des deutschen Eigentums, Wilson, äußerte einem Vertreter der „United Preß" gegenüber, unter dem jetzt geltenden Gesetz könnten die Vereinigten Staaten dem Rat, das deutsche Eigentum freizugeben, nicht Folge leisten, es sei denn, daß der Kongreß seine Zustimmung gebe. Danach würde, wenn Mac Kenna wirklich das beschlagnahmte deutsche Eigentum einbezogen hat, der Bericht des Ausschusses einen Irrtum enthalten, dessen Richtigstellung die von den Sachverständigen vorgeschlagene Schätzung des deutschen Eigentums (von den 6¾ Milliarden Mark des Berichts) auf 3 Millionen herabsetzen würde.

v. Seißers Rücktritt.

München, 25. April.

Wie ein hiesiges Korrespondenzbureau erfährt, wird Oberst v. Seißer sein Rücktrittsgesuch nach München gelangen lassen.

Neuer Konflikt zwischen Coolidge und dem Senat.

Washington, 25. April.

Den „Newyork Herald" zufolge hat der amerikanische Senat mit 47 gegen 38 Stimmen die sogenannte „Bonus Bill" angenommen, durch welche den Kriegsteilnehmern eine Vergütung von 1,25 Dollar für jeden Tag der in Europa verbrachten Dienstzeit zugesprochen wird. Dieser Gesetzentwurf war bereits vor längerer Zeit durch Mitglieder des Senats und des Repräsentantenhauses eingebracht worden. Allerdings versagte der Kongreß aus Sparsamkeits- und Billigkeitsgründen der „Bonus Bill, die in der Wahlpropaganda eine große Rolle spielt, bisher seine Zustimmung. Da sich Präsident Coolidge in seiner letzten Botschaft an den Kongreß gegen die „Bonus Bill" ausgesprochen hat, wird er nach offiziösen Auslassungen aus dem Weißen Hause sein Veto gegen das Gesetz einlegen.

Der Streik auf den Werften.

Hamburg, 25. April.

Auf den Werften hat sich nichts geändert. Hier und dort haben sich einige Arbeiter zur Arbeit gemeldet, doch ist damit für eine Aenderung der Gesamtlage nichts geschaffen. Von den Organisationen der Werftarbeiter ist es den alten im Ausstand befindlichen Arbeitern freigestellt worden, sich zur Arbeitsaufnahme zu melden.

Rheinschiffahrtsfragen.

Zur Beratung wichtiger Rheinschiffahrtsfragen waren Vorstand und Ausschuß des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen am 23. d. Mts. in Duisburg zusammengetreten. Zum Beschluß der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt über die Wiederherstellung der Mannheimer Akte, insbesondere der Freiheit der Rheinschiffahrt wurde wie folgt Stellung genommen:

„Vorstand und Ausschuß nehmen von den bisherigen Bemühungen der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt um die Wiederherstellung der Mannheimer Akte, namentlich der Freiheit der Rheinschiffahrt sowie der ungestörten Ausnutzung der Häfen und ihrer Anlagen Kenntnis und geben im Hinblick auf noch bestehende, insbesondere auf den Zollvorschriften beruhende Behinderungen des Rheinverkehrs der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß die in der Frühjahrstagung der Zentralkommission von den verschiedenen Delegationen zu diesem Beratungsgegenstand vorgebrachten Wünsche nunmehr endgültig durch die zuständigen Behörden beschleunigte und vollständige Berücksichtigung finden."

In Hinsicht auf die Beschlüsse der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt über die Gewährung von Rheinschifferpatenten wurde beschlossen, den Rheinschiffahrtsfirmen zu empfehlen, nur solche Personen als Kapitäne und Schiffer einzustellen, deren Vorbildung den alten bewährten Vorschriften entspricht. In Bezug auf die Organisation der deutschen Wasserstraßenverwaltung wurde der einmütigen Auffassung Ausdruck gegeben, daß es den Interessen des Verkehrs am besten diene, wenn die in der deutschen Reichsverfassung vorgesehene Uebernahme der Wasserstraßen auf das Reich vollständig durchgeführt würde; auch die mittleren und unteren Wasserstraßenbehörden wären am zweckmäßigsten der Zentralverwaltung unmittelbar zu unterstellen.

Die Botschafterkonferenz zur Abrüstungsfrage

Paris, 25. April.

Die Botschafterkonferenz wird in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen, die Antwort auf die letzte deutsche Note in der Abrüstungsfrage fertigstellen. Mit der Ausarbeitung des Dokuments wurde bisher gewartet, weil der englische Vertreter bei der Botschafterkonferenz nicht im Besitz der Instruktionen seiner Regierung war. Diese sind nunmehr in Paris eingetroffen und besagen laut „Echo de Paris", daß im gegenwärtigen Augenblick nur eine provisorische Antwort nach Berlin geschickt werden könne. Eine definitive Antwort würde nach Abhaltung der deutschen Wahlen der Berliner Regierung erteilt werden.

Der rumänisch-französische Vertrag.

Bukarest, 25. April.

Ueber die Einzelheiten des zwischen Frankreich und Rumänien abgeschlossenen Bündnisses ist bisher wenig Zuverlässiges bekannt geworden. Wie an unterrichteten Stellen verlautet, lassen sich die wesentlichen Bestimmungen des Vertrages wie folgt zusammenfassen:

1. **Frankreich garantiert Rumänien die gegenwärtigen Staatsgrenzen, insbesondere auch in Bezug auf Bessarabien.**
2. **Frankreich erhält das Recht und die Pflicht, die rumänische Armee zu reorganisieren.**
3. **Frankreich räumt Rumänien die zum Zwecke der Reorganisation erforderlichen Kredite gegen Uebernahme eines entscheidenden Anteiles der staatlichen Petroleumkonzessionen ein und unterstützt die rumänischen Anleiheversuche in Amerika.**
4. **Rumänien verpflichtet sich, an der Seite der Tschechoslowakei bei einem französisch-deutschen Konflikt mit seiner ganzen Macht Frankreich zu unterstützen.**
5. **Bei einem Krieg Polens mit Deutschland treten beide vertragschließenden Parteien auf der Seite Polens in Aktion.**
6. **Bei einer polnisch-russischen Auseinandersetzung tritt für Rumänien das unter französischem Protektorate geschlossene und vor einigen Tagen durch General Florescu in Wilna neu befestigte rumänisch-polnische Defensivbündnis in Kraft, das seitens Frankreichs und der Tschechoslowakei eine wohlwollende Unterstützung mit Waffen und Kriegsmaterial vorsieht.**
7. **Ein Wiederaufleben der Anschlußbewegung in Oesterreich, eine Restauration der Habsburger oder Hohenzollern zieht einen ultimativen Schritt, bei Widersetzlichkeit Deutschlands oder Oesterreichs den casus belli nach sich.**
8. **Die italienischen Hegemoniepläne im Mittelmeere werden gemeinsam bekämpft.**

Jedenfalls läßt sich sagen, daß dieser Vertrag eine vollständige Neuorientierung der rumänischen Außenpolitik bedeutet.

Kurze Mitteilungen.

Der diplomatische Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph" erfährt, daß Macdonald im Laufe der Woche in seinem Wahlkreis eine Rede halten und sich darin hauptsächlich mit der letzten Rede des Präsidenten Coolidge über die europäische Regelung beschäftigen werde.

*

Der Brüsseler Berichterstatter der Londoner „Times" erfährt, daß der belgische Premierminister und der belgische Außenminister Freitag nächster Woche in London eintreffen und sich direkt nach Chequers begeben werden, wo sie Gäste Macdonalds sein werden.

*

Der reiche Amerikaner Harry Thaw, der 1908 den Architekten Stanford White tötete und dann in einem Irrenhaus interniert wurde, ist jetzt für gesund erklärt worden, er erhält damit das Recht, sein Vermögen selbst zu verwalten.

*

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Athen, daß der englische Gesandte dem griechischen Minister des Aeußeren mitgeteilt habe, daß Großbritannien formell die griechische Regierung anerkennt.

Das Ei des Columbus.

Zur Ausfahrt des größten deutschen Passagierdampfers.

Von

Dr. Friedrich Düsel.

Man sollte eigentlich jeden Superlativ und auch den leisesten Anflug von Pathos vermeiden, wenn man von dem neuen Amerikafahrer des Norddeutschen Lloyd spricht, der in den Tagen nach Ostern zum erstenmal in See gegangen ist. So weit entfernt hält der „Columbus" selbst sich jeder Protzerei und Prunkentfaltung. Seine Erscheinung ist das Bild gesammelter Kraft und bis ins Letzte durchdachte Organisation, sein Kennzeichen im Innern Stil gewordene Sachlichkeit und Gediegenheit. Lange ist nach diesem Schiffstypus gesucht und getastet worden. Eine Weile, noch im alten Jahrhundert, glaubte man den Rekord durch Pracht, Glanz und schimmerndes Blendwerk gewinnen zu können, dann meinte man, das neue deutsche Kunstgewerbe werde die Welt erobern und allen Wettbewerb aus dem Felde schlagen. Jetzt weiß man, daß der Sieg keinem dieser herausfordernden Extreme beschieden sein konnte, daß ein Mittelweg gefunden werden mußte, auf dem sich Zucht und Freiheit, Schlichtheit und Schönheit, Zweckmäßigkeit und Behaglichkeit in neuem Geiste zu neuem Bunde zusammenfanden. Es ist tausend gegen eins zu wetten, daß wir Erfolg und Fortschritt auch in der Schiffsausstattung noch lange auf den Pfaden des Luxus gesucht hätten, wenn nicht die Not der Kriegs- und Nachkriegszeit bei uns angeklopft und das Ei des Columbus plötzlich auf den Tisch gestellt hätte: vollendete Schönheit, gewonnen aus vollendeter Selbstbeschränkung. Laß nur ruhig andere kommen und erklären: „Das hätten wir auch können, wenn wir uns so hätten bescheiden wollen" — Hauptsache ist, daß wir es sind, die das Ei zum Stehen gebracht haben, wie einst Columbus der Namenspatron des Schiffes, als man seine Entdeckungstat verkleinern wollte.

Ja, diese „Columbus"-Schiffsausstattung ist die Lösung eines nicht bloß uns seit langem quälenden Problems, ihr gehört die Zukunft, nicht bloß in Deutschland. Denn der eingepreßte Lebenswille eines Volkes, mit dem die Feinde es böse zu machen gedachten, das deshalb die Muskeln und Nerven doppelt sparen mußte, er hat sich hier zum Zeitwillen erweitert, und gegen den gibt es keinen Widerstand. Wollte man früher das Innere eines „Luxusdampfers" unserer großen Weltmeerlinien beschreiben, so mußte man die Feder in eitel Gold- und Silberfluß tauchen; heute genügt auch für die Speisesäle, die Gesellschafts- und Wohnräume erster Klasse die Feststellung, daß sie durch ihre Maße und Verhältnisse, ihre Raumgliederung und Farbenabstimmung, angefangen vom Teppich auf dem Boden über die Möbel, Bilder, Gobelins, Spiegel, Nischen und Galerien bis zur Decke hinauf, einem einheitlichen, organischen durgebildeten und deshalb unwiderleglichen Stilprinzip huldigen, das mehr pflanzenhaft als kunstvoll anmutet und gerade deshalb als so weitgemäß und dauerhaft erscheint.

Stärker noch als die ästhetische spricht hier die soziale Stimme der Gegenwart. Gewiß sind Unterschiede zwischen den drei Klassen. Aber diese Unterschiede beruhen nicht mehr auf der verschiedenen Menschenbewertung; sie sind vielmehr, von oben nach unten gemessen, Steigerungen des im ganzen Schiffe wallenden Grundprinzips geläuterter und vergeistigter Einfachheit. Es gibt Räume der zweiten Klasse, die in ihrem Wesen genau so vornehm sind, wie die der ersten Klasse, selbst wie der durch zwei Decks gehende, oben von einer Glasgalerie umkränzte Speisesaal. Oder ist das ein innerer Wert-, ein Qualitätsunterschied, wenn hier zwei neue heiter-anmutige Wandgemälde von E. R. Weiß auf grüne Leder- und bunte Stoffsessel, polierte Nußbaummöbel und blinkende Kandelaber herabblicken, dort Originale von Thoma, Gesseken und Thöny die hellen, farbig behandelten Vertäfelungen schmücken, oder wenn in die Wandpfeiler figürliche holzgeschnitzte Reliefs eingelassen sind, die, auf farbigem Grund vergoldet, den leicht gotisierenden Charakter dieses Raumes aufnehmen? So bleibt jeder Klasse, auch der dritten, und nicht nur in den Versammlungs-, sondern auch in den Schlafräumen, ihre Würde und Wohnlichkeit gewahrt. Es gibt kein „Zwischendeck" mehr; Mann und Frau, Eltern und Kinder werden durch die Gebote der Raumökonomie nicht mehr auseinandergerissen. Auch in diese Räume hat der Münchener Professor P. L. Troost, der Leiter der Ausstattung, mit seinen wohlgeschulten Helfern die Sonne seiner kunstfreundlichen Wärme und Heiterkeit scheinen lassen.

Der Kiel zu dem „Columbus", der neun Stockwerke zählt, dessen Mastspitzen mehr als fünfzig Meter über dem Wasserspiegel liegen, der eine ganze Stadt von dreitausend Einwohnern in sich aufnehmen kann, ist schon vor dem Kriege gestreckt worden. Er hat, um fertig zu werden, so lange gebraucht, wie kein anderes Schiff unserer Handelsflotte. Dafür aber sind ihm auch all die vielfachen Neuerungen und Verbesserungen zugute gekommen, die die rastlose Schiffstechnik in den letzten zehn Jahren, vom Kriege eher beflügelt als gehemmt, zu verzeichnen hatte. Die Nagigation, die Fahrt- oder Schwimmsicherung, all die elektrischen Verständigungs- und Regulierungsdrähte, die Funkentelegraphie, das Schottensystem, die Motorrettungsboote, die Anschützschen Kreiselkompasse mit ihren über das ganze Schiff verteilten Kreiseltöchtern — man möchte, wenn einem das als Laien gezeigt und erklärt wird, auf die absolute Sicherheit dieses Ozeanfahrers schwören. Doch wozu vom Glauben an die Zukunft borgen, wo die Gewißheit der Gegenwart so mitherhebende Zuversicht, so viel stolze Dankbarkeit spendet, daß uns die Spannkraft zu solcher Leistung auch in der drückendsten vaterländischen Notzeit erhalten geblieben ist! Auf diesem Schiffe fährt Deutschland, das entlaubte und entzweigte, aber im Stamm und im Mark unverdorrte Land der Arbeit und des Lebenswillens, das vielleicht jetzt erst dabei ist, sich selbst zu finden und sein Wesen zu erfüllen. Das ist unser Ei des Columbus.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Das achte Konzert der Reihe rot (2. Kammerorchesterkonzert) findet am 29. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Parkhaus statt. Zur Aufführung kommen Werke von Max Butting, Kammersymphonie (Uraufführung); Erwin Lendvai, Kammergesänge für eine Singstimme, Klavier, Flöte, Klarinette, Fagott und Streichquintett und von Paul Hindemith die Suite aus der Pantomime „Der Dämon" für Flöte, Klarinette, Horn, Trompete, Klavier und Streichquintett. Das Konzert wird ausgeführt von Lotte Mäder aus Leipzig (Gesang) und Mitgliedern des Städtischen Orchesters unter Leitung von Rudolf Schulz-Dornburg. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6. Für die Schüler der Konservatorien Schütze und Hoffmann sind Karten zu ermäßigten Preisen nur an der Kasse im Theater zu haben.

Dortmunder Musikwoche.

Das zweite Ereignis der Dortmunder Musikwoche war das Orchesterkonzert im Ufapalast. Der städtische Musikdirektor Wilhelm Sieben hatte auf die Zusammenstellung des Programms außerordentliche Sorgfalt verwendet; keine der modernen Schöpfungen fiel aus dem Rahmen gesunden künstlerischen Strebens. Zunächst kam Rudolf Mengelberg mit einer Symphonischen Elegie (op. 9) zu Wort. Die poetische Aeußerung einer milden Wehmut durchzieht das ganze Werk, dessen klanglicher Inhalt aus den Tiefen einer großen Vergangenheit geschöpft ist und sich in neuem Sich-Formen doch als etwas Eigenes präsentiert. Man stand innerlich bewegt unter dem Eindruck romantischer Stimmungen. Die Hymne über das Gedicht „Aus Griechenland" von Geibel von Georg Jokl (Wien), welche nach einer Mitteilung des Komponisten eine Uraufführung war, wies wohl bei feiner Tonmalerei die südländischen Naturfarben in ihrer Märchenfülle auf und die Singstimme beleuchtete geschmackssicher die unterbewußten Fäden der in ihr liegenden Elemente des Ausdrucks; dennoch hatte letztere gegen den Schluß ihrer Partie insofern keine günstige Position, als sie durch zu überladenen Orchesterklang fast erdrückt wurde. Der Düsseldorfer Tenor August Richter entledigte sich seiner aus diesem Grunde nicht immer dankbaren Aufgabe mit Zuverlässigkeit und glänzender Stimmkultur. Eine Ueberraschung war die von Frankensteinsche Orchesterbearbeitung eines Orgelwerkes von dem Münchener Otto Manasse über den Choral „Jerusalem, du hochgebaute Stadt". Sie geht Regerschе Bahnen und nutzt auf dem Wege der Polyphonie unter Einschluß des Stils der alten Kirchenmusik die Variationsform, um in eine glänzend gesteigerte Fuge zu münden. Der Eindruck der vortrefflichen Wiedergabe durch Siebens mystisch-ekstatische Versenkung in den Stoff war gewaltig. Mit Max Trapps 2. Symphonie (h-moll), deren bedeutsame Eigenwerte sonderlich in dem spukhaften Scherzo und wundervollen Adagio liegen, klang der Abend begeisternd für den anwesenden Komponisten und seinen tatenfrohen Wegbereiterkreis aus. M. V.

Verordnungen der Besatzungsbehörde

Spezialverfügung Nr. 108,
durch welche die, sich auf das Zollwesen beziehende Verfügung Nr. 42 abgeändert wird.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel 1.

§ c der neuen Fassung des Artikels IV der Verfügung Nr. 5 (Artikel 1 der Verfügung Nr. 42) ist aufgehoben und wird durch folgende Bestimmungen ersetzt:

c) Die aus dem Auslande stammenden Waren, die für die besetzten Gebiete bestimmt sind und das unbesetzte Deutschland durchqueren, haben bei der Einfahrt in das besetzte Gebiet die Einfuhrabgaben und die Einfuhrgebühren zu bezahlen, denen sie unterworfen sind; diese Abgaben und Gebühren sind am Eingangsbüro oder an dem betreffenden Zollbüro des Innern zu entrichten; in dem letzteren Falle erfolgt der Versandt der Waren nach diesem Büro gemäß der Transitordnung.

Artikel 2.

Die gegenwärtige Verfügung tritt am 30. April 1924 in Kraft.

Der kommandierende General: Degoutte.

*

Spezialverfügung Nr. 109,
durch welche den Delegierten des Forstvorstandes in Forstfrevelsachen das Vergleichsrecht verliehen wird.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel 1.

Hinsichtlich der ihrer Kontrolle unterstellten Waldungen haben die Delegierten des Forstvorstandes das Vergleichsrecht betreffs der Uebertretungen der Verfügungen des kommandierenden Generals und der Uebertretungen der in Ausführung dieser Verfügungen getroffenen Anwendungsbestimmungen.

Dieses Recht wird gemäß den von dem Vorstande vorgeschriebenen Bedingungen in jedem Stadium des Verfahrens, sei es vor, sei es nach der Verurteilung, ausgeübt.

Artikel 2.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General: Degoutte.

*

Verfügung Nr. 110,
durch welche Artikel 4 der sich auf die Bestrafung der Verbrechen gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen und gegen die Spionagehandlungen in den Ruhrgebieten sich beziehenden Verfügung Nr. 22 abgeändert wird.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel 1.

Hinter den 4. Paragraphen des Artikels 6 der Verfügung Nr. 22 wird folgender Paragraph eingeschaltet:

5) Jeder, der sich fälschlich die Eigenschaft eines Mitgliedes oder eines Angestellten der Besatzungsarmeen oder der amtlichen alliierten Missionen oder Organismen beilegt.

Artikel 2.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General: Degoutte.

*

Konzert

der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 51

am Sonntag, den 27. April, nachmittags von 4—5 Uhr, auf dem Wilhelmsplatz in Bochum.

Programm:

„Le Drapeau", mit Trommeln, Hörnern und Trompeten	von Millot.
Ouverture zu „Voyage en Chine"	von Bazin.
Ballett „Egyptien", Nr. 1, 2, 8,	von Lugini.
„Liebe und Frühling", Walzer	von Waldteufel.
Marsch Romaine	von Clerice.
„Louis XIV.", mit Trommeln, Hörnern und Trompeten,	von Millot.

Für den Chef der Musik der Tambour-Major:
(gez.) Carton.

Der Wahlkampf.

Nur noch acht Tage trennen uns vom Wahltage, die bis jetzt ziemlich laue Wahlagitation setzt nun mit Kraft ein. Versammlung folgt auf Versammlung. Zwei größere öffentliche Wahlversammlungen fanden gestern abend statt: eine von der Deutschnationalen Volkspartei, die andere von der Demokratischen Partei. Am morgigen Sonntag finden große Wahlversammlungen der Deutschen Volkspartei, der Demokratischen Partei und der K. P. D. statt.

Die im Ev. Vereinshause gestern abend abgehaltene Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei war gut besucht. Sie wurde von Herrn Weih eröffnet, der eine Lanze für eine ritterliche Führung des Wahlkampfes einlegte. Dann gedachte er des schweren Verlustes der Partei durch den schrecklichen Tod des früheren Staatssekretärs Helfferich, dessen Bild in den Herzen der Deutschnationalen fortlebe als das eines treuen, erprobten, erfahrenen und tüchtigen Mannes. Zu Ehren des Verstorbenen erhob sich die stattliche Versammlung. Der Redner des Abends, der Spitzenkandidat Liz. D. Mumm, stellte als die drei leuchtenden Sterne seiner 26jährigen parlamentarischen Tätigkeit hin: Christentum, Vaterland, Volksgemeinschaft. Er befaßte sich dann mit der Tätigkeit des letzten Reichstages und verlangte Verabschiedung des Schankstätten- und Lichtspielgesetzes zum besseren Schutze der Jugend. Das Reichsschulgesetz müsse die Erhaltung der christlichen Schule sichern. Die Reminiszenzen, die Redner aus Adolf Hoffmanns kultusministerieller Tätigkeit einflocht, erweckten Heiterkeit. Die Unzulänglichkeit der bisherigen Koalitionsregierungen machte sich nirgends so bemerkbar als beim Schicksal des Reichsschulgesetzes. Katholiken und Evangelische könnten friedlich nebeneinander stehen in nationaler Einheit, bei aller Wahrung der besonderen Interessen auf dem Boden der Gerechtigkeit. Nur im Ernst des christlichen Gewissens finde unser krankes Volk den Weg zur Genesung; es müsse durchdrungen sein von lebendiger Vaterlandsliebe und von lebendiger Opferbereitschaft und seine gottgegebene Eigenart wahren. Die Deutschnationale Volkspartei setze sich aus allen Volkskreisen zusammen. Der Redner prophezeite der Sozialdemokratie Verluste nach rechts und links; sie habe in den Novembertagen die Macht gehabt, die politische Bewegung aber in eine Lohnbewegung auslaufen lassen. Als D. Mumm die Beamtenvermehrung durch Parteieinflüsse berührt und die Fälle Sepp Oerter, Zeigner, Hoffmann-Kaiserlautern anschneidet, wurde er durch Zurufe: „Hitler, Ludendorff" unterbrochen, worauf unter stürmischem Beifall der Redner erwidert: „Kein großes Volk läßt sich seine Helden schmähen." Die kommunistische Partei mache ihre Vorkämpfer zu Kulis der Geldgeber in Moskau. Die Deutschnationale Volkspartei trete ein für Aufrechterhaltung und Ausbau der Sozialpolitik, Kleinrentner- und Kriegsopferfürsorge, für das freie Koalitionsrecht, für Arbeiterschutz. Die Volksgesundheit sei in hohem Maße gefährdet. Wir müßten zu einer Versöhnung zwischen Kapital und Arbeit kommen, der Mensch und nicht die Ware muß Mittelpunkt der Gedanken sein, wir brauchen Seelenfühlung zwischen Unternehmer und Arbeiter. Der Mittelstand muß erhalten werden, das Handwerk darf nicht zugrunde gehen, das Berufsbeamtentum gesichert werden, die deutsche Landwirtschaft lebensfähig bleiben. Ernste Sorgen hatte der Redner wegen der starken Parteizersplitterung und warnte besonders vor Maßlosigkeit auf völkischer Seite. Eine Linie, die von Ludendorff bis Sepp Oerter reiche, sei innerlich nicht haltbar. Ablehnen müsse man die Phantasien der Neuanbeter des Wotanskult. Die mit einem Appell schließenden Ausführungen des gewandten Redners fanden lebhaften Beifall. In der Aussprache wies Simon Hunger von der V. S. P. D. darauf hin, daß die frühere konservative Partei Gegnerin des freien Wahlrechts gewesen sei, wie auch des Frauenwahlrechts. Als der Redner zum Tode Helfferichs bemerkte, daß er als Mensch das Unglück bedauere, daß er aber für verunglückte Schlemmer kein Mitleid habe, kam es zu stürmischen Schlußrufen. Der Redner fuhr fort: Die zum Kriege hetzen sind wert, vom Volke zertreten zu werden. Ludendorff —" Weiter kam Hunger nicht, der Vorsitzende entzog ihm das Wort unter tosenden Kundgebungen der Versammlung. Herr Scheffler verlangte, daß den Freidenkern das gleiche Recht zustehe wie den Konfessionellen und brachte den sozialistischen Stndpunkt zum Ausdruck„ Der Jugendliche Fritz Pelitza will das Vaterland über die Partei gestellt wissen, schließt aber mit einem Heil auf Ludendorff und Hitler. In seinem Schlußwort wandte sich D. Mumm gegen eine Verwilderung der politischen Sitten; Helfferich sei nach dem Süden gegangen auf dringendes Anraten seines Arztes nach einer Operation. Die Deutnationale Volkspartei sei ganz etwas anderes als die alte konservative Partei. Das Frauenwahlrecht habe eine soz. Mehrheit in der Nationalversammlung verhindert. Die Deutschnationale Volkspartei sei auch eine völkische Partei. Gemeinsam möge man des Vaterlandes gedenken. Mit einem Hoch auf das Vaterland fand die Versammlung dann ihren Abschluß.

*

In der Versammlung der Demokraten ergriff nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Studienrats Lorenz der Spitzenkandidat der demokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Paul Ziegler, das Wort zu einer breit angelegten Rede über die drei lebenswichtigen Fragen des deutschen Volkes: Staatsform, Befreiungspolitik und Sicherung der Währung. Die nach dem Zusammenbruch des alten Regimes durch das freieste Wahlrecht der Welt bei der Wahl zur Nationalversammlung entschiedene Frage der Staatsform müsse als endgültig erledigt betrachtet werden. Gehe der leidenschaftliche Kampf um die Frage Republik oder Monarchie weiter, so seien alle Voraussetzungen für eine gemeinschaftliche Befreiungspolitik des deutschen Volkes von den Fesseln und Lasten des Friedensvertrages genommen. Der Redner verglich die Erfüllungspolitik Rathenaus mit den Systemen Helfferichs und Stinnes', die, beides hervorragende Männer in ihrer Art, durch ein tragisches Geschick dem politischen Streit entrückt seien. Ihr System habe die Rathenau'sche Erfüllungspolitik direkt sabotiert. Die Folge der Sabotage dieser Männer und ihres nationalistischen Anhanges sei die Ruhrbesetzung. Rathenaus Reparationsprogramm sei als untragbar bekämpft worden. Das jetzige Reparationssystem der Okkupationsmächte im besetzten Gebiet lege dem deutschen Volk unvergleichlich schwerere effektive Lasten auf als der Plan Rathenaus. Dieselbe Sabotage sei seitens der Großindustrie gegen alle Versuche, die Währung zu stabilisieren, unternommen worden. Ueberhaupt habe die Schwerindustrie alles Mögliche in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht getan, um dem deutschen Volk die gegenwärtige Staatsform zu verekeln. Noch heute seien bei der Großindustrie dunkle Kräfte am Werk, um die Rentenmark zu unterminieren. Gewisse separatistische Pläne der Großindustriellen streifend, stellte der Redner am Schluß seines Vortrages die Frage zur Entscheidung, ob in Zukunft das Schicksal des deutschen Volkes die Vorherrschaft der Wirtschaft oder die Volksgemeinschaft bestimmen soll. Die Zukunft Deutschlands könne nur auf dem Boden der Demokratie gesichert werden. — Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag Zieglers sprach die Stadtverordnete Frau Ottilie Schönewald über die Ziele der demokratischen Gemeindepolitik in einer Art Rechenschaftsbericht über ihre Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung. Der Schutz der wirtschaftlich Schwachen, der Arbeitnehmer und des Mittelstandes, der Gewerbetreibenden und Beamten, sei die vornehmste Aufgabe der demokratischen Kommunalpolitik, die den gewerbetreibenden Mittelstand vor der Gefahr übergroßer Belastung durch die Gewerbesteuer und durch Bekämpfung einseitiger Bevorzugung der Konsumanstalten infolge Befreiung von der Umsatzsteuer schützen müsse. Ausführlich ging die Rednerin auf den Beamtenabbau ein, der bei allzu rigoroser Durchführung zu den schädlichsten Wirkungen auf die Allgemeinheit führe. Im Bochumer Stadthaushaltsplan betrage der Posten Personalausgaben nur ⅓ der Gesamtausgaben, so daß die Ersparnis durch rücksichtslosen Beamtenabbau in keinem Verhältnis zu den gefährlichen Wirkungen stehen. Im übrigen müsse der Beamtenabbau nicht nur von unten, sondern auch von oben erfolgen. Als demokratische Stadtverordnete vertritt die Rednerin den Grundsatz gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit den übrigen weiblichen Stadtverordneten im Dienste der Wohlfahrtspflege. Diese Gemeinschaftsarbeit habe erfreuliche Resultate gezeitigt, von denen die Haushalts- und Gewerbekurse, städtische Säuglingspflege u. a. zeugen. Die Rednerin bedauert den Parteienklüngel, der sich in Bochum leider oft bei der Verteilung von Aemtern, wobei die Frage der Eignung nicht genügend berücksichtigt wird, geltend macht. An diese Ausführung schloß sich eine Diskussion an, die sich bis Mitternacht hinzog.

ay.

* Spiel und Sport. *

Sport-Vorschau.

c. Nachdem die mannigfachen Gesellschaftsspiele der Festtage eine angenehme Unterbrechung der **westdeutschen Meisterschaftskampagne** brachten, geht mit bevorstehenden Sonntag von neuem der Kampf um die kostbaren Punkte weiter. Läßt man den Ausgang des Protestes der Bielefelder gegen den Duisburger Sp. V., der bei Gewinn dem vorjährigen Meister gewisse Perspektiven eröffnet, unbeachtet, so kann man bis zu einem gewissen Grade von einer bevorstehenden Entscheidung reden, die mit dem Ausgang des Treffens der beiden heißesten Favoriten Turu Düsseldorf und Duisburger Spielverein in Rheydt gegeben sein könnte. Spielt man jedoch unentschieden, so tut sich ein neues Fragezeichen auf. Beide Gegner treten mit ziemlich ausgesuchten, gleichen Kräften den entscheidenden Gang an. Von untergrordneter Bedeutung sind die Spiele in Neuß und Kassel, wo Schwarz-Weiß Essen — Sportfreunde Siegen und Kurhessen Kassel — Sp. V. Rheydt die Punkte bestreiten. Nach dem offenbaren Zusammenbruch der Siegener, wie er sich besonders im letzten Spiel gegen Arminia dokumentierte, dürften ihm kaum nennenswerte Chancen gegeben sein, ebenso wie den Kasselern, die selbst auf vertrautem Heimatboden gegen die stark aufgekommenen Rheydter wenig bestellen dürften. Im übrigen steht Westdeutschland im Zeichen spärlich gesäter Gesellschaftsspiele. Der F. C. Karlsbad, der am Donnerstag dem Rasensportverein Mülheim mit 2:4 unterlag, gastiert bei den Essener Preußen und einer kombinierten Düsseldorfer Kreisliga (Samstag).

In den Endspielen um die **südbeutsche** Meisterschaft treffen sich der 1. F. C. Nürnberg und Sp. Vg. Fürth sowie Kicken Stuttgart und F. Sp. V. Frankfurt. Die **nordbeutschen** Endspiele bestreiten Union Altona — Eintracht Braunschweig und Komet Bremen — Holstein Kiel. Im letzten Gang um die **mitteldeutsche** Meisterschaft kreuzen Sp. Vg. Leipzig und Wacker Halle die Waffen.

Im engeren Bezirk hat der T. S. V. Bochum zum Rückspiel Meiderich 1880 zu Gast. Das erste Spiel gewannen die Gäste mit 4:3. Nur durch günstige Ergebnisse bis zum 18. Mai kann der T. S. V. den Boden zu jenem großen Ereignis mit dem Schwedenmeister bereiten. Von der hiesigen **Kreisliga** bestreitet Preußen 07 das fällige Pflichtspiel gegen Oberdahlhausen 16, dessen für die Ver. siegreichen Ausgang wir nicht bezweifeln möchten, während der 1. F. C. 06 und Germania Bochum im Punktespiel ihre Kräfte messen werden. Westfalia weilt in Wanne bei den 1911ern, um hoffentlich den Hellweg würdig zu vertreten. Von den unteren Klassen ist das Spiel des Vorwärts Bochum gegen Sp. V. Wattenscheid zu verzeichnen, dessen Ausgang sehr unbestimmt ist.

Handball.

Vorwärts I — Preußen Königssteele I.
Vorwärts II — Witten 92 II.

Am Sonntag 11 Uor vormittags erwartet die erste Handball-Elf des Vorwärts die sehr eifrigen und schnellen Preußen aus Königssteele. Dem Ruhrgau-Meister wird der Sieg nicht zu nehmen sein. Dagegen lassen wir das am Nachmittag stattfindende Spiel Vorwärts II — Witten II offen. Die erste Handball-Elf des Sp. V. Weitmar spielt am Sonntag nachmittag (2 Uhr) in Laer gegen die neu gegründete Handball-Elf des Sp. V. Laer. Morgens um 9.30 Uhr gastiert auf dem Platze in Weitmar die II. des V. f. L. Röhlinghausen bei der II. Elf der Weitmarer.

Boxen.

B. S. K. 19 — Sparta Gelsenkirchen.

Der diesjährige vierte Boxkampftag führt den B. S. K. 19 heute abend im Schützenhof mit der bekannten Mannschaft der Gelsenkirchener Sparta zusammen, deren vorjähriger Kampf gegen den B. S. K. 19 noch in bester Erinnerung ist. In der Gästemannschaft wirken neben den zweiten Verbandsmeistern Eberle und Drobig der bekannte dritte Verbandsmeister im Schwergewicht, Battmann, mit. Letzterer wird gegen den eine sehr gute Form zeigenden Paulini antreten. Im übrigen startet die ganze Bochumer Kampfmannschaft, Gölzenleuchter, Grigat, Scholzen, Siebert, Kühn, Kaprolat und Paulini. Hervorzuheben wären außerdem noch die Kämpfe Eberle — Grigat, Knebelkamp — Siebert, Breslau — Scholzen und Drobig — Kaprolat.

Boxkämpfe der Borussia Altenbochum.

Der neugegründete B. S. K. Borussia Altenbochum tritt am Sonntag im Dickampschen Saale in Bochum zum ersten Male mit einer Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Die Kämpfe weisen ein gemischtes Programm auf. Neben den Altenbochumern starten Mitglieder des B. S. K. 19, Vorwärts Bochum und des V. C. Höntrop. Den Hauptkampf bestreiten der westdeutsche Meister im Mittelgewicht 1923, Seyfried Höntrop, und Paulini Bochum 19.

Schwerathletik.

Samstag, den 26., und Sonntag, den 27. April findet das schon angekündigte Leicht- und Schwerathletische Bezirksfest des Bochumer Bezirks im Kepperschen Saale zu Bochum statt. Angemeldet sind bis jetzt 230 Konkurrenten.

Deutsche Turnerschaft.

Städtekampf im Kunstturnen in Bochum.

Die Städtekämpfe im Geräteturnen haben in der letzten Zeit eine Stellung eingenommen, von der man sagen kann, sie besitzen leitende Eigenschaft. Gerade das Geräteturnen erfordert einen ganzen Mann, der jedes Teil seines Körpers in der Gewalt haben muß, auch die geistige Arbeit kommt zu ihrem Recht. Gerade in der heutigen schweren Zeit muß es die Aufgabe aller sein, den alten Turnergeist hochzuhalten. Sich dieser Aufgabe bewußt, veranstaltet die Turngemeinde Bochum mit den Essener Turnerbrüdern einen Städtekampf am 27. April, nachmittags 3 Uhr auf dem Schützenhof. Die Essener Stadtmannschaft tritt in folgender Reihenfolge an: 1. Hohs, 2. Lange, 3. Müller, 4. Leimkühler, 5. Barthelb, 6. Madsack, 7. Götz, 8. Witt. Die Vereinsmannschaft der Turngemeinde Bochum setzt sich wie folgt zusammen: 1. Zielasko, 2. Bergolte, 3. Gers, 4. Ebbinghoff, 5. Nickel, 6. Karpol, 7. Lodwig, 8. Platzeck. Die Essener sind in den bisher ausgetragenen Städtewettkämpfen unterlegen.

Berlin — Budapest.

In Brandenburg steht das Spiel im Stadion Berlin — Budapest im Brennpunkt des Interesses. Die Budapester Vertretung ist quasi als Nationalmannschaft anzukprechen, die noch unlängst Italien mit 7:1 schlagen konnte.

Entscheidung um die Berliner Meisterschaft.

Am Samstag trifft sich der Meister in der Abteilung A Norden-Nordwest und Alemannie-Berlin, der Meister der Abteilung B, zum Entscheidungsspiel um die Berliner Meisterschaft.

Spiel und Sport im Dienste der Volksgesundheit.

Am Dienstag, 29. April, abends spricht im Reichshallen-Theater der Bundeswart des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Karl Bühren (Leipzig) über „Spiel und Sport im Dienste der Volksgesundheit". Den Vortrag, den auch Lichtbilder ergänzen werden, werden sportliche Darbietungen umrahmen. Der Turn- und Sportausschuß der Stadt Bochum, die Lehrerschaft, die Vereinsleiter der Jugendpflegevereine, sowie alle Freunde und Anhönger der Turn- und Spielbewegung sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Aus den Verbänden.

Westdeutscher Spielverband.

Das **Wiederholungsspiel** der Entscheidung um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft Arminia Bielefeld gegen Schwarz-Weiß Essen findet am 4. Mai in Ahlen statt auf dem Platz des Sp. und Sp. V. Ahlen. Schiedsrichter ist Daheim-Duisburg.

*

Das für den 4. Mai angesetzte Endspiel um den Verbandspokal ist wegen der noch ausstehenden Verbandsendspiele auf einen späteren Termin verschoben worden.

*

Der österreichische Fußballverband nicht auf der Olympiade vertreten.

Der österreichische Fußballverband hat nach langem Verhandeln nun doch endlich den Entschluß gefaßt, mit einer repräsentativen Ländermannschaft bei der Olympiade in Paris nicht aufzutreten. Damit dürfte auch eine für Oesterreich unerfreuliche Angelegenheit endgültig erledigt sein.

*

Sparta Prag in Hamburg.

Der deutsche Fußballmeister, Hamburger S. V. hat mit der schechischen Meistermannschaft ein Spiel abgeschlossen, das am 4. Mai in Hamburg zum Austrag kommen soll.

Letzte Telegramme

Wahlpropaganda durch Rundfunk.

A. **Berlin**, 26. April. (Eig. Drahtber.)

Wie schon kürzlich gemeldet, wird nunmehr der Rundfunk in den Dienst der Wahlpropaganda gestellt werden. In den nächsten Tagen soll jede der größeren Reichstagsparteien einmal kurz zu Worte kommen durch den Berliner Rundfunksender, und zwar am Dienstag für das Zentrum Reichskanzler Dr. Marx, am Mittwoch für die Deutschnationalen Graf Westarp, am Donnerstag für die V.S.P.D. Dr. Breitscheid, am Freitag für die Deutsche Volkspartei Reichsminister Dr. Stresemann und am Samstag für die Deutsche demokratische Partei Reichsminister a. D. Koch. Ueberhaupt nimmt der Wahlkampf jetzt etwas lebhaftere Formen an. So sind für die kommende Woche in Berlin etwa 400 Wahlversammlungen angekündigt worden.

Eine gemeinsame Note der Botschafterkonferenz.

Wegen der Geheimverbände.

eca **Paris**, 26. April. (Eig. Drahtber.)

Wie die Expreß-Korrespondenz zuverlässig erfährt, wurde heute in Berlin eine gemeinsame Note der Botschafterkonferenz der Alliierten überreicht, die auf Grund der Verhandlungen der Botschafterkonferenz bei der deutschen Regierung gegen die Tätigkeit der Geheimverbände in den besetzten Gebieten protestiert und die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen verlangt.

Ein Tabakmonopol.

eca **Berlin**, 26. April. (Eig. Drahtber.)

Zwischen der Reichsregierung und den Vertretern der Tabakindustrie werden seit einiger Zeit Verhandlungen geführt wegen Schaffung eines Tabakmonopols. Diese Verhandlungen stehen im Zusammenhang mit den Sachverständigengutachten und dürften bald zum Abschluß kommen.

Eisenbahnerwünsche.

Berlin, 26. April.

Der Hauptvorstand der Gewerkschaften deutscher Eisenbahner hat sich mit dem Gutachten der Sachverständigen beschäftigt. Er sieht sich veranlaßt, auf folgende Punkte nachdrücklichst hinzuweisen: Freilassung der Gefangenen, Rückkehrerlaubnis für die Vertriebenen, Sicherung des Berufsbeamtentums, der sozialen Rechte des Personals, der Erhaltung der berufsständigen Vertretung und Gewährung angemessener Besoldung und Entlohnung.

Einigung im Braugewerbe.

o **Dortmund**, 26. April.

Der Konflikt im rheinisch-westfälischen Braugewerbe ist durch eine Einigung über den letzten noch strittigen Punkt beigelegt worden. Die Wiedereinstellung der Arbeiter soll im allgemeinen in der Zeit vom 26. bis 30. April stattfinden. Ueber die Wiedereinstellung derjenigen Leute, die bis zum 1. Mai noch nicht wieder in die Betriebe aufgenommen sind, kann zwischen den Parteien verhandelt werden. Ausgenommen sind die Fälle, in denen nachweisbar grobe Verfehlungen vorliegen.

Theunis Pariser Reise.

Paris, 26. April.

Havas bestätigt, daß die belgischen Minister Theunis und Hymans am Montag mit Poincare in Paris verhandeln werden. Die belgischen Minister werden beim französischen Minister frühstücken. Das „Journal des Debats" bemerkt zu der Zusammenkunft noch folgendes:, Man weiß, daß die französische Regierung bis jetzt anzunehmen schien, daß die Reparationskommission in den Grenzen ihrer Zuständigkeit die Schlußfolgerungen der Sachverständigen ausarbeiten wollte und daß der Meinungsaustausch zwischen den alliierten Regierungen solange provisorisch verschoben werden müßte. Aber, so schreibt das Blatt weiter, in gewissen alliierten Kreisen, anscheinend vor allen Dingen in Brüssel, glaubt man, daß es besser sei, daß die Regierungen sich sofort über gewisse sehr wichtige Punkte, über die die Reparationskommission sich nicht äußern könne und über welche man sich klar sein müsse, sofort verständigten.

Abbruch der irländischen Grenz-Konferenz.

London, 26. April.

Nach einer amtlichen Mitteilung ist die gestern im englischen Kolonialamt abgehaltene Konferenz zwischen Nord- und Südirland über die endgültige Grenzfestsetzung ergebnislos abgebrochen worden.

Dies und das.

Brüssel, 26. April.

Bei dem Grubenunglück auf der Grube von Maccinelle wurden sieben Bergleute getötet und eine große Anzahl mehr oder minder schwer verletzt.

Berlin, 26. April.

In der mexikanischen Gesandtschaft am Kurfürstendamm wurde ein Einbruch verübt, bei dem den Einbrechern u. a. drei Schreibmaschinen in die Hand fielen.

Bellinzona, 26. April.

Frau Helfferich ist, von Stresa kommend, in Bellinzona eingetroffen. Sie hat die Leiche ihres Gatten wiedererkannt. Gestern vormittag fand eine von der Gemeindebehörde von Bellinzona veranstaltete Trauerfeier statt.

Preiswerte

Herren-Kleidung

Herren-Anzüge moderne Macharten, solide verarbeitet, ... 75.00, 55.00, 45.00, 35.00, **25.00**

Herren-Anzüge aus hochfeinen Stoffen gefertigt, ebenbürtig feinster Maßarbeit, 125.00, 115.00, 105.00, 95.00, **85.00**

Herren-Sportanzüge aus guten, soliden Loden- u. Homespunstoffen, mit langen und kurzen Hosen, 65.00, 58.00, **39.00**

Herren-Gabard.-Mäntel die große Mode, Schlüpfer u. zweireihige Formen, . 95.00, 89.00, 80.00, 75.00, **68.00**

Herren-Windjacken ein- und zweireihige Formen, aus imprägnierten Zell- und Leinenstoffen, 16.50, 14.50, 13.50, **12.50**



Gebrüder

ALSBERG

Aktiengesellschaft Bochum

*

Die Preise verstehen sich in Billionen Mark!

Preiswerte

Knaben-Kleidung

Knaben-Anzüge aus guten Buxkin- und Tirleystoffen, ... 17.50, 15.50, 13.50, 11.50, **9.50**

Knaben-Anzüge in blau und farbig, gute Qualitäten, hochfeine Verarbeitung, 33.00, 31.00, 29.00, 26.00, **23.00**

Knaben-Sport-Anzüge mit glatten od. Breeches-Hosen, in schöner Ausmusterung . 32.00, 25.00, 18.00, **15.00**

Jünglings-Anzüge ein- und zweireihig, solide Cheviot- und Kammgarnstoffe, mit kurzen u. langen Hosen, 34.00, 24.00, 21.00, **19.00**

Baby-Paletots reizende Formen, in blau und farbig, solide Verarbeitung, ... 21.00, 18.00, 15.00, **12.50**

Schul-Anzüge!

Kleidsame Formen aus guten Herrenstoffen durch Ersparnis riesig. Unkosten für gute Ware

enorm billige Preise! Sie sparen Geld

Neuzeitiges großes Fachgeschäft

HERM. LEWIN

Friedrichstrasse Nr. 8

Nur 1 Treppe hoch, keine Schaufenster.

Eine großartige Erfindung

ist das

Klavierspiel ohne Noten

von **Musikdirektor P. A. Fay.**

Erwachsene spielen nach diesem System ohne Vorkenntnisse in wenigen Wochen Lieder, Tänze, Operetten, Opern und Salonstücke, klassische und moderne Sachen in allen Tonarten mit überraschend. Erfolg. Kostenlose Erklärung am Klavier. Anmeld. täglich. Erteile auch Unterricht außer dem Hause.

E. Kunad, Bochum, Robertstr. 23[I], Straßenbahnlinie 6

Auf

Kredit

liefert an jedermann

Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel

Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel

Geringe Abzahlung!

Kleine Anzahlung!

Herm. Liebau

Obere Marktstr. 38 a, I. Etage Bochum.

Schuhe und Stiefel aller Art von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung für Herren, Damen und Kinder erhalten Arbeiter, Angestellte und Beamte gegen geringe Anzahlung und mäßige Abzahlung auf **Kredit**

Die Ware kann sofort mitgenommen werden.

A. ROSENTHAL

18 Brückstraße 18



L. Schmiedeknecht

Wittenerstr. 40–42 u. 36 * Bochum

Telefon 3881 — gegründet 1871

Seifeure! 2 kompl. Damenkabinen 1 Herrentoilette spottbillig zu verkaufen. Eventuell ganz bequeme Abzahlung. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Stutzflügel, gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Fabrikates, Alters und Preises unter L. K. 65114 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Franz Bombolowsky

Sägewerk **Holzhandlung** Zimmertürenfabrik

Bochum, Vierhausstraße 82–88. Fernruf 4059 und 2954

Großes Lager in Schreiner- u. Bauhölzern. Lieferung von Bauholz. / Heckenspaltlatten

Zweigniederlassung: Liebenzell i. Schwarzwald.

Die billigste Betriebskraft:

Der Rohölmotor!



Sofort lieferbar: Mehrere 10/12, 12/14, 25/30 PS Rohölmotoren, sowie 2 Stück Dieselmotoren, 55 PS, fabrikneu

Motorräder-

Spezial - Reparatur - Werkstatt, Wiemelhauserstr. 17. Tel. 731. Fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen schnell, gut, preiswert

Für 35 Bill.-Mk. Stoff arbeiten wir aus Ihrem **Anzug, Paletot usw.** mit guten Zutaten, gar. gut sitz. Große Auswahl guter, billiger Stoffe, auch meterweise 65299

Mech. Schneiderei **Thomasstr. 5.**

Haltestelle der Linien 2, 6, 9, A, B.

Teilzahlung gestattet

Gänsefedern ungerissene u. gerissene, liefert billig. Preisliste gea. Rückporto. (a9556 Rudolf Gielisch, Neu-Trebbin 53, Oderbruch.

Große Auswahl in nur guten

Herren- u. Damen-Räder

I. Marken wie Stoewer, Greif, Cito und Allright. Spezial von 100 Billionen an. Nähmaschinen versenkb. 130 Billionen.

Röders Fahrradhaus Hellweg Nr. 20.

Achtung! Wiederverkäufer!

Gewaltige Mengen in

Tabake, Zigarren

und 62581

Zigaretten

zu Fabrikpreisen mit vorschriftsmäßiger Banderole.

Nur Markensachen!

Der weiteste Weg lohnt sich!

Westfälische Tabakbörse

Ludwig Böhmer Nachf.

Rottstraße 51. Tel. 3730.

Auf Kredit!

MÖBEL

für 20 Billionen **Mk.** Anzahlung

erhält jeder Kreditwürdige

Einzel-Möbel

Bettstellen, Kleiderschränke, dreiteilige Küchen-Büfetts, Waschkommoden mit Spiegel-Aufsatz, Eimerschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Ledersofas, Plüschsofas, Matratzen, Auflagen, Nachtkonsolen.

Kompl. Küchen u. Schlafzimmer.

Kleine Anzahlung!

Geringe Abzahlung!

Möbelhaus

M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstr. 38a Fernsprecher Nr. 698.

Nur 20 Mark Anzahlung

Nur 20 Mark Anzahlung

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Weißer Sonntag. — Ringende Kräfte. — Vom Titelwesen. — Um die Wette. — Blauweiß ist das Zeichen. — Blumenschmuck. — Was man nicht soll und was man soll.

Die Ostertage haben nicht ganz das gehalten, was man sich von ihnen versprach, aber nach dem rauhen Märzmond und der unerfreulichen ersten Aprilhälfte, die selbst noch Schnee und Eis gebracht hat, war man bescheiden geworden und herzlich zufrieden mit dem milden ersten Festtage, fand sich auch damit ab, wenn man von einem Ausflug am zweiten Tage abends mit roter Nase heimkehrte. Das war nicht der Widerschein innerer Erwärmung oder der Abglanz eines lodernden Osterfeuers: es war die Visitenkarte des Polar-Luftstroms, der immer noch Vorstöße macht und das Feld nicht räumen will dem linden Zephirsäuseln lieblicher Lenzestage. Seit vorgestern scheint es allerdings, als sollen nun die linden Lüfte erwachen und säuseln und weben Tag und Nacht, um die Fluren zu schmücken und des Menschen Herz zu erfreuen. Der „weiße Sonntag" ist gekommen, der April fast abgelaufen, ohne daß wir recht inne geworden sind, daß wir ein Drittel des „Frühlings" schon hinter uns haben. Auch in der Natur ist gleich wie im Leben ein Kämpfen und Ringen. Selten haben wir einen so hartnäckigen Winter gehabt als den verflossenen; selten auch sind die Menschen so durcheinander gewirbelt worden als im letzten Jahre. Tausende waren durch den Krieg und die nachfolgende Inflation arm geworden, Hunderte saßen zur Zeit der vorjährigen Weinlese noch hoch zu Roß (oder im Auto), die heute zu Schusters Rappen sich bequemen. Als der Landwirt den Erntesegen in die Scheuer sammelte, sagten die Spekulanten „Mein Acker ist mit Aktien gut bestellt; ich laß sie gern ein bißchen noch im Feld." Bis sie „Schacht"-matt gesetzt wurden und nun an den Wasserflüssen Babylons sitzen, in denen keine kalten Enten schwimmen. Viele von den Spekulanten sind heute wieder unten angelangt, im Gebälk manch schnell aufgebauten Unternehmens knistert es — doch mancher, der wacker die Arme rührte in redlichem Fleiß, konnte inzwischen seine Lage wieder verbessern.

Den Kindern, die nach alter Sitte morgen in den Kirchen zur ersten Kommunion gehen (in alter Zeit waren die Kommunikanten in weiße Gewänder gekleidet, woher der Name „weißer Sonntag" rührt), darf man in Beispielen sagen, daß die Frage nicht ist, was das Leben aus uns macht, sondern was wir aus unserem Leben machen. Vertieftes Denken und Fühlen ist mehr als äußerer Schein und wahre Bildung verschafft man sich nicht, wenn man tausend Bände in Goldschnitt in lange Bücherregale hineinstellen läßt. Ein starkes ideales Sehnen und Trachten geht durch einen großen Teil unserer Jugend und auch vieler Aelteren; das „Nur-Genießen", das leere Formenwesen (ausgeprägt darin, daß jede Madame Piefke und jedes junge Ding sich mit „Gnädigste" titulieren läßt) ist den Besten verhaßt, sie wollen Einfachheit, Schlichtheit, Festigkeit, Wahrheit und Klarheit.

*

Freilich, Vater Staat hat das Titelwesen üppiger ins Kraut schießen lassen als je zuvor. Vor den vielen „Ober" verschwinden die einfachen Amtsbezeichnungen, wie sie früher gang und gäbe waren; je geringer beim Staate die Mittel, desto freigebiger verteilt er Titel. Daß da unser Magistrat dem verdienstvollen Leiter unseres in ganz Deutschland rühmlich bekannten Stadtorchesters den Titel „General-Musikdirektor" verliehen hat, war unbedingt vonnöten in einer Zeit, wo es von „Direktoren" und zungenbrecherischen Amts- und Dienstbezeichnungen nur so wimmelt. Ich ernenne hiermit den Stift, der den Fahnenabzug dieser Plauderei (eigentlich müßte der Mann „Ober-Zeilenkontrolleur" heißen), bringt, zum „Ober-Fahnenträger". Wenn er auch nichts davon hat, so kann er sich doch neue Visitenkarten drucken lassen. Ganz nebenbei: ich weiß, daß sehr Vielen der Neubetitelten an dem langen Prädikat nichts gelegen ist und daß sie lieber wie Stinnes und der alte Krupp allein ihren Namen gelten lassen möchten — aber sie sind machtlos gegen die Titelseuche.

*

Wir haben einmal eine Radrennbahn gehabt, am Freudenberg. Und in Laer und Querenburg hatten wir früher sogar Pferderennen, zu denen die besten Doppelponnys und Ackergäule aus der ganzen Nachbarschaft starteten. Diesen Rang hat uns jetzt die Nachbarstadt Herne streitig gemacht, die in aller Stille eine Rennbahn an der Schillerstraße anlegte und auf dieser am zweiten Ostertag zum erstenmale laufen ließ. Sogar drei Vollblüter starteten neben Halbblütern und Ponnys. Nächstens soll sogar um die „goldene Peitsche von Herne" „geronnen" werden. Bochums Sportruhm droht zu verblassen vor dieser „goldenen Peitsche". Aber sie mag anspornen! Die Ausführung des geplanten städtischen Stadions mit Radrennbahn, Strand-Schwimmbad und Laufbahn und Plätzen für Rasensport dürfen wir nicht auf den Nimmerleins-Tag verschieben, sonst geraten wir auch hier in Rückstand, nachdem Dortmund seine Pferderennbahn wieder in Betrieb setzt und Börsen über Börsen ins Leben ruft. Am Sonntag, den 25. Mai, erleben wir in Bochum ein sportliches Ereignis, das größere Beachtung finden wird. Der Rasensportverband veranstaltet einen Staffellauf „Quer durch Bochum über 4,2 Kilometer, in dem jede Staffel aus zehn der besten „Marathonläufer" des Ruhrgebiets besteht — ein Gegenstück zur „Rheinstaffel". Der Wettlauf wird in Bochum als dem Mittelpunkt des Ruhrgebiets ausgetragen.

*

Augenblicklich beschäftigt uns mehr noch das althergebrachte Maiabendfest. Die Beteiligung verspricht rege zu werden, denn das Interesse der Bochumer Junggesellen an diesem historischen Feste ist groß. Der Umstände halber kann der Zapfenstreich und der geschlossene Marsch nach Harpen nicht stattfinden, aber das soll dem gemütlichen Beisammensein am Vorabend keinen Abbruch tun und Harpen wird seine Bochumer Gäste herzlich empfangen, auch wenn sie nicht mit Schellenbaum, Birkenmeier, altehrwürdigen Fahnen in das Bockholt kommen, um vergeblich nach Buchenlaub zu suchen für den Schmuck der blauweißen Mütze. Auf dem Schützenhofe aber werden am Walpurgistage die von Harpen zurückgekehrten „Maischützen" zeigen, was alte gute Tradition ist, die den Zeitverhältnissen sich anzupassen versteht, denn es sollen tausend Kinder gespeist werden. Man sollte diese Kinderfeier beibehalten, auch wenn in späteren Jahren die Not nicht mehr so groß ist; besser könnte man den vaterstädtischen Gedanken nicht fortpflanzen, als indem man ihn der Jugend einimpft: Das Maiabendfest auch ein Kinderfest: gar nicht so übel.

*

Die städtische Gartenverwaltung gibt sich Mühe, die Anlagen und Zierplätze zu verschönern. Sie findet reichliche Arbeit, denn in den letzten Jahren ist manches verabsäumt worden. Das Denkmal am Wilhelmsplatz sieht mit den Blumenbeeten rundum und den weißen Kieswegen zwischen den Rabatten jetzt freundlich aus. Umsomehr ärgere ich mich, wenn ich sehe, wie die Beete übersät sind mit Apfelsinenschalen und Papierhüllen, Andenken an die Markttage. Dieser Schlendrian muß aufhören, sonst wird einmal die Wispelte angewandt. Vor Jahren hatten wir auch in Bochum einmal einen Wettbewerb für Balkon- oder Fenster-Blumenschmuck. Sollen wir das nicht wieder einführen? Die Straßen würden viel freundlicher aussehen, wenn mehr Wert auf Blumenschmuck gelegt würde. Die bescheidenste Stube gewinnt ein anderes Gesicht, wenn auch nur ein paar Töpfe mit Fuchsien, Primeln, Geranien am Fenster stehen. Für wenige Groschen kann man hübsche Zusammenstellungen von Blumensamen für Balkonkästen bekommen. Blumenzucht wirkt veredelnd auf das Gemüt. Könnte nicht das Stadtparlament dem Gedanken zum Durchbruch verhelfen? Ich wette, daß sehr viele Bochumer mit dabei sind. Das Schöne pflegen kann man auch ohne viele Mittel, wenn nur der rechte Sinn dafür vorhanden ist.

*

Dieser Tage las ich, daß es Pflicht sei, im Interesse der Aufrechterhaltung unserer Währung die Einfuhr von Luxuswaren zu verhindern. Dem wird jeder Einsichtige zustimmen. Vergegenwärtige ich mir, daß die Einfuhr von Tschechenbier nach Deutschland sich von 394 Hektoliter im Oktober auf 2891 Hektoliter im Dezember, 6000 Hektoliter im Januar und 15 000 Hektoliter im Februar gesteigert hat, dann möchte ich den Genießern des „echten Pils" den Buckel verbläuen, denn „warum in die Ferne schweifen, wo das Gute so nah zu haben ist". Wer Bier trinken will und bezahlen kann, der trinke unser treffliches heimisches Bräu, das von gleicher Güte und billiger ist und dessen Erzeugung unsere Brauindustrie und Landwirtschaft stärkt, die beide heute schwere Lasten zu tragen haben. Die tschechischen Brauereien geben von jedem Hektoliter eine Abgabe an den tschechischen Schulverein, der das deutsche Schulwesen in Böhmen aufs Schärfste bekämpft. Wer unsere hart bedrückten Brüder in Deutsch-Böhmen benachteiligen will, kann kein echter Deutscher sein, selbst wenn er noch so patriotische Töne schmettert. Wer deutsch denkt, verzichtet auf Tschechenbier und labt sich, so er Durst verspürt, an Bochumer Bräu wie

Gottlieb vom Tippelsberg.

Die Milchzufuhr.

Vom Milchvertrieb der Stadt Bochum wird uns auf Anfrage mitgeteilt:

In jedem Jahre ist in den letzten Tagen vor den großen Festtagen eine stark Minderung in den Milchzufuhren zu verzeichnen, welche in dem stärkeren Milchverbrauch zu Butterungs- und Backzwecken bei der Landwirtschaft seine Begründung findet. Diese Minderung in den Zufuhren ist Weihnachten und Ostern am fühlbarsten, weil um diese Zeit die Milcherzeugung noch gering ist. Hinzu kommt noch, daß vor den Festtagen auch von den Leuten Milch verlangt wird, welche im ganzen Jahre keine beziehen. Da sich diese Erscheinung in jedem Jahre wiederholt und uns daher bekannt ist, haben wir in diesem, wie auch bereits in den Vorjahren, in den letzten Tagen vor dem Osterfeste durch stärkere Abnahme bei den Molkereien eine Art Vorratswirtschaft mit Milch getrieben, um in den letzten Tagen vor dem Feste, wenn die Nachfrage nach Milch am stärksten ist, noch eine gewisse Reserve zu haben. Den täglichen Ueberschuß an Milch haben wir pasteurisiert und tief gekühlt bis zum folgenden Tage aufbewahrt und alsdann zuerst zur Ausgabe gebracht, wodurch von der frisch eingegangenen Milch wieder ein Vorrat für den nächsten Tag verblieb. Aus nachstehenden Zahlen ist zu ersehen, wie die Zufuhr und die Abnahme von Milch durch die Milchhändler sich in den letzten vierzehn Tagen vor Ostern gestaltete:

		Eingang mit Bestand vom Vortage	Abnahme durch die Milchhändler	Vorrat
Montag,	7. 4.	21 500	16 000	5 500
Dienstag,	8. 4.	31 200	17 000	14 200
Mittwoch,	9. 4.	34 500	18 500	16 000
Donnerstag,	10. 4.	36 600	18 500	13 100
Freitag,	11. 4.	37 700	20 700	17 000
Samstag,	12. 4.	39 800	20 400	19 400
Sonntag,	13. 4.	37 100	19 300	17 800
Montag,	14. 4.	34 200	17 700	16 500
Dienstag,	15. 4.	37 600	18 000	19 000
Mittwoch,	16. 4.	37 900	20 300	17 600
Donnerstag,	17. 4.	36 300	26 100	10 200
Freitag,	18. 4.	30 500	26 900	3 600
Samstag	19. 4.	26 300	22 300	4 000
Sonntag	20. 4.	24 600	20 900	3 700

Es ist augenfällig, wie die Zufuhren sich verringern und die Abnahme sich vergrößert, je mehr die Festtage heranrücken. Wäre also von uns nicht für einen größeren Vorrat an Milch gesorgt worden, so hätte der Bedarf bei weitem nicht gedeckt werden können. Die beschafften Mengen betragen durchschnittlich das Doppelte der vorjährigen Mengen; Bochum war also trotz der um Ostern geringen Erzeugung sehr gut versorgt. Einzelne Milchhändler hatten sich übrigens vor Ostern so stark mit Milch bei uns eingedeckt, daß sie am zweiten Feiertage noch größere Mengen übrig hatten.

Eier haben wir in den letzten Wochen bis einschließlich Dienstag vor Ostern (ca. 400 000 Stück) abgesetzt. Zwei noch vor Ostern eintreffen sollende Ladungen von 75 000 Stück sind infolge der ungünstigen Regiebeförderung leider erst am Osterdienstag eingetroffen, sodaß wir allerdings gerade in den letzten Tagen vor Ostern keine Eier hatten. Von diesem Mißgeschick sind wir jedoch nicht allein betroffen worden, sondern es ist mehreren Großhändlern so ergangen. Es waren aber auf den Märkten und in den Geschäften trotzdem noch Eier genug zu haben, sodaß der Einsender auch nicht um sein Osterei gekommen sein dürfte.

*** Niederländisches Hilfswerk für Ruhrkinder.** Bei den vor einigen Tagen in Amsterdam stattgefundenen Verhandlungen zwischen Vertretern der niederländischen Hilfskomitees zugunsten der Notleidenden in Deutschland und Vertretern aus dem Ruhrgebiet wurde seitens der niederländischen charitativen Vereinigung die Fortsetzung des Kinderhilfswerkes zugesagt. Künftig sollen in erster Linie unterernährte Kinder aus dem Ruhrgebiet in den Niederlanden Aufnahme finden. Höchstwahrscheinlich wird die Entsendung von Kindern nach den Niederlanden durch eine gemischte deutsch-niederländische Kommission, die zur Hälfte aus Aerzten bestehen soll, entscheiden. Voraussichtlich können diesen Sommer und während der Herbstferien wiederum 10000 Kinder aus dem Ruhrgebiet in den Niederlanden Aufnahme finden. Eine große Anzahl von niederländischen Familien hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, die während des Ruhrkampfes verpflegten Kinder in den großen Ferien wieder bei sich aufzunehmen.

Vertagung der Eingemeindungsfragen?

Die Städte Duisburg, Essen und Dortmund waren in der glücklichen Lage, ihre Eingemeindungsangelegenheiten noch vor dem Kriege in einem Umfange durchzuführen, daß sie auf lange hinaus sich als saturiert betrachten konnten. Sie haben ihr Stadtgebiet weit hinaus in ländliche Bezirke ausgedehnt und können nun in aller Ruhe dieses neuerworbene Gebiet mit dem Stadtkern in organische Verbindung bringen. Im sehr dicht besiedelten Ruhr-Emscherbezirk liegen die Dinge noch völlig ungeklärt. Der Landkreis Gelsenkirchen ist längst reif zur Auflösung und im Landkreis Bochum drängt die Entwickelung auch zur Entscheidung. Während Duisburg, Essen und Dortmund kraft ihres größeren Schwergewichts manches zu ihren Gunsten beeinflussen konnten, ihren Einfluß und ihre Macht verstärkten, wurde der Ruhr-Emschergau mit seiner Bevölkerung von fast einer Million Seelen ins Hintertreffen gedrängt. Hier kam eine großzügige Lösung der Eingemeindungsfragen vor dem Kriege nicht mehr zustande und nach demselben wurde sie dadurch erschwert, daß neben den örtlichen Sonderinteressen, die sich aber hätten überbrücken lassen, auch persönliche in den Vordergrund traten. Auch übten die Parteien in den verschiedenen Gemeinden je nachdem einen hemmenden Einfluß aus dadurch, daß nicht stets das allgemeine Interesse, sondern der Einfluß und die Macht der Parteien in Berücksichtigung gezogen wurden.

Durch diese Behandlung der Dinge ist ohne Zweifel der Ruhr-Emschergau in seiner Entwickelung benachteiligt worden. Wenn die anderen genannten Großstädte mehr und mehr alles an sich ziehen, so wird dadurch unser Gau, der wahre Mittelpunkt des Ruhrkohlengebiets, in seinem Aufstieg geschädigt. Die Industriedörfer und Kleinstädte im Bezirk erlangen nichts und den beiden Großstädten Bochum und Gelsenkirchen wird das vorenthalten, worauf sie Anspruch hätten, so gut wie die saturierten Großstädte, denen bei ihren Bestrebungen nicht soviel Knüppel zwischen die Beine geworfen wurden. Diese beiden Großstädte, die nach der Vereinigung mit den naturgemäß zu ihnen gehörenden Vororten an Volkszahl hinter Dortmund und Essen kaum zurückstehen würden, könnten wie diese sich zur Geltung bringen, denn Industrie und Wirtschaft ist in ihnen ebenso stark entwickelt. Wenn beispielsweise Gelsenkirchen kaum Sitz einer Reichsbehörde ist, während in Essen sich alles konzentriert, wenn in Bochum das Telegraphenbauamt abgebaut und sogar der Telegrammverkehr (einem bestimmten Gerücht zufolge) Bochums mit der Außenwelt über Dortmund geleitet werden soll, so bedeutet das nicht nur eine Schädigung und Zurücksetzung der beiden Großstädte des Ruhr-Emschergaues, sondern des ganzen Gaues. Die Zersplitterung kommt unseren Rivalen zugute, die das Schwergewicht der größeren Zahl in die Wagschale werfen können zum Nutzen ihres Bezirks. Leider sehen die Vertreter der Sonderinteressen diese dem Ganzen erwachsenden Einbußen nicht ein.

Nachdem jahrelang über die Eingemeindungsfragen im Ruhr-Emscherbezirk verhandelt, geschrieben und gestritten worden ist, schien es vor zwei Jahren, als wolle die Regierung endlich die Angelegenheit regeln, da unter den widerstreitenden Interessen eine Einigung nicht zustandekam. Der Ruhr-Siedlungsverband wurde zu einem Gutachten aufgefordert, das denn auch angefertigt wurde und eine Regelung für einen Zeitraum von ein ein bis zwei Jahrzehnten vorsah. Danach sollte der Landkreis Gelsenkirchen aufgeteilt werden; Wanne und ein Teil von Eickel und Röhlinghausen sollten zunächst eine Mittelstadt bilden, auf deren spätere Angliederung Bochum die erste Anwartschaft haben sollte, Wattenscheid sollte mit einigen Nachbargemeinden vergrößert werden, der Rest sollte zwischen den Städten Bochum und Gelsenkirchen aufgeteilt werden. Vom Landkreise Bochum sollte Bchum vorab das Amt Hordel-Riemke-Bergen, dann das Amt Weitmar und vom Amte Bochum-Süd die Gemeinde Altenbochum, evtl. auch Laer, zubekommen; bei fortschreitender Entwicklung, z. B. beim Ausscheiden der Gemeinden Werne und Langendreer, die zusammen eine Stadt bilden wollen und können, würde dann der Rest des Landkreises an Bochum fallen. Im Kreise Hattingen sollten die Dinge bis dahin unberührt bleiben. (Inzwischen hat aber die Stadt Hattingen ein Eingemeindungsprojekt aufgestellt und das Ausscheiden von Königssteele aus dem Kreise, sei es im Uebergang an Steele und zum Rheinland oder durch Bildung eines im Kreise Hattingen verbleibenden Groß-Steele, steht auf der Tagesordnung.)

Die Stadt Bochum hat Ende v. J. mit den Gemeinden Riemke, Hordel und Bergen den Eingemeindungs-

Käte Gernsbachs Ehe.

29) Roman von **Margarete Elzer.**

Dieter fiel auf, daß Kätes schüchterner Frohsinn von neuem einem tiefen Ernst gewichen war. Sie gab auf seine Fragen nur ausweichend Antwort. Frau Lukassen wußte auch nichts von Kätes neuem Kummer. Käte war wieder still und ernst. Ihre schöne, gesunde Farbe verlor sich in ihrem nagenden, heimlichen Kummer. Sie war eine blasse Braut. Man fand begreiflich, daß sie nach den Schicksalsschlägen nicht übermütig sein konnte. Es wollte sie niemand um Frohsinn. Der Brief Holms, der Käte in so verzweifelte Stimmung getrieben hatte, war von Holm in heller Wut abgeschickt worden.

Nicht genug, daß Käte durch ihre Verlobung mit einem Mann, der ihr Schicksal kannte, seine schmutzigen Pläne durchkreuzte, daß ihr Verlobter ausgerechnet Dieter Gernsbach war, machte Holm rasend.

Alles, alles fiel dem Manne zu — und all seine Pläne durchkreuzte ihm Dieter Gernsbach mit einer unerschütterlichen Ruhe. Und gerade diese Ruhe war es, die Holms wütendes Rachegefühl auch auf Gernsbach ausdehnte.

Die beiden sollten sich hüten vor ihm! Er wollte ihnen das Leben schon schwer machen, und wenn er selbst gar nichts als das Gefühl gesättigter Rache davontragen sollte.

Den Brief hatte Holm einem Menschen zur Besorgung anvertraut, der an dem Tage das Zuchthaus verlassen durfte.

So war er in Kätes frohe Stimmung gekommen wie ein Fluch, ein häßlicher, grauer Schein.

So kam Weihnachten heran.

Die beiden Bilder waren Käte sehr gut gelungen. Sie freute sich auf Dieters Ueberraschung. Langsam kam sie auch zu einer leisen Feststimmung. Holm war ja noch unschädlich. Solange er noch fest im Zuchthaus saß, so lange allein konnte sie sich noch ihres Lebens freuen. Wenn er erst entlassen war, dann war immer noch Zeit, sich zu härmen und zu grämen. Die Elastizität der Jugend half Käte doch wieder, sich aufzurichten. Nur wurde der Ausdruck heimlicher Schwermut auf ihrem Gesicht immer deutlicher.

Heiligabend! Die Glocken läuteten. Schnee lag, vom Mond blau überhaucht, dick und glitzernd auf Baum und Strauch. Er knirschte empört unter jedes Menschen Tritt, der seine Ruhe störte.

Käte war eben aus der Kirche gekommen. Aus heißem, gläubigem Herzen hatte sie um Ruhe und Frieden gefleht. Jetzt stand sie in dem etwas altfränkisch eingerichteten Staatszimmer und entzündete die Lichter am Baum. Draußen schlug die Flurglocke an, und Dieters lachende Stimme drang in das stille Zimmer. Käte fühlte den ganzen, süßen Zauber der Christnacht mit vollem Herzen. Unwillkürlich schlossen sich ihre Hände in stummem Gebet. Dann ging sie noch einmal ordnend um den Gabentisch, und ihre schlanke Hand gab mit silbernem Glöckchen das Zeichen zum Eintritt in das Zimmer.

Dieter führte Frau Lukassen galant am Arm über die Schwelle. Er füllte im Augenblick das Zimmer mit seiner frischen Lebensfreude. Ganz gerührt und entzückt betrachtete er die beiden Bildchen Kätes. Mit ernstem Gesicht zog er ihre Hand an seine Lippen.

„Das habe ich gar nicht gewußt, daß Du eine Künstlerin bist! Du hast mir eine große Freude gemacht. Und ich stehe nun mit meiner kleinen Gabe ganz beschämt vor Dir!"

Dieter hatte voll Entzücken gesehen, wie innig Käte auf seine siamesischen Schilderungen eingegangen war. Mit seinen Augen mußte sie gesehen haben, denn die unvergleichliche Stimmung des über Bangkok heraufdämmernden Tages hatte Käte meisterlich getroffen; ahnungslos, wieviel von ihrer Innerlichkeit sie mit dieser subtilen Nachempfindungsmöglichkeit verraten hatte und daß es gerade dieser Verrat war, der Dieter am glücklichsten über sein Geschenk sein ließ, stand sie neben ihm.

Selbst wenn es ihm nicht gelingen sollte, Kätes Liebe je zu erringen, so konnte er mit dem geistigen Einklang, der sich in ihrer Erfahrung der nie geschauten Stimmung über Bangkoks Türmen kundgab, zufrieden sein. Auch darauf ließ sich eine Zukunft bauen. Aber in Dieters Seele wohnte trotz dieses klugen Sichbescheidenkönnens glückzitternd die Hoffnung auf ein ganzes, jubelndes, heißes Glück an Kätes Seite.

An diesem Weihnachtsabend angesichts Kätes Geschenk rang Dieter mit dem Wunsch, Käte seine leidenschaftlich fordernde Liebe zu gestehen; aber die Angst, ihre scheue Sele zu erschrecken, schloß ihm auch wieder diesmal den Mund. Sie ahnte nicht, daß er nach einem Kuß von ihren Lippen verschmachtete. Dieter sagte sich sehr richtig, solange sie dies leidenschaftliche Fordern seiner Seele nicht fühlte, so lange würde er sie mit einem Geständnis dieser flammenden Gefühle nur ängstigen. Er wollte sich nicht selbst um den glücklichsten Lohn bringen. Er würde sie einmal in seine Arme zwingen. Heute wurde ihm das zur Gewißheit, und bis er den Zeitpunkt für gekommen erachtete, mußte er Freund und Kamerad spielen.

Während Dieter, scheinbar nur in Schauen versunken, seinen Gedanken Audienz erteilte, hatte Käte das kleine Paket geöffnet, das ihr Dieter auf den Gabentisch gelegt hatte.

Aus der Hülle kam ein kostbares Etui in mühevoller Taschierarbeit. Ein Druck ließ das kleine Etui aufspringen. Es enthüllte auf grüner Seite eine kleine Schlange. Sie schien zu leben. Ihre Smaragdaugen glühten. Käte sah lange auf dies Kunstwerk mühseliger Goldschmiedekunst. Hunderte von kleinen Gliederchen fügten sich, der lebenden Schlange getreulich nachgebildet, ineinander. In dreifacher Goldfärbung zeigte der Rücken der Schlange die Zeichnung der Kobra.

Das kleine Meisterwerk war so echt, daß Käte einen kleinen Schauder überwinden mußte, als Dieter ihr langsam die Goldschlange um das feine Handgelenk winden half und dabei sagte:

„Diese Schlange soll das Symbol der Ewigkeit sein!"

Aber dann, als Käte mit der eigenen Blutwärme das Metall belebt hatte, kam ihr die Freude über das seltene Geschenk. Sie dankte Dieter mit stummem Händedruck und strahlenden Augen. In diesem Augenblick bat Frau Lukassen zu Tisch. Sie hatte für ein ausgesucht leckeres Mahl gesorgt und präsidierte an der festlich geschmückten Tafel.

Nach dem Essen war Frau Lukassen von Hausfrauengeschäften in Anspruch genommen. Dieter und Käte saßen unter dem harzig duftenden Weihnachtsbaum. Dieter freute sich an dem leuchtenden Glanz, den der Kerzenschimmer auf Kätes blondes Haar zauberte. Käte träumte still und friedlich in den Glanz der knisternden Lichter.

„Käte, weißt Du, daß Du verändert bist?"

Käte fuhr erschrocken zusammen.

„Lieber Dieter, wie meinst Du das?"

„Ich bilde mir ein, daß Du eine ganze Zeit froher aussahst als in der letzten Zeit."

„Aber sehe ich heute nicht froh aus?"

„Heute, Kind — von heute spreche ich nicht! Vor dem Fest hat Dich etwas bedrückt. Ich könnte behaupten, Du habest Furcht gehabt. Und soll ich Dir sagen, vor wem?"

„Nein!"

Dieter faßte Kätes Handgelenk und sah sie zwingend an:

„Doch, Käte — ich nenne das Kind beim rechten Namen. Du fürchtest Dich vor Holm! Sag' nein, wenn es nicht der Fall ist!"

„O, Dieter, warum mußtest Du davon sprechen! Ja, ich fürchte mich vor Holm. Mir steigt heiß die Angst in die Kehle, wenn ich an seine Freilassung denke."

„Denk' doch nicht daran! Es ist noch ein halbes Jahr Zeit. Bis dahin bist Du meine Frau. Du brauchst nur zu bestimmen, wann wir heiraten wollen!"

Käte widerstand tapfer der Versuchung, von dem bösen Brief Holms zu erzählen. Mit matter Stimme antwortete sie:

„Ich richte mich ganz nach Dir."

„Das sollst Du nicht — nenn' mir den Tag, an dem wir heiraten wollen!"

„Weißt Du, wann Holm aus dem Zuchthaus kommt?"

„Am 25. August."

„Dann muß es ein Tag sein, der früher ist — ich — ich — möchte Deine Frau sein, wenn Holm aus dem Gefängnis kommt."

vertrag unterzeichnet. Man rechnete allgemein mit der Eingemeindung zum 1. April 1924. Die Akten liegen seit einem halben Jahre bei der Regierung, aber man hört und sieht nichts. Erkundigungen, die in Berlin an zuständigen Stellen eingezogen wurden, lassen darauf schließen, daß die preußische Regierung das Eingemeindungsproblem nur als Ganzes zur Lösung bringen will, aber die Angelegenheit vertagen will, bis im Ruhrgebiet klare Verhältnisse geschaffen sind.

Es ist bedauerlich, daß das preußische Ministerium des Innern die unser Lebenszentrum berührende Angelegenheit so dilatorisch behandelt hat; selbst ein sozialdemokratisches Blatt in Essen hat Severing darob verdiente Vorhaltungen gemacht. Es scheinen hinter den Kulissen Kräfte zu walten, die nicht wollen, daß Gelsenkirchen und Bochum zu dem ihnen zustehenden Einfluß gelangen; Kräfte, die zumteil außerhalb des Ruhr-Emschergaues liegen und die hiesigen Verhältnisse garnicht kennen. Eine Verzögerung der Lösung des Eingemeindungsproblems bedeutet für die gesunde verkehrs-, siedlungs-, wirtschafts-politische und kulturelle Entwickelung unseres Ruhr-Emschergaues nicht wieder gutzumachenden Schaden und verletzt somit auch die Staatsinteressen. Die ganze Angelegenheit darf nur unter höherem Gesichtspunkt behandelt werden unter strenger Ausscheidung aller persönlichen Belange. Nur dann kann der Ruhr-Emscherbezirk, das Kohlen- und Industriezentrum, eine seiner Bedeutung angemessene Stellung einnehmen. ap.

*

Rahmentarifverhandlungen im Ruhrbergbau.

Nach einer Mitteilung des Bergarbeiterverbandes kann der am 23. April in Essen gefällte Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne vorsieht, keineswegs als eine Klärung der bestehenden sozialen Differenzen angesprochen werden. Wie sich die Parteien zu der Annahme bezw. Ablehnung des Schiedsspruches einstellen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen, aber selbst im günstigsten Falle enthalten die noch nicht erledigten Streitfragen überreichlich Konfliktstoff. Am 1. Mai läuft der jetzt bestehende Rahmentarif nunmehr endgültig ab, von den Arbeitnehmern ist außerdem das Ueberarbeitsabkommen gekündigt worden. Ging nun das Bestreben der Arbeitnehmer dahin, diese Punkte mit der Lohnregelung zu verbinden, so stieß diese Absicht auf den Widerstand der Unternehmer. Die Verhandlungen sollen am Samstag, den 26. April, unter Leitung des Schlichters für Rheinland-Westfalen in Essen beginnen. So wie die Dinge heute liegen, wird man mit längeren Verhandlungen zu rechnen haben. Beide Parteien haben zum Teil recht weitgehende Abänderungsanträge zu den Verträgen eingebracht und die Schwierigkeiten bei dem letzten Tarifabschluß, die zu einem persönlichen Eingreifen des Reichsarbeitsministers führten, sind noch in Erinnerung. Ob sich diesmal die bedeutenden Schwierigkeiten in freier Verhandlung oder im Schiedsverfahren überwinden lassen, steht noch dahin, jedenfalls hat keiner der Beteiligten ein Interesse daran, durch eine vertragslose Zeit die ohnehin gespannte Lage noch mehr zu verwirren.

*

(.) **Märkische Verwaltungsschule.** An der Märkischen Verwaltungsschule in Bochum fanden in der Zeit vom 9. bis 14. April die Abschlußprüfungen statt. Von 75 Teilnehmern der 1. Verwaltungslehrgänge (Sekretärprüfung) konnte 61 das Abschlußzeugnis erteilt werden. Davon bestanden 2 Teilnehmer mit dem Prädikat sehr gut, 11 mit dem Prädikat gut, 16 mit dem Prädikat im ganzen gut, 22 mit dem Prädikat ausreichend, 10 mit dem Prädikat im ganzen genügend. Ferner erhielten von 31 Teilnehmern der 2. Verwaltungslehrgänge (Obersekretärprüfung) 20 das Abschlußzeugnis. Davon bestanden 1 Teilnehmer mit dem Prädikat sehr gut, 4 mit dem Prädikat gut, 4 mit dem Prädikat im ganzen gut, 9 mit dem Prädikat ausreichend, 2 mit dem Prädikat im ganzen genügend.

lb **An die Bauschüler von Höxter.** Die staatliche Baugewerksschule in Höxter beabsichtigt, wie bereits in Nr. 94 mitgeteilt, am Schlusse des diesjährigen Sommersemesters ihren 60. Gründungstag im Zusammenhang mit der Enthüllung einer Gedenktafel für die im Kriege gefallenen Lehrer und Schüler in würdiger Weise zu begehen. Die Schulleitung ruft daher alle ehemaligen Absolventen und Schüler zur Teilnahme an diesem Feste auf, zumal die lange vorbereitete Feier des 50jährigen Bestehens der Schule durch den Ausbruch des Weltkrieges in Fortfall gebracht wurde. Zur Unterstützung dieses Festausschusses haben sich in vielen Orten des Industriegebietes Ortsausschüsse gebildet, die die Gründung einer Altherrenvereinigung aller ehemaligen Schüler mit dem Hauptsitz in Essen beschlossen haben. Zwecks einer besseren und schnelleren Abwickelung der Vorbereitungsarbeiten werden zur Vervollständigung des Adressenmaterials alle ehemaligen Schüler der Schule Höxter gebeten, ihre Anschriften so bald als möglich an Herrn W. Fleer in Firma Hoffmann u. Fleer, Bochum, Wiemelhauser Straße 90, Fernruf 3907, zu richten, da spätestens Anfang Mai in Essen eine Tagung für den Landesbezirk Industriegebiet stattfindet. (S. Anzeige.)

** **Zur Stadtverordnetenwahl.** Die Deutschnationale Volkspartei hat zur Stadtverordnetenwahl folgende Kandidatenliste aufgestellt: Wilhelm Weih, Dipl.-Ingenieur; Frau Hedwig Hoffmann; Albert Gerhardt, Markscheider - Steiger; P. Hilgenstock, Bergwerksdirektor; Friedrich Behnke, Buchdruckereibesitzer; Otto Kuhrt, Bauunternehmer; Wilhelm Heidbrink, Bergmann; Wilhelm Ausderheide, Rektor; Sylvester Wilbrink, Kaufmann; Max Möllmann, Verwaltungs - Oberinspektor; Edmund Finkler, Kolonialwarenhändler; Frau Anna Pfisterer; Wilh. Schroer, Knappschafts-Abt.-Vorsteher; Hugo Otten, Dipl.-Ingenieur; Wilhelm Bergmann, Schneidermeister; Fritz Grasedick, Landwirt; Karl Metten, Jugendpfleger; Elfriede Kawola, Volksschullehrerin; Karl Ehrhardt, Tischlermeister; Karl Hellrung, Maurermeister; Otto Märker, Stadtsekretär; Richard Dietrich, Hüttendirektor a. D.; Franz Rosengart, Heilgehilfe.

p. **Vom alten Friedhof.** Bald prangt er wieder im Frühlingsschmucke, der vor mehr als hundert Jahren angelegte Totenhain am Lohberg mit seinen mächtigen Platanen, Linden, Rüstern und Kastanien, seinem dichtverwachsenen Gesträuch, seinen grünen Matten. Der Singvöglein Scharen sind heimgekehrt und wetteifern im Jubilieren und Tirilieren. Bedauerlich ist, daß den Vögelein arg nachgestellt wird, namentlich von den „Buchfinkenhenrichs", die mit Lockvögeln arbeiten, um die Buchfinkenmännchen einzufangen. Auch Schwarzdrosseln und Bergfinken stellt man nach. Als die Gartenverwaltung auf den Gedanken kam, das Törchen am Nordausgang mit Stacheldraht zu verrammeln, gab sie die Ursache zu den vielen Durchbrüchen durch die lebende Hecke. Diese vielen Löcher sehen recht häßlich aus. Oeffnet man das Tor und schafft so den nächsten Zugang vom alten zum neuen Friedhof, dann würden die gewaltsamen Verbindungen nicht versucht werden. Daß die Schließung des Törchens nach der Nordseite Diebstähle nicht verhindert, haben die letzten Jahre bewiesen. Eine schärfere Ueberwachung der beiden großen Friedhöfe wäre nötig, es kann nicht ein Wächter beide übersehen. Schaden könnte es auch nicht, wenn die Kommunalpolizei unvermutet Streifen über die Friedhöfe unternähme und die Dudler verjagte, die den Gottesacker als Uebungsplatz für Bandoniummusiker ansehen. Die Hecke um den Friedhof ist geschnitten, aber die Dornenreiser hat man auf dem Weg zum Lohberg und hinter den Gruften liegen lassen. Wann wird hier Ordnung geschaffen?

☐ **Eine Gau - Arbeitsgemeinschaft des Lebensmittelhandels.** Die Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler Gelsenkirchens und des gesamten benachbarten Industriegebietes hatten sich Donnerstag ziemlich zahlreich in Gelsenkirchen versammelt, um zur Frage des Zusammenschlusses zu einer Gau - Arbeitsgemeinschaft für das Industriegebiet Stellung zu nehmen. Linnemann (Recklinghausen) sprach über das Thema „Der Einzelhandel im Ringen um seine Existenz." Die Oeffentlichkeit dürfe nicht für die Sünden unlauterer Eindringlinge der Kriegs- und Nachkriegszeit den ganzen Stand verantwortlich machen. Notwendig sei eine öffentlich-rechtliche Vertretung, eine von allen Fesseln freie Standesorganisation, der jeder Standesanhänger zwangsweise anzugehören hat. Syndikus Dr. Siewers (Köln) verbreitete sich über das Thema: „Der Lebensmittelhandel in Gesetzgebung und Wirtschaft". Direktor Feldmann (Gelsenkirchen) behandelte „Die Ehrbarkeit des Handels". Er bezeichnete diese Ehrbarkeit als die sittliche Grundlage jedes organischen Zusammenschlusses und als das Fundamentalprinzip des gesamten deutschen Handels. Nach kurzer Besprechung wurde die Gründung der Gau - Arbeitsgemeinschaft einstimmig beschlossen. Sie wird sich auf 24 Städte und Gemeinden des engeren Industriebezirkes erstrecken. Zum ersten Vorsitzenden wurde einstimmig Linnemann (Recklinghausen) gewählt. Eine neue Sitzung findet am 8. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Westfälischen Hof, Wanne, statt.

* **Die Mietszinsbildung in Preußen.** Die Verordnung betr. die Mietzinsbildung in Preußen vom 17. April 1924 wird in der nächsten Nummer der preußischen Gesetzessammlung veröffentlicht werden. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt, verbleiben für den Monat Mai alle Zuschläge der Aprilmiete: 31 Prozent der Friedensmiete für Wohnhäuser und 29 Prozent für Industrie- und Geschäftshäuser. Bei den letzteren wird der Lohn des Hauswarts auf die Gesamtmiete umgelegt. Die 16 Prozent der Friedensmiete betragende Hauszinssteuer ist, wie irrtümlich die Ansicht herrscht, nicht für alle Grundstücke maßgebend. Die Hauszinssteuer wird nicht unter Zugrundelegung der Mieten errechnet, sondern beträgt für das gesamte Grundstück das vierfache der Grundvermögenssteuer ohne den Gemeindezuschlag. Erst der so errechnete Gesamtbetrag ist im Verhältnis der Höhe der Mieten auf die einzelnen Mieter umzulegen. Nach Paragraph 7 der neuen Ausführungsbestimmungen steht dem Vermieter das Recht zu, die notwendigen Schönheitsreparaturen (am Boden, Decke, Tapeten usw.) selbst ausführen zu lassen, wenn der Mieter seiner Pflicht zur Ausführung dieser Reparaturen nicht nachkommt. Der beschränkte Satz, der seitens des Vermieters von der Friedensmiete von dem Mieter für solche Reparaturen erhoben werden darf, steht noch nicht endgültig fest. Durch die neuen Ausführungsbestimmungen werden die bisherigen von der Friedensmiete zu erhebenden Mietssätze um einen geringen Prozentsatz verändert.

† **Kirchliches.** Die Pauluskirche ist bekanntlich von der Besatzung beschlagnahmt. Gemäß Beschluß des Presbyteriums werden die zu den Feiertagen eingerichteten Notgottesdienste im ev. Vereinshaus, Mühlenstraße, auch fernerhin abgehalten, sie beginnen 10 Uhr vormittags. Die Bemühungen, die Kirche wieder frei zu bekommen, werden fortgesetzt.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurde gestohlen aus einem Keller an der von-der-Reckestraße ein Herrenfahrrad und Handwerkszeug. Ferner wurde gestohlen aus einem Logiszimmer an der Hernerstraße ein grauer Ueberzieher (Schlüpfer) mit schwarzen Streifen. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Hehlerei. Festgenommen wurden fünf Personen wegen Betruges, drei Personen wegen Einbruchsdiebstahls und eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens.

** **Kleine Tageschronik.** Die Stelle des ersten Syndikus der hiesigen Handels- und Industriekammer ist ausgeschrieben worden — ein Beweis dafür, daß Bochum seine Selbständigkeit unter allen Umständen wahren will. — Auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Barmherzigkeit konnte gestern Schwester Maria Cassildi zurückblicken. Sie wirkt am hiesigen Josefshospital. Der Tag wurde würdig begangen. — Freitag abend nach 6 Uhr verließ vom Nordbahnhof wieder ein Transport erholungsbedürftiger Kinder unsere Stadt, um nach Brandenburg zu Landleuten zu fahren. — Fast tagtäglich kann man beobachten, wie Kinder auf den Straßen dem Schlagballspiel huldigen. Sehr leicht können dadurch Unglücksfälle hervorgerufen werden. Die Straßen der Großstadt sind zum Spielen nicht geeignet. Die Schulhöfe sollten überall freigegeben werden als Tummelplätze für die Jugend.

Die Raubmörder von Katernberg verurteilt.

§s **Essen, 25. April.** Vor dem Essener Schwurgericht begann gestern früh der Katernberger Raubmordprozeß. Wir haben s. Z. mehrfach und erschöpfend über das Verbrechen selbst, sowie über die Verfolgung und die Ergreifung der ruchlosen Täter berichtet. Am Abend des 14. Dezember v. J. nach Eintritt der Dunkelheit erschienen vor dem Kolonialwaren- und Flaschenbiergeschäft des Händlers Anton Pockelscheck in der Kastanienallee 18 zu Katernberg drei fremde Personen und begehrten Einlaß unter der Angabe, eine Bierbestellung machen zu wollen. Pockelscheck öffnete ahnungslos die Ladentür. Als die fremden Leute sahen, daß die 25 Jahre alte Tochter des Kolonialwarenhändlers sich in einem Nebenraum befand und mit der Aufwartung eines Kindes beschäftigt war, begannen sie eine längere Unterhaltung mit Pockelscheck, in deren Verlauf das Kind unruhig wurde, so daß die Tochter es zu der in der Nachbarschaft wohnhaften Mutter brachte. Als sie nach einer Weile zurückkehrte, fand sie ihren alten Vater auf grausame Weise getötet hinter dem Ladentisch liegen. Die Täter waren die drei fremden Gäste, die sich unter dem Vorwand einer Bierbestellung in den Laden eingeschlichen hatten, um den alten Pockelscheck zu berauben. Sie hatten es auf einen Beutel Gold- und Silbergeld abgesehen, den, wie allgemein das Gerücht ging, der alte Mann in seiner Wohnung aufbewahren sollte. Sie konnten jedoch den ersehnten Geldschatz nicht finden und mußten sich mit einem größeren Posten Papiergeld begnügen. Verhältnismäßig rasch gelang es der Kriminalpolizei die Spur der Täter zu entdecken. Sie verhaftete zunächst den Bergmann Karl Schulz, aus dessen Wohnung der Knäuel stammte, der dem unglücklichen alten Mann in den Hals hineingeschoben worden war. Ein paar Wochen später saßen die Täter hinter Schloß und Riegel. Es waren zwei Kostgänger des Bergmanns Schulz, und zwar die Arbeiter Schneeweiß und Max Scholz, die in Süddeutschland verhaftet werden konnten. Auf Grund des Verhörs, dem die beiden Täter unterworfen wurden, gelang es auch den dritten Helfershelfer zu ermitteln. Das war ein gewisser Komoß, der in der Folgezeit in Dortmund festgenommen wurde.

Der erste Angeklagte, Schlosser Max Scholz, ein Mann im Alter von 31 Jahren, ist verheiratet und stammt aus dem Osten. Vor einiger Zeit ist er aus dem Osten nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet zugewandert, hat seine Frau wegen ehelicher Zwistigkeiten sitzen lassen und im Ruhrgebiet Arbeit gesucht. Er kam schließlich nach Katernberg, war zwischendurch in Langendreer beschäftigt und lernte dort den Mitangeklagten Komoß kennen. Dann kam er nach Katernberg zurück und arbeitete bei den Franzosen auf Zeche Zollverein. Der Angeklagte Schneeweiß ist Oesterreicher. Nach dem Kriege, den er in Italien und Rußland mitmachte, zog er durch die Welt und wurde aus Italien und der Schweiz ausgewiesen, bis er nach Hamburg verschlagen wurde und schließlich auf der Zeche Ver. Bonifatius in Kray landete. In der Folgezeit fand er Beschäftigung bei den Franzosen in Katernberg. Der Angeklagte Komoß ist 25 Jahre alt und stammt aus dem Kreise Marienburg in Westpreußen. Er hat ebenfalls den Krieg mitgemacht und ist im Jahre 1920 in das hiesige Industriegebiet gekommen. Auf der Zeche Bruchstraße in Langendreer lernte er den Mitangeklagten Max Scholz kennen. Der Angeklagte Karl Schulz stammt aus dem Kreise Braunsberg. Auch er hat den Feldzug mitgemacht, und zwar in Rußland und Frankreich. Nach dem Kriege war er längere Zeit bei der Reichswehr tätig. Er wohnte in Stoppenberg im Hause Bolstraße 52. Im vorigen Jahr trennte sich seine Frau von ihm. Die Angeklagten behaupten, nur die Absicht gehabt zu haben, den vermutlichen Gold- und Silberschatz in ihren Besitz zu bringen und um das erreichen zu können, den alten Mann zu betäuben. Auf Grund dieser einstweilen unwiderleglichen Darstellung ist die Anklage auf Raub mit nachfolgender Tötung aufgebaut, soweit die Angeklagten Max Scholz, Schneeweiß und Komoß in Frage kommen. Dem Angeklagten Karl Schulz wird Anstiftung zu der Tat zur Last gelegt. Ueber das Verbrechen sagten die Angeklagten aus, daß sie in den Laden gegangen seien und gewartet hätten, bis die Tochter fortging. Auf dem Ladentisch brannte eine Kerze, die den Raum nur spärlich erhellte. Die Gasbeleuchtung versagte, weil in jener Zeit die Gasversorgung außer Betrieb war. Plötzlich trat Scholz, der sich bislang mit dem alten Pockelscheck in der Nähe der Ladentheke unterhalten hatte, an das Fenster zurück und setzte sich auf eine Tonne. Dann rief er durch einen verstohlenen Wink den Komoß zu sich heran. Komoß ging unauffällig zu ihm. Scholz raunte ihm die Worte zu: Wilhelm, schlag' ihm unter das Kinn! Komoß ging auf seinen Platz in der Nähe des Eisschrankes zurück. Dann stand er auf einmal auf, zog eine Zigarette aus der Tasche, ging an die brennende Kerze und steckte sie an. Hierauf blies Komoß das Kerzenlicht aus. Schneeweiß trat alsdann an den Ladentisch heran und zündete die Kerze wieder an. Im nächsten Augenblick trat Scholz an den alten Pockelscheck, der sich über einen Stuhl lehnte, heran und versetzte ihm einen wuchtigen Schlag unter das Kinn. Pockelscheck fiel sofort rücklings zu Boden. Scholz fiel sofort über ihn her und band ihm einen Knebel um den Mund. Inzwischen war Pockelscheck bewußtlos geworden. Scholz und Komoß trugen ihn hinter die Ladentheke und legten ihn auf den Fußboden nieder. Pockelscheck begann plötzlich laut zu stöhnen und heftig mit den Beinen zu strampeln. Scholz und Komoß hielten ihm Beine und Arme krampfhaft fest, während ihm Scholz überdies noch die Hand auf den Mund preßte. Schneeweiß riegelte sofort die Tür ab. Dann begab er sich an die Durchsuchung der Räume. Er öffnete die Behältnisse, zum Teil unter Gewaltanwendung. Scholz hielt bei dem tot im Laden liegenden Pockelscheck die Wache, während Komoß sich zu Schneeweiß gesellte und die Behältnisse durchsuchen half. Dann klopfte es plötzlich draußen an die Ladentür. Scholz hörte jemand an der Tür die Worte rufen: „Vater, mach auf." Scholz wußte sofort, daß die Tochter zurückgekehrt war. Er eilte zu seinen beiden Helfershelfern, die in diesem Augenblick aus einem oben gelegenen Zimmer auf einer Treppe ihm entgegenkamen. Sie ergriffen nunmehr schleunigst die Flucht, sprangen über eine Hecke und entkamen. Der Angeklagte Karl Schulz bestritt, mit der grausigen Tat überhaupt in Verbindung zu stehen. Demgegenüber trat eine Reihe von Personen, zumeist jungen Bergleuten, auf, aus deren bestimmt gehaltenen Bekundungen hervorgeht, daß Schulz wochenlang sich mit dem ruchlosen Plan getragen hat. Er selbst war zu feige, sich an der Tat zu beteiligen. Dafür suchte er andere Leute vorzuschicken, um mit ihnen hernach den Raub teilen zu können. Selbst der Mitangeklagte Max Scholz muß sich bequemen, einzuräumen, daß ihm Karl Schulz den Gold- und Silberschatz ständig unter die Nase gehalten habe.

Das Urteil wurde um 10 Uhr abends gefällt. Es wurden verurteilt: wegen schweren Raubes mit Todeserfolg die Angeklagten Max Scholz zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Schneeweiß zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Komoß zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, wegen Anstiftung zum schweren Raub mit Todeserfolg der Bergmann Karl Schulz zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

(.) **Stadttheater.** Für die heutige Aufführung „Der fliegende Holländer" erhalten die Mitglieder der Freien Volksbühne und des Bühnenvolksbundes gegen Vorzeigung des entsprechenden Ausweises Preisermäßigung.

= **Händels „Samson" und der Bochumer Volkschor.** Am 11. Mai gedenkt der Bochumer Volkschor im Schützenhoffaal zum ersten Male unter seinem neuen Dirigenten P. Esser (Essen) mit einem Vokalwerk größten Stils, dem Oratorium „Samson" von G. F. Händel, vor die Oeffentlichkeit zu treten. Dem musikalischen Ereignis begegnet man in allen Kreisen Bochums mit lebhaftem Interesse. Der Inhalt des Werkes behandelt die bekannte biblische Geschichte von dem Ende Simsons, der durch den Verrat seines Weibes den Philistern überantwortet wurde, dort aber seine Peiniger durch ein letztes Heldenstück unter den Trümmern des Tempels begrub. Die Größe des Komponisten liegt in der heroisch-epischen Gestaltung des Stoffes, wobei der Fortgang der Handlung nicht unaufhörlich durch von Solostimmen vorgetragene ethische Reflexionen aufgehalten wird, sondern durch die auftretenden Personen blutvoll vorwärts treibt. Der Chor ist nicht, wie in der griechischen Tragödie, der Moralphilosoph im Plural, sondern ein Haufe von Juden, der eine die Allgemeinheit erfüllende Idee ausspricht. (Siehe Anzeige.)

):(**Neues Operettentheater.** Seit Donnerstag steht der tolle Schwank „Die Hamburger Filiale" auf dem Spielplan. Wiederum ist es Heinrich Prang, der die Lacher dauernd auf seiner Seite behält. Wer noch keine Gelegenheit hatte, sich den unverwüstlichen rheinischen Komiker anzuhören, der versäume sie nicht, da mit dem 30. April das hiesige Gastspiel beendet ist.

p. **Die Wunder der Radio-Welt.** Wer hätte geahnt, als 1886 Heinrich Hertz in seinem Bonner Laboratorium die elektrischen Wellen entdeckte, daß diese einmal eine so weltumspannende Bedeutung erlangen würden. Hertz starb zu früh, um die Entdeckung auszubeuten; erst Marconi, der die Theorie weiter entwickelte und praktisch erprobte, war so glücklich, 1896 drahtlos über eine Entfernung von 5 Kilometer sprechen zu können, 1900 konnte er drahtlose Gespräche von England mit Nordamerika herstellen. Professor Slaby in Berlin bewog die Siemens u. Halske A.-G. zu weiteren selbständigen Versuchen und diese führten zur Gründung einer Gesellschaft und zur Errichtung der Großstation Nauen, der größten der Welt (zurzeit, aber vorübergehend, noch von der gleichfalls nach deutschem System errichteten Station Monte Grande bei Buenos Aires übertroffen). Aber nicht nur Nachrichten und Reden übermittelt die elektrische Welle, die Kulturwelt kann auch an Konzerten teilnehmen, die viele hundert Meilen entfernt stattfinden. Wir sind hier allerdings vom „Rundfunk" noch ausgeschlossen, der sich die Welt erobert hat. Daher war es zu begrüßen, daß am Donnerstag abend im ev. Vereinshause in einem instruktiven, durch Filmvorführungen erläuterten Vortrage die Entwickelung der drahtlosen Telegraphie und deren technisch-physikalische Einzelheiten vor Augen führte und dann die Großstation Nauen zeigte, von deren 14 Türmen (die beiden höchsten sind je 280 Meter hoch) mit ihren sieben Antennen elektrische Wellen 20 000 Kilometer weit (also bis zu den Feuerlandsinseln und bis nach Australien) mit einer Geschwindigkeit von 300 000 Kilometer in der Sekunde entsenden kann. Nauen schickt täglich 1500 bis 2000 Telegramme über den Erdball; diese Großstation kann zu gleicher Zeit mit sieben anderen Stationen in Verbindung treten, da die verschieden abgestimmten Wellenlängen einander nicht stören. Der Vortragende verstand es, den etwas spröden Stoff auch dem Nichttechniker verständlich zu machen. Die Lichtbilder waren von großer Klarheit. Das Publikum spendete zum Schluß verdienten Beifall.

(-) **Intimes Theater.** Der große Erfolg, den das Gastspiel Robert Nonnenbruchs, des humorvollen rheinischen Vortragsmeisters, erzielte, und die zahlreichen Zuschriften aus Besucherkreisen veranlaßten die Direktion des Intimen Theaters, Herrn Nonnenbruch für eine Verlängerung seines dreitägigen Gastspieles zu gewinnen. Dadurch ist dem auswärtigen Publikum Gelegenheit gegeben, das außergewöhnliche Gastspiel anzuhören. (Siehe Anzeige.)

= **Parkhauskonzert.** Das morgige Parkhausnachmittagskonzert beginnt um 4 Uhr und wird unter Leitung von Konzertmeister Carl Hofmann vom Städtischen Orchester ausgeführt.

× **Christl. Verein Junger Männer** (Bibelkreis für Schüler h. Lehranstalten), Ottostraße 14. Samstag abend ½7 Uhr spricht Mr. Lowry über „Das Quäkertum". Der Vortrag wird in englischer Sprache gehalten und von Missionar Beutel übersetzt werden. Gäste sind herzlich willkommen.

Bei Darmträgheit
nimmt man die echten Apotheker Rich. Brandts
Schweizerpillen
Erhältlich in allen Apotheken. Schutzmarke seit dem Jahre 1877, weißes Kreuz im roten Felde. Extr. Sel. p. 1,5, Ach. m. Al., Abs. aa 1, Trif. g. aa 0,5, R. gent. Trif. aa f. p. 50

„Hast Du eine Ahnung, kleine Käte, welch einen verrückten Gedanken Du bei Dieter mit dieser Bitte weckteſt?"

Dieter starrte Käte an. Es war ihm selbstverständlich gewesen, daß Käte vorher schon seine Frau sein mußte. Warum aber bat sie in so verängstigtem Ton darum? Konnte es möglich sein, daß Käte Angst hatte, Gefühle für Holm könnten noch einmal erwachen? Nein — nein! Das konnte nicht sein! So grausam konnte Dieter nicht aus den Himmeln seiner glückhoffenden Zuversicht gerissen werden! Und doch saß das Angstgefühl in seinem Herzen. Es drängte an seinem Glücksglauben herum, daß er sich ganz scheu und klein in einen Herzenswinkel verkroch. Verflogen war Dieters ganze, sieghafte Zuversicht! Mühsam faßte er sich:

„Wir wollen im Juli heiraten — ist Dir das recht, Käte?"

„Ja, Dieter, ich danke Dir!"

Verflogen war der Weihnachtszauber, ein schmutziger Schatten reckte sich auf und drängte sich zwischen die beiden Menschen, die eben im Begriff waren, den Weg zueinander zu finden.

Sie setzten ihren Hochzeitstermin noch auf den 25. Juli fest. Aber in einer geschäftsmäßigen kalten Art. Käte dachte, daß sie dann einen Monat schon Dieters Frau war, wenn Holm aus dem Zuchthaus kam. Dieter sann und sann über das Rätsel nach. In seiner Verwirrung kam er auf die einfachste Lösung nicht. Käte war Dieters Veränderung nicht entgangen. Bangen Herzens glaubte sie, daß ihn die Erwähnung des Hochzeitstermins verstimmt haben könnte. Tat es ihm schon leid? Fühlte er die auf sich genommenen Verpflichtungen gegen sie schon als Last? Lieber Gott im Himmel, nur das nicht! Was sollte aus ihr werden, wenn er unter dem Zwang litt? Nie, nie konnte sie seine Frau werden, wenn sie merkte, daß Dieter ihr ein Opfer dadurch brachte! Mit bangen, grauumschatteten Augen sah sie nach Dieter hin. Er ahnte von ihrem doppelten Jammer nichts. Sie litten beide unter dem unseligen, zwiefachen Mißverständnis. Käte gewann es nicht über sich, Dieter so ernst brütend seinen Gedanken zu überlassen.

„Dieter!"

„Du wünschest?"

„Dieter — möchtest Du frei sein?"

Mit einem Sprung stand Dieter kerzengerade vor Käte. Seine Augen flammten in seinem erblaßten Gesicht. Käte hatte ihn noch nie so leidenschaftlich erregt gesehen.

„Bei unserer Kameradschaft, Käte, stelle diese Frage nie wieder — ich müßte sie dann für den Ausfluß Deiner eigenen Wünsche halten."

Wie nur sollte sich Käte Dieters Verhalten erklären? Wenn sie ihm eine Last war, warum hielt er sie dann so eisern fest an seiner Seite? War es nur Pflichtgefühl? Wollte er nur sein einmal gegebenes Wort nicht brechen?

„Bei unserer Kameradschaft, Dieter, gib ehrlich Antwort! Wenn mich mein Gefühl täuscht, will ich es Dir danken. Du willst nicht frei sein?"

Mit hartem Griff packte Dieter Kätes Hand. Seine Stimme klang leise und gepreßt:

„Ich lasse mich nicht quälen, Käte — hörst Du — nie! Ich will und werde Dich heiraten, das ist mein fester Entschluß. Gib Dich endlich zufrieden und quäl' Dich und mich nicht mit nutzlosen Fragen! Ich will, daß Du meine Frau wirst — hörst Du — ich will es! Daran kann nur ein einziges in der Welt mich hindern!"

„Was — was wäre dies?"

„Wenn Du es nicht wolltest!"

„Wir quälen uns, Dieter. Du machtest ein so ernstes, bedrücktes Gesicht! Sag' mir, was Dich quält! Vielleicht kann ich Dir helfen!"

Dieter ließ ihre Hände los. Er sah mitleidig in ihr tieferblaßtes Gesicht.

„Arme, kleine Käte, ich laß Dich nicht im Stich — ich bleibe Dein guter Kamerad — oder Du mußt mich von Dir jagen!"

„Ich glaubte, Du bereutest, Dein Leben mit dem meinen verkettet zu haben!"

„Ich wünsche nichts mehr, als daß Du das nie bereuen mögest! Komm', gib mir Deine Hand! Wir wollen Frieden schließen. Ausgerechnet am Weihnachtsabend müssen wir unsern ersten Streit haben! Unsere Gedanken sind offenbar ganz verschiedene Wege gegangen, daher die Mißverständnisse! Ist nun alles wieder gut, kleine Käte? Hast Du Dein schönes Vertrauen zu mir wiedergefunden?"

(Fortsetzung folgt.)

Seine VERLOBUNG mit

Fräulein Johanna Püthe

beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Aug. Bürvenich.

Bochum, den 25. April 1924. 65324

Eugen Kirn
Stadtbaumeister
Helene Elisabeth Kirn
geb. Nolle
Vermählte

Bochum Rottstr. 7 — *Dortmund* Neuer Graben 12

am 26. April 1924.

Statt Karten!

Friedel Röhr
August Kaiser
Verlobte

Hattingen — Bochum

27. April 1924

Du warst des Vaters Stolz,
der Mutter Freude,
Doch Gott hat Dich lieber,
als die Eltern beide.

Heute abend 9½ Uhr nahm der liebe Gott unser liebes einziges Töchterchen und Schwesterchen 65408

Anneliese

im zarten Alter von 2¼ Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

Familie Heinrich Mutzenbach,
Familie Muß.

Bochum IV, 23. April 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause, Heidestraße 93, aus statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes unseres lieben Entschlafenen des Werkmeisters

August Brunst

sprechen wir allen Beteiligten unseren tiefgefühlten Dank aus.

Bochum, im April 1924. 65374

Familie Ww. August Brunst.

Zurück gekehrt
Dr. med. Schreiber
Friedrichstr. 13

Zurück!
Dr. Fischedick
Zahnarzt.

Heirats-Gesuche

Lebensfr. Dame, kath., mit eigener Wohnung u. guter Einricht. wünscht die Bek. ein. besser. Herrn gesetzten Alt. zwecks

Heirat.

Ang. u. H E 65202 an d. Geschst. d. Ztg.

Ehevermittlung „Fortuna"
Frau B. Wysocki
Märkischestr. 10, pt., Gegründet 1913. älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vorn., sowie Ehen jed. Stand. reell und diskret. Damen m. Aussteuer und Wohnung stets vorgemerkt.
Auch Sonntags geöffnet.
Rückporto erbeten.

Mädchen, 24 J., ev., tücht. i. Haushalt, sucht d. Bek. ein. sol. Herrn aus einf., bürg. Familie zwecks späterer

Heirat.

Ang. u. F L 65481 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

2 Junggesellen, 30 u. 36 J., w. Damenbek. zwecks späterer **Heirat.** Witwen nicht ausgeschlossen. Ang. u. H A 65341 an d. Gschst. d. Z.

Jg. anst. Mann, 26 J. alt, best. Beruf, Schlosser (Maschinenbauer) in gesich. Stellung, sucht Bek. mit anst. geb. Dame, im Alter v. 20—24 J. zw. sp.

Heirat.

Nur ernstgem. Ang., möal mit Bild, u. C G 65338 an d. Gschst. d. Z.

Deutschamerikan., 25 J. alt, ev. sucht d. Bek. ein lebenslustigen Dame zw. baldiger

Heirat

kennen zu lernen. Ang. u. A M 65406 an d. Gschst. d. Z.

Streng reell!

Jg. Mann, 29 J. alt, Handw., kath., wünscht jg. Dame, welche Wohn. hat, kennen zu lernen zwecks baldiger

Heirat.

Ja. Witwe m. 1 K. angenehm.

Ernstgem. Ang. u. C D 65401 an die Geschst. d. Ztg.

Ja Mann, 27 J., Beram., w. die Bek. e. ja. Dame, Witwe m. Kind nicht ausgeschloss., zw. spät.

Heirat.

Ang. u W K 65363 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja. Mann, 27 J. alt, in Stell., sucht auf d. Wege mit e. Dame od. Witwe m. kompl. Einricht in Verkehr zu tret. zw. baldiger

Heirat

Anonym zwecklos. Verschwiegd. Ehrensache. Ang. u. V J 65311 a. d. Geschst. d. Ztg.

Dame, ev., 54 J., rüstig u. gesund, m. Einrichtung, w. Herr Bek. zwecks

Heirat.

Ang. u. A K 65342 an d Gschst. d. Z.

Strebs. Handwerk. 52 J., m. 2 Mädchen v. 10—12 J. w. m Dame i. Verkehr zu treten zw. späterer

Heirat.

Ang. u. H A 65464 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verloren

Großer
Schäferhund
braun-schwarz, 2. Ostertag morg. entlauf. Wiederbringer erhält Belohnung.
Bochum, Castroper Straße 234a.

Gefunden

Schäferhündin
zugelauf. Abzuh. b. W. Sauer, Bochum, Richardstr 4.

Damen
finden freundliche Aufnahme
Dora Witte,
Hebamme,
Dortmund,
Hohestraße 231.
Tel 3800.

Stottern

Dauerheilg.!! Ganz neues inneres Verfahr. Erfolg sofort! Aerztl. Refer. Prospekt frei! (AE1
G. Nackel, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 18

Die Praxis des modern. Maschinenbauers
Band I und II, mit einem dazugehörig. Modell-Atlas sowie e. Zeichendr. 630×800 m, Schiene und Winkel zu verkaufen.
Wo? sagt d. Geschst. d. Ztg. unter 65433.

Speisezimmer
(Eiche), Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle, evtl. a. nur Büfett u. Kredenz, billig zu verkaufen. Z. erkr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 65394.

Einheiraten

Fräul., 17 J., biet. Einheir. in Haus.

Fräul., 20 J., biet. Einheirat in Geschäftshaus.

Fräul., 20 J., biet. Einh. in Gärtner.

Fräul., 21 J., biet. Einheir. i. Weißwarengeschäft.

Fräul., 24 J., biet. Einheirat in 120 Morgen Land.

Fräul., 26 J., biet. Einheir. i. Bankgeschäft.

Fräul., 26 J., biet. Einheirat in Papierwaren geschäft.

Fräul., 29 J., biet. Einheir. i. Landgut, Vermög. unübersehbar.

Fräul., 31 J., biet. Einheirat i. Wirtschaft.

Fräul., 39 J., biet. Einh. i. Wagenbauerei.

Witwen, 32 u. 36 J. biet. Einheir. in Landwirtschaft.

Fräul., 29 J., und Witwe, 32 J. biet. Einh i. Metzgerei

Witwen, 36, 40 u. 54 J., biet. Einh. in Restaurant u. Kaffee.

Witwen, 33 u. 48 J. biet. Einheir. in Gärtnereien.

Witwe, 40 J., biet. Einheirat in Kolonialwarengesch.

Witwe, 42 J., biet. Einh. i Schreibwarengeschäft.

usw. usw.

Es komm. a. Herren ohne Vermögen aus guter Familie in Frage.

Fortuna
Essen, Wiesenstr. 10, Nähe Hauptbahnh.
Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str. 35. Tel. 1605.
Duisburg, Ludgeristr. 26.
Hamborn, Kaiser-Friedrstr. 61.
Sprechz. tägl. und Sonntags. Bei Anfragen Rückp. (2F20

Witwe in mittler. Jahren m. gut einger. 5-Z.-Wohn., wünscht d. Bek. ein. Herrn gesetzt. Alt. u. in sich. Lebensst., zwecks späterer

Heirat!

Zuschr. u. FW 65320 a. d. Geschst. d. Ztg.

Am 23. April 1924 verlegten wir unsere Geschäftsstelle nach **Mauritiusstrasse 32**, im Hause Prengemann.

Die Beratungsstunden finden nach wie vor jeden Mittwoch und Freitag nachm. von 4—6 Uhr statt. Dringende Terminsachen können an jedem Werktage während der Geschäftsstunden abgegeben werden.

Mieterverein für den Stadt- und Landkreis Bochum.

Brautkränze
Grün, Silber und Gold,
Brautschleier
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen, Palmen und Pflanzen.

Vollwertige Zuckerschnitzel
sind eingetroffen. Sie werden den Landwirten neben
Roggenkleie
und
Weizenkleie
aufs beste empfohlen:
B. Clostermann, Schrot- und Walzenmühle
Bochum, Maltheserstraße 43.

Photo-Atelier
Fr. K. Uhl — *Kortumstr. 4.*

Empfehle zur Kommunion gute Bilder zu billigen Preisen.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet. (Kein Laden).

Jetzt billigste Pflanzzeit!
Habe mehrere Waggon
Obst-Bäume
in allen Sorten, **Johannis-, Stachel- u. Himbeersträucher, Rosen, Alleebäume, Zier- u. immergrüne Sträucher, wie Alpenrosen, Blautannen usw.** abzugeben. LB67
Für Siedlungen, welche Sammelbestellungen aufgeben, gewähre ich hohen Rabatt.
B. Böttcher, Landschaftsgärtnerei
Bochum, Steinstr. 44. — Tel. 746. —

Mtussi
Schutzmarke für beste
Gewürze
allerArt lose u. in Packungen. Verl. Sie Preisl.
MTUSSI G. m. b. H.
Nürnberg.



Drähte
verzinkt und roh,
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum, Unter den Linden 28-30

Bringe meinen
Damenfrisier-Salon
in empfehlende Erinner. (6 Kabinen.)
Spezialität:
Haltbare Ondulation
Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur.
Brückstr. 53.

Balkonkasten
zu kaufen gesucht.
Ang. u. G S 65442 a. d. Geschst. d. Ztg

Was sagen die Aerzte über Obermeyer's Medizinal-Seife zur Anwendung bei Furber-Fristen Forst-Frostpflastern

d. a. schreibt Herr Dr. med. Sch. in A.: Die Seife hat sich in den angewendeten Fällen ganz außerordentlich bewährt. Die Patienten sind darüber glücklich und zufrieden. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken. Droger. u. Parfüm

---

Amt Weitmar.
Reichstags- und Gemeindeverordnetenwahl.

Die Abgrenzung der Abstimmungsbezirke, die Bestimmung des Wahlraumes, die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter, sowie Ort und Zeit der Wahlhandlung sind durch Anschlag am schwarzen Brett in den beiden hiesigen Verwaltungsgebäuden bekannt gegeben. Auf diesen Anschlag wird hierdurch hingewiesen. LM6

Weitmar, den 25. April 1924.

Der Gemeindevorstand:
König.

Ziehung 6. u. 7. Mai
Geld-Lotterie der Deutschen Invalidenhilfe
5633 Gewinne zus. Rentenmark
Hauptgewinne:
150000
50000
20000
10000
Lose zu 2 Rentenmark
zu haben bei allen Verkaufsstellen.
Porto und Liste 30 Pf. extra.
Deutsche Lotterie-Emissionsgesellschaft, Berlin C 19.
Wiederverkäufer gesucht.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstr. 22
empfiehlt billigst
Kommunionkränze
Engelkränze Engelkörbchen
Lilienstöcke Buketts
Füllen von Körbchen und Jardinieren.



Tanzschule!
Der Anfänger-Kursus unter Berücksichtigung der modern. Tänze beginnt am Dienstag, den 29. April, 8 Uhr abends im Restaurant Steinraths, früher Arnold Fiege, Obere Marktstr. 27,
Privatstunden
an Einzelpersonen, Gesellschaftszirkel, zu jeder Zeit ungen. in unserem Privatsaal.
Rödigers Tanzinstitut
Bochum, Rottstraße 74.
Telefon 1514.

VAUEN



Die Qualitäts-Bruyère-Pfeife

Möbel-Hüllen
Dortmund
Ostenhellweg 34

Raumkunst-Ausstellung:
Moderne Salons
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel aller Art.

Versand ins unbesetzte Gebiet zollfrei!

Lieferung erfolgt frei Haus!

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Togal-Tabletten
hervorragend bewährt bei
Gicht, Rheuma, Ischias,
Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt.
In allen Apotheken erhältlich.
Best. 64,3% Acid. acet. salic., 0406% Chinin, 12,6% Lit., ad. 100 Amyl.

Ein gebrauchter **Kohlenherd** und ein gebrauchter **Gasherd** billig zu verkaufen. a9872) Farnstr. 31.

Schnell., fehlerfr. **Doppel-Pony und Schwein** zum Weiterfütt. zu verkaufen. (66440
Breuer, Blücherstr. Nr. 11, Toreinfahrt. Fernruf 3059.

Prima ostfries. **Milchschaflämmer u. Böcke** reinrassig, zu verk.
Borttmann, Bochum, Marktstr. 6.

Zurück!
Dr. med. Weil
Kinderarzt
Bergstr. 59 (a. alt. Stadtpark)

Zurückgekehrt!
Dr. Herz, Brückstraße 37
Röntgen - Licht - Institut

Zurückgekehrt!
Dr. Goller, Augenarzt
Alleestraße 21 a.

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe. LC71

40.
Ein dreifaches Hoch u. herzl. Glück- u. Segensw. zum
Hochzeitstage
den Eheleuten
Friedrich Plesken
gewidmet in herzl. Liebe von Kindern, Schwiegersöhnen u. Enkelkindern. 65395

---

2 gebr. Pianos sowie ein Posten gebr. Musikinstrumente Violine v. 7 Mill. an, Mandoline v. 6 Mill. an, Zithern v. 5 Mill. an, Sprechmaschinen v. 15 Mill. an, Ziehharmonikas v. 5 Mill. an, Klarinetten, Flöten, Hörner, Xylophon, Glockenspiel, Bumbaß, Amorette und dergleichen mehr bietet zum Kauf an

Musikinstrumentenhandlung
A. Jünemann, Bochum,
Brückstraße 41. Telephon 3034.

DAAG-Lastkraftwagen

billig in der Unterhaltung, zuverlässig im Gebrauch, 2—2½ t Tragfähigkeit mit Riesenluftbereifung, 4—5 t Tragfähigkeit m. Vollgummibereifung, ausgerüstet mit elektr. Licht- und Anlass-Anlagen und mit jeder gewünschten Aufbauart, zu äusserst günstigen Preisen und Bedingungen kurzfristig lieferbar.

Generalvertreter:

Westdeutsche Automobil A.-G.
Ostenhellweg 46—48 **Dortmund** Ostenhellweg 46—48

AB5

Frauen! Wählt



zur Wäsche nur

PERSIL

Das ist der rechte Helfer!

Einstimmig

klingt das Lob aller, die es kennen.

Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche!

— so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.

Die Persilmethode ist der größte Fachfortschritt des Jahrhunderts!

— das ist das Urteil hervorragender Wissenschaftler.

Nur in Originalpackung, niemals lose, Persil das Paket 450 Milliarden.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Landaufenthalt.

Vom Wohlfahrtsamt des Landkreises Bochum wird uns mitgeteilt, daß in der übernächsten Woche ein Kindertransport nach dem Kreise Burgdorf in Hannover abgeht. Kinder aus dem Landkreise Bochum, die schon im Kreise Burgdorf zum Landaufenthalt waren und von den Pflegefamilien wieder für dieses Jahr eingeladen sind, können sich dem Transport anschließen. Nach den bestehenden Bestimmungen kann Fahrpreisermäßigung für einzeln reisende Kinder nur in Ausnahmefällen gewährt werden. Die Kinder sollen möglichst zu Transporten vereinigt werden. Anmeldungen für die Mitfahrt nehmen die Gemeinden entgegen. Für einen Teil der im vorigen Jahre im Kreise Burgdorf untergebrachten Kinder hat das Kreiswohlfahrtsamt, das vor Wochen an die Pflegeeltern, deren Adressen ihm bekannt waren, ein ausführliches und persönlich gehaltenes Werbeschreiben gesandt hat, bereits die Einladung erwirkt. Die Kinder, die nicht hierzu zählen und gerne wieder in die alten Pflegestellen möchten, tun gut, sofort in diesem Sinne an die Familien zu schreiben. Dies wird auch den Kindern empfohlen, die in anderen Kreisen (Hofgeismar, Osterholz, Ostpriegnitz, Biebenkopf usw.) untergebracht waren. Im Falle der Einladung der Kinder ist den Gemeinden sofort unter Vorlage des Antwortschreibens der Pflegeeltern Mitteilung zu machen. Für die Aussendung der Kinder wird dann gesorgt.

*

Querenburg, 26. April. Für die Wahlen zur Gemeindevertretung und Amtsversammlung haben Wahlvorschläge eingereicht der Bürgerblock, die Sozialdemokratische Partei und die Kommunistische Partei. Als Spitzenkandidaten sind aufgestellt seitens des Bürgerblocks: für die Gemeindevertretung Bergmann Heinrich Finke, für die Amtsversammlung Hauptlehrer Kleinschnittger; seitens der Sozialdemokratischen Partei: für die Gemeindevertretung und Amtsversammlung August Bahrenberg, seitens der Kommunistischen Partei: für die Gemeindevertretung und Amtsversammlung Bergmann Hermann von Dieken. Jede Partei hat ihre eigenen Stimmzettel. Wahllokal: August Hahne, Wilhelmstraße Nr. 37.

)-(**Altenbochum, 26. April.** Wegen baulicher Veränderungen bleibt die Amtskasse am Montag, Dienstag und Mittwoch nächste Woche geschlossen.

p. **Laer, 26. April.** Der evangelische Friedhof wird in der Zeit der Schulferien von nichtsnutzigen Bengels durchstreift, die den Singvögeln nachstellen. Unsere Gegend ist so arm geworden an Naturschönheiten, daß auch das Abbrechen von Zweigen in den spärlichen Gehölzen zu rügen ist. Den Vogelfängern sollte Jeder, der ein Freund der Natur ist, scharf auf die Finger passen und sie unnachsichtlich zur Anzeige bringen. Seitdem man aus falschem Nützlichkeitsprinzip alles Gebüsch an Böschungen und Feldrainen entfernt und damit den Vögeln die Nistgelegenheit und anderen Vertilgern von Insekten und Mäusen den Unterschlupf geraubt hat, ist die Ungezieferplage größer geworden, auch der Ertrag der Obstbäume zurückgegangen. Man frevelt nicht straflos an der Natur!

○ **Weitmar, 26. April.** Die Wahlen lassen die Parteien regsam auf dem Plan erscheinen. Für die Deutsche Volkspartei findet heute abend 7 Uhr in der Wirtschaft Glahn, Markstraße 38, eine Versammlung statt, in der Landtagsabgeordneter Meier-Herford spricht; Sonntag abend veranstaltet die Deutschnationale Volkspartei im Waldschlößchen eine Zusammenkunft, in der Liz. D. Mumm spricht. Die Versammlung erstreckt sich nur auf Mitglieder und Parteifreunde.

* **Gerthe, 26. April.** Nach langwierigen Verhandlungen ist es nunmehr geglückt, den Ausbau der Rektoratschule in eine Realschule beim Kultusminister und Finanzminister zum Schulbeginn durchzusetzen. Unsere Jungen der U II können also an der Schule verbleiben und brauchen nicht nach den Nachbarstädten abzuwandern. Die Schule rechnet unter die Zahl derjenigen, die die Berechtigung für das frühere Einjährige gibt. Die Schülerbesuchszahl ist z. Zt. 248, ein Zeichen, wie notwendig die Schule in Gerthe ist. Auch die Schulleiterfrage wird in allerkürzester Zeit ihre Klärung finden. Die Stelle des Studiendirektors ist erneut ausgeschrieben und soll nunmehr möglichst umgehend besetzt werden.

f **Gerthe, 25. April.** Ein Unglücksfall mit tötlichem Ausgange ereignete sich auf der Harpenerstraße zwischen dem Gehöfte Fleige und der Besitzung des Invaliden Gundlach. Der Knecht Ernst Krause des Pächters Nüfer aus Harpen leitete ein beladenes Fuhrwerk die abschüssige Straße entlang, wobei er das Pferd am Kopfe führte. Die Karre geriet ins Ratschen, wobei das Pferd in die Knie stürzte und die Deichsel dem Knecht dermaßen an die Wirbelsäule schlug, daß er bald darauf starb. — Unter dem Rindviehbestande der Witwe H. Trösken ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Einschleppung ist durch die Einstallung neuer Kühe von einem Viehhändler erfolgt. Als Sperrbezirk gilt der Ortsteil Hiltrop. — Die geprüften und festgesetzten Rechnungen des Amtes Harpen und der Gemeinden Harpen und Gerthe für das Jahr 1922 liegen in Zimmer 7 des Amtshauses offen. — Die in Gerthe auf Besuch weilende 4 Jahre alte Lore Biebra hat sich heimlich entfernt. Angaben über den Verbleib wolle man der Polizei in Gerthe machen. — In der Wirtschaft O. kam es gelegentlich einer Festlichkeit zu einer Schlägerei, bei der der Bergmann Artur Herweg von dem Bergmann Paul Wiederhold einen Schlag mit einem schweren Bierglase auf den Kopf erhielt und blutend zusammenbrach.

f. **Harpen, 25. April.** Der Weg von der Ostgrenze der Gemeinde Harpen bis zur Genze Lütgendortmund ist für Fuhrwerk gesperrt. Der Führer eines Personenautos, der Berufsfeuerwehr Essen gehörend, der nachts diesen Weg passierte, hat das Sperrschild an der Provinzialstraße in Lütgendortmund umfahren. Trotz der Beleuchtung des Sperrschildes in Harpen fuhr das Auto gegen den Sperrbaum, wobei der Baum zerbrach. Das eine Rad des Wagens, der sich vollständig umdrehte, ist zerbrochen, der Wagen auch sonst beschädigt. Personen sind nicht verunglückt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Wattenscheid, 25. April.** In der gestrigen geheimen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, den Stadtverordneten Rauschenberg zum Direktor des Wohlfahrtsamtes zu ernennen. Stadtv. Rauschenberg hat bekanntlich schon seit einigen Monaten als Dezernent das Wohlfahrtsamt geleitet. Seine Anstellung erfolgte nach teilweise sehr erregten parteipolitischen Auseinandersetzungen durch Beschluß der linken Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung gegen den Widerspruch der Rechten. — In der öffentlichen Sitzung wurde der Antrag der K. P. D. auf Errichtung eines Kommunalfriedhofs vertagt, Forderungen eines Erwerbslosenrates abgelehnt, weil sie mit den Gesetzen in Widerspruch stehen. — Für das zu errichtende Heimatmuseum soll ein Raum im Rathaus zur Verfügung gestellt werden. Bis zur Festsetzung des Stadthaushaltsplanes soll im Rahmen des bisherigen weitergewirtschaftet werden. Auf Vorschlag des Bürgermeisters wurde gegen die D. Vp. der Austritt aus dem Arbeitgeberverband der Städte und Gemeinden beschlossen. — Vor der Berufungskammer des Landgerichtes fand ein Beleidigungsprozeß statt, der als Unterlage ein Gerücht hatte, welches im Amte Wattenscheid die Runde gemacht. Darnach sollte das Amt Wattenscheid im Sommer v. J. die Liste der im Amte wohnenden Eisenbahnbeamten der französischen Besatzungsbehörde übergeben haben. Der Amtmann Baumann und zwei weitere Beamte des Amtes Wattenscheid strengten gegen einen Eisenbahnbeamten die Beleidigungsklage an. Das Schöffengericht hatte den Beamten unter Zubilligung des Schutzes des § 193 des Str.-G.-B. freigesprochen. In dem Berufungsverfahren erklärten Amtmann Baumann und die übrigen Beamten, daß das Amt Wattenscheid keine Liste der Eisenbahnbeamten besessen und auch eine solche nicht ausgeliefert habe. Das Gericht hob das Urteil auf. Es billigte ebenfalls dem Angeklagten den Schutz des § 193 des Str.-G.-B. zu, war aber der Ansicht, daß der Angeklagte in der Form zu weit gegangen sei. Es erkannte auf 30 Goldmark und Publikation des Urteiles an der Gerichtstafel.

○ **Eickel, 25. April.** Durch Urteil des Schöffengerichts Bochum ist der Arbeiter Emil B. wegen schweren Diebstahls in sieben Fällen zu 2 Jahren Gefängnis und die Witwe St. wegen fortgesetzter Hehlerei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem B. sind die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. — Dem Schneidermeister B. sind am 5. April durch Einbruch Anzugstoffe im Werte von 750 Mark gestohlen worden. — Eine Ladendiebin wurde dabei abgefaßt, als sie sich gelegentlich eines Kaufes eine vernickelte Zuckerbüchse aneignete. — In dem Konsumvereinsgeschäft an der Kurfürstenstraße sind Diebe eingebrochen und haben eine Menge Wurst, Speck und Schmalz mitgehen heißen. — Der 10 Jahre alte Schüler Z. ist dabei abgefaßt worden, als er aus einem Keller eines Geschäftes eine Kiste mit Rosinen stahl. — Der 13 Jahre alte August K. hat während des Wochenmarktes von einem Wagen eine Kiste mit Zigarren entwendet, lief damit fort, wurde aber eingeholt und der Polizei übergeben. — Ein Mann wurde auf der Straße von mehreren Personen angehalten und nach der Zeit gefragt. Als er seine Taschenuhr hervorzog, wurde sie ihm entrissen. Die Täter entkamen.

* **Gelsenkirchen, 25. April.** Der städtische Haushaltsplan sieht Gesamtausgaben in Höhe von 22 256 500 Mark vor. Diesen stehen Einnahmen in Höhe von rund 12 Millionen Mark gegenüber, wobei jedoch die Steuern und Ueberschüsse nicht eingerechnet sind. Es bleibt mithin ein Fehlbetrag von rund 10 Millionen Mark. Zur Deckung des Fehlbetrages sollen aufgebracht werden durch Ueberschüsse rund 410 000 Mark, durch indirekte Gemeindesteuern rund 1,7 Millionen Mark, durch direkte Gemeindesteuern rund 4,8 Millionen Mark, durch Ueberweisungen aus Reichs- und Staatssteuern rund 3 Millionen Mark, durch Beiträge und Gebühren 150 000 Mark. Bemerkenswert ist der Schülerrückgang in den Volksschulen, der sich auf 7531 beläuft. Trotzdem hat eine Vermehrung der Lehrstellen stattgefunden um 192. Ebenfalls ist auch die Zahl der Klassen von 620 auf 801 um 181 gestiegen. Die Durchschnittsschülerzahl sank von 67 auf 42. Die höheren Schulen erfordern einen Zuschuß von 240 000 Mark, während er für 1914 345 000 Mark betrug. Dieses Verhältnis erklärt sich aus den Anleihelasten, die 1924 in Fortfall kommen. Die Schülerzahl weist eine Erhöhung an, und zwar von 1402 auf 1901 Schüler. Auch die Lehrstellen sind vermehrt worden, und zwar um 23, die Zahl der Klassen von 48 auf 65.

Aus dem Kreise Hattingen.

ü. **Stiepel, 25. April.** Der Wirtin Witwe W. war in der Woche vor Ostern der Topf mit einem zehnpfündigen Braten gestohlen worden. Die Polizei ermittelte den Dieb; leider war der Braten den Weg allen Fleisches gegangen.

ü. **Blankenstein, 25. April.** Blankenstein hat sich seine alte Anziehungskraft bewahrt. An beiden Ostertagen war, trotz des nicht günstigen Wetters, eine Ueberzahl an Besuchern da. Die Burg hatte ihre Tore wieder geöffnet. Ein neuer Pächter bemühte sich mit Erfolg, seine Gäste zufrieden zu stellen. An beiden Tagen war der Besuch gut. Dem Vernehmen nach soll die Stadt Bochum beabsichtigen, die Burg bis 1925 von einem im Burgbau erfahrenen Architekten wieder aufbauen zu lassen. Hoffentlich bewahrheitet sich das Gerücht. An manchen Teilen blickt doch noch etwas zu viel Ruine durch. Auch das Innere verträgt sehr gut an den großen dazu geeigneten Wandflächen eine entsprechende Malerei. Motive sind aus der Geschichte ja genügend vorhanden. In den Räumen links am Toreingang ließen sich sehr gut die Unterkunftsräume für eine Jugendherberge unterbringen. Sie fehlt noch am Platze und ist dringend notwendig. Zur alten Burg fühlt sich die Jugend immer hingezogen.

ü. **Welper, 25. April.** Vor längerer Zeit begangene Diebstähle von Fett (es handelt sich um mehrere Zentner) gehen jetzt ihrer Aufklärung entgegen. — Auf der Arbeitsstelle wurde einem Arbeiter der Trauring aus dem Spinde gestohlen.

× **Buchholz, 26. April.** Auf den Zechen „Blankenburg" und „Ver. Hammerthal" besteht nach der „H. Ztg." die Möglichkeit, die Belegschaften nach und nach auf den früheren Stand zu bringen. Man rechnet mit Neueinstellungen schon in diesen Tagen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

W. **Recklinghausen, 24. April.** Der braunschweigische Staatsminister Bönneburg, der in seiner Eigenschaft als Spitzenkandidat der Demokratischen Partei für den Wahlkreis Westfalen-Nord hier gestern abend in einer demokratischen Wahlversammlung sprechen wollte, wurde von französischen Kriminalbeamten aus Gelsenkirchen verhaftet und im Auto nach Gelsenkirchen gebracht. Aufgrund von Vorstellungen des stellvertretenden Oberbürgermeisters von Recklinghausen beim hiesigen französischen Stadtkommandanten erfolgte noch am gleichen Abend seine Freilassung, so daß er mit einiger Verspätung in Recklinghausen eintreffen und seine Wahlrede halten konnte. Wie der Versammlungsleiter mitteilt, war die Verhaftung erfolgt, weil die französische Kriminalbehörde in Gelsenkirchen angenommen hatte, es handele sich um einen Reichsminister.

× **Dortmund, 25. April.** In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde in die Beratung des Etats eingetreten. Der Oberbürgermeister Fischer erklärte, der Haushaltsplan für 1924 könne trotz ungewöhnlicher Anspannung aller Einnahmen und trotz äußerster Einschränkung aller Ausgaben nicht ins Gleichgewicht gebracht werden, weise vielmehr einen ungedeckten Fehlbetrag von mehr als 1,9 Millionen Mark auf. Nach kurzer Aussprache wurde der Magistratsantrag mit 32 gegen 29 Stimmen angenommen, und zwar mit der Maßgabe, daß die Genehmigung des Etats für die Dauer eines Kalendervierteljahres gilt. Ferner wurde ein 200prozentiger Gemeindezuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer genehmigt. Die beantragte Bewilligung eines Kredites in Höhe von einer Million Goldmark zu Bauzwecken wurde ebenfalls beschlossen. (Die Stadt Bochum hat ihren Haushaltsplan ausgleichen können. Der Gemeindezuschlag zur Grundvermögenssteuer beträgt 150 Prozent.)

-:- **Duisburg, 24. April. Die Volksspeisung,** die in den Zeiten der größten Arbeitslosigkeit ins Leben gerufen wurde, soll jetzt nach und nach abgebaut werden. Die Speisung begann bei einer Erwerbslosenziffer von 40 000 am 3. Dezember 1923 mit einer Teilnehmerzahl von täglich 891. Die Höchstzahl wurde Mitte Dezember mit 2529 Speisenden erreicht bei 52 000 Arbeitslosen. Nach Weihnachten nahm die Zahl der Speisenden mit der zunehmenden Besserung auf dem Arbeitsmarkt von Woche zu Woche ab. In der vergangenen Woche wurden im Ganzen nur noch 366 Personen täglich gespeist bei 8008 Erwerbslosen. — Von der Zeche Diergardt II in Duisburg-Neuenkamz sind in der vorigen Woche umfangreiche Neuanlagen in Betrieb genommen worden. Es handelt sich um eine Aufbereitungsanstalt mit modernen Einrichtungen und Anlagen am Duisburger Parallelhafen und um eine rund 700 Meter lange Drahtseilbahn, mit der die auf der Schachtanlage Franz Ott geförderte Rohkohle zwecks Veredlung der Aufbereitungsanstalt zugeführt wird.

□ **Duisburg, 24. April.** Wie über alle Reichsgottesarbeit, so war auch über die Diakonenanstalt in Duisburg ein Jahr vielfacher Nöte gekommen. In der Brüderanstalt waren gegen früher wenig Eintritte zu verzeichnen, weil die allgemeinen wirtschaftlichen Mißverhältnisse die jungen Leute am Eintritt hinderten. Unsere wirtschaftliche Not spiegelt sich auch in dem Ausbleiben von Stellenbesetzungen wieder. Die finanzielle Not zwang vielfach die Gemeinden, ihren Berufsarbeitern zu kündigen, doch haben die Brüder auch in den Privatstellen den Gemeinden und in der Jugendpflege weiter zu dienen gesucht. Seit dem 1. April 1919 hat die Anstalt eine eigene Schwesternschaft. Ihr gehören jetzt über 30 Schwestern an, die, in dem Krankenhause ausgebildet, auch in den Gemeinden dienen sollen.

* **Oberhausen, 25. April.** Auf den drei von dem Streik betroffenen Schachtanlagen sind die Ausständigen in der Mittagsschicht größtenteils wieder angefahren.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Elberfeld sind Teilstreiks im Baugewerbe ausgebrochen. Die Arbeiter fordern Beibehaltung des Achtstundentages und 1 Mark Stundenlohn. Die Arbeitgeber haben als Gegenmaßnahme die Aussperrung von Freitag an beschlossen. — Auf dem Wege von Sterkrade nach Kirchhellen wurden drei Radfahrer überfallen. Die Räuber brachten ihnen solche Verletzungen bei, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Räuber wurden am gleichen Abend verhaftet. — Am Hauptbahnhof in Duisburg geriet ein etwa 50jähriger Mann unter einen Lastkraftwagen. Er wurde sehr schwer verletzt. — Dem Regierungspräsidenten Grützner ist mit dem Amtssitz Bielefeld eine beratende und beaufsichtigende Tätigkeit der Verwaltung im Regierungsbezirk Düsseldorf vom Minister zugeteilt worden.

Aus und mit dem Publikum.

In Bochum herrschen gewisse Mißstände, welche jeder Beschreibung spotten. Kommt man des Abends nach 8 Uhr auf den Wilhelmsplatz und möchte gerne die „Unterirdische" aufsuchen, so steht man vor der verschlossenen Tür, denn es ist schon Ladenschluß. Als nächsten Weg zur Bedürfnisanstalt zum Bahnhof Süd. Dort aber wird geschrien: „Wer keine Fahrkarte hat, verläßt den Vorraum!" Welches ich ja auch, von menschlicher Seite aus betrachtet, verstehe. Also zum Alten Markt Doch auch hier Ladenschluß. Dasselbe ist zu sagen von der Bedürfnisanstalt an der Hernerstraße (Straßenbahndepot). Die Anstalt bei Kortländer kann man meistenteils nur betreten, wenn man wasserdichte Stiefel besitzt. Als steuerzahlende Bürger dürfen wir doch wohl verlangen, daß die Anstalten doch wenigstens bis zur Polizeistunde geöffnet bleiben, denn Bochum nennt sich doch Großstadt!

Ein Bochumer Bürger.

*

In Harpen ist die Zeit des Wahlkampfes. Alle gut deutsch denkenden Bürger waren sich einig, daß nur ein festes Zusammenhalten ihnen Erfolg bei der Wahlurne bringen könnte. Der Wahlausschuß stellte aus den verschiedenen Wirtschaftsgruppen nach reichlicher Ueberlegung die Kandidatenliste auf. Ein „Auch-Bürgerlicher" beanspruchte für sich, da er Vorsitzender einer großen Wirtschaftsgruppe ist, unbedingt einen Platz auf der bürgerlichen Liste. Da er nicht aufgestellt wird, steckt er sich hinter andere sonst ehrenwerte Männer, die für ihn als Vorspannpferde gehen. Sie hatten sich auch als Vertreter berufen gefühlt, waren aber nicht berufen worden. Sie wollten sich von „einigen Biertischpolitikern keine Liste diktieren lassen" und beriefen eine Versammlung: „Zu der Aussprache über Aufstellung der Kandidatenliste zu der Gemeinderatswahl werden alle bürgerlichen Wähler und Berufsgruppen dringend eingeladen." Also hätte jeder gut deutsch denkende Bürger kommen sollen. Da der eine Einberufer Besitzer eines Saales ist und infolgedessen das Verfügungsrecht darüber hat, deshalb kam folgender Nachsatz: „Karte dient als Ausweis, ohne Ausweis kein Einlaß." Ackermann, wat segst de nu? Wer diesen „bürgerlichen" Quertreibern und Drahtziehern mal die Meinung gesagt hätte, der bekam keine Einladung. Ein Kandidat der kommunistischen Liste nahm für diese Vertreter des „Bürgerlichen Blocks" die 10 Pfg. Eintrittsgeld entgegen. Ob das kein anderes „bürgerliches Blockmitglied" besorgen konnte? Trotz des kläglichen Ausganges dieser Versammlung wurde eine zweite „bürgerliche" Liste aufgestellt. Ob durch solche Quertreibereien dem Gemeindewohl oder dem Wohle unseres großen deutschen Vaterlandes gedient wird?

Einer, dem das Wohl der Allgemeinheit höher steht als die Eigenliebe.

Für den Geschäftsmann.

Wie vermehrt man den Umsatz?

Im „Manufakturist" schreibt Josef Brüggemann, Mannheim, über den Wert der Reklame: „Zur Zeit der Papiermarkentwertung wäre es sicher besser gewesen, man hätte von den in Mengen eingehenden Geldscheinen einen Teil für Reklame ausgegeben, um so die Leistungsfähigkeit des Hauses in Erinnerung zu bringen. Es ist eine Binsenwahrheit, daß alle schriftlichen Offerten und Vertreterbesuche den Werbewert der richtigen Reklame nicht ersetzen können. Man rechne doch einmal aus, welche von diesen beiden Werbearbeiten die teuere ist und überlege dann einmal, wieviel Briefe und Besuche man braucht, um dem Kreis der in Betracht kommenden Interessenten das sagen zu können, was auf dem Wege der Reklame gesagt werden kann. Die großzügig organisierte Reklame muß die allgemeinen Anfragen hereinbringen, Verkaufsabteilung und Vertreter aber die individuelle Einzelbearbeitung übernehmen. In Deutschland ist diese Erkenntnis noch nicht Allgemeingut. Sind genügend Aufträge vorhanden, so hat man die Reklame nicht nötig, und fehlt es an Aufträgen, so hat man für Reklame kein Geld. Daß diese fatalistischen Grundsätze nicht richtig sein können, beweist das industriell hoch entwickelte Amerika." Wer so schreibt, ist ein hervorragender Fachmann, der durch die geschickte Reklame unstreitige Erfolge erzielt hat.

Zeitbilder.

Wie ein dichter Schleier liegt es — auf der Frage ausgebreitet, — was die Wahlen bringen werden, — die zurzeit man vorbereitet. — Ohne viel Prophetengabe — kann man es schon heute wissen, — daß auf manche Ueberraschung — diesmal wir gefaßt sein müssen — und des neuen Reichstags Bild — manche Hoffnung nicht erfüllt. — Daß die Stärke der Parteien — sich erheblich wird verschieben, — daß so manche frohe Hoffnung — diese neuen Wahlen trüben, — alles das ist heuzutage — jedem wohl so ziemlich klar, — offen bleibt allein die Frage: — wird es besser als es war? — Wenn nicht alle Zeichen trügen, — wird der Zwist, der uns verzehrt, — durch die Kämpfe der Parteien — sicherlich noch mehr genährt, — und an harten Gegensätzen — steht uns viel bevor vielleicht, — dessen Ausgleich man in Güte, — schwerlich noch bei uns erreicht. — Deutschlands Schicksal blickt uns trübe — auch nach diesen Wahlen an, — weil man sich in keinem Falle — davon Glück versprechen kann, — daß die Kämpfe, die seit langem — an dem Mark des Volkes zehren, — aller Aussicht nach in Kürze — doppelt heftig wiederkehren. — Auszugleichen, was sei langem — man an Haß und Hader schuf, — wärs des neugewählten Reichstags — erster heiligster Beruf. — Daß ihm das gelingen möge, — sei der Wunsch, der uns beseelt, — jedes andere Beginnen — wäre sündhaft und verfehlt. —

Husten Sie?

Probieren Sie ein einziges Mal die millionenfach bewährten echten **Krügerol-Katarrh-Bonbons** mit dem **antiseptisch wirkenden Zusatz** und Sie werden **nie wieder** etwas anderes wählen. Ueberall dort zu haben, wo die Reklame im Fenster.

Zeit, Arbeit, Heizung

werden gespart durch **Färben ohne Kochen** mit **Heitmann's Blusenfarben.** Waschkleider, Blusen, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe usw. aus Seide, Baumwolle und Leinen werden mühelos innerhalb weniger Minuten prachtvoll gefärbt.

Heitmann's Farbe spart den Färber.

Eine guterhaltene **Waschmaschine** und eine fast neue **Divandecke** verkauft **Bahnhofswirtschaft Bochum-Nord.**

Spiegelglas

in allen Größen kauft ständig

Fr. Hardt,

Schilder- und Reklamemalerei

Kirchstraße 2



Kaufe

getragene Kleider u. Schuhe.

Erbitte Karte.

Fruchter, Martenstr. 31.

Ziegen u. Schafe

zum Schlachten sowie alle Sorten **Felle** laufend kauft

Meyer,

Grabenstraße 20. Fernruf 2697.

Oeffentlicher Vortrag für alle aus Handel und Gewerbe!

Am **Sonntag, den 27. April 1924,** vorm. 11½ Uhr spricht Herr Syndikus Keinath M. d. R. und Mitglied des Präsidiums des Zentralverbandes des deutschen Großhandels im großen Saal des evangel. Vereinshauses, Mühlenstraße, über das Thema:

Was haben Handel und Gewerbe vom kommenden Reichstag zu erwarten?

Alle selbständigen Kaufleute und Gewerbetreibende müssen an der Versammlung teilnehmen!

Arbeitsgemeinschaft des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes.
Vereinigte Kaufmannschaft e. V. Bochum. Mittelstandshaus i. P. Bochum.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Samstag, 26. April: 7.15—10. — D. 23.
Der fliegende Holländer.

Mitgl. d. Bühnenvolksb. u. d. Freien Volksb. hab. Preisermäßigung

Sonntag, 27. April: 7—10.
Außer Vormiete.
Der Barbier von Sevilla.

Montag, 28. April: 7.45 bis gegen 10.45
Freie Volksbühne. Serie 3.
Pygmalion

Dienstag, 29. April: 7.15—10.30. B. 23.
Turandot

Mittwoch, 30. April: 7—10.45. — D. 24.
Undine

Donnerstag, 1. Mai 7.30 bis gegen 10.30 C 24.
Pygmalion

Freitag, d. 2. Mai: 8 Uhr. Reihe artin.
Symphoniekonzert
2. Symphonie von Karl Weigl. (Uraufführung.)

Samstag, d. 3. Mai 7.30—10.
Einmaliges Gastspiel
Mara. Matzenauer vom Metropolitain Opera House Neuyork.
Außer Vormiete.
Fidelio
Leonore (unter dem Namen Fidelio) — Mara. Matzenauer als Gast.

Sonntag, d. 4. Mai 7 bis gegen 10 Uhr.
Außer Vormiete.
Pygmalion

Montag, d. 5. Mai: 7.45 bis gegen 10.45
Freie Volksbühne. Serie 4.
Pygmalion

An die Einlösung d. 6. Vormiete w. höflichst erinnert.

II. Ruhrland-Konzert
im gr. Parkhaus-Saal, Montag, den 28. April, 8 Uhr

HAVEMANN
Quartett Berlin

Professor Gustav Havemann, Georg Kniestädt, Herm. Mahlke, Adolf Steiner, Richard Fesse, mit Arno Schütze, Bochum, am Klavier.
Bruckner — Brahms.

Flügel Steinway & Sons a. d. Niederlage Hilliger, Essen (Ruhr)

Karten zu 2.— bis 4.— Bill. Mk. bei Hengstenberg, Telephon 2817/18, Wicharz, Telephon 1765

Vor-Anzeige!

Sonntag, 11. Mai 1924, nachmittags pünktlich 3.30 Uhr, auf dem Schützenhof in Bochum.

Samson
von Georg Friedrich Händel
großes Oratorium in 3 Teilen für Solostimmen, Chor, Orchester, Cembalo, Orgel.
Eintritt 3.—, 2.— und 1.— Bill.-Mk. — Alles Nähere auf den zum Aushang gelangten Plakaten sowie im demnächstigen Inserat.

Volks-Chor * Bochum
Konzertvereinigung für künstlerische Volksbildung.
Mitglied des Deutschen Arb.-Sängerbundes.

NACH ERFOLGTER RENOVIERUNG

WIEDEREREÖFFNUNG
SONNABEND NACHMITTAG

KONDITOREI U. KAFFEE AUG. FUCHS
INHABER: FRIEDRICH PAH

Tonhalle

Der große Schwedenfilm:



nach der bekannten und viel gelesenen Novelle von
Selma Lagerlöf.

Frei bearbeitet von Mauritz Stiller. Die schwedischen Eis- und Schneelandschaften tauchen in all ihrer unvergleichlichen Pracht und Schönheit vor unseren Augen auf. Eine unübersehbare Renntierherde zieht durch endlose Schneefelder. Die Handlung selbst packend und ergreifend von Anfang bis zum Schluß. Schweden, das Land der Kunst, hat einen Film geschaffen, der uns jahrelang in der Erinnerung bleibt.

5 gewaltige Akte. 5 gewaltige Akte.

Dazu das große Beiprogramm u. a.

„ER"
in seiner neuesten 3aktigen Groteske
„Er" auf der Fuchsjagd
und
Die Deutschlandfahrt
des A. D. A. C.

Die einzigen Originalaufnahmen vom Start bis zum Ziel. Jeder Moment von Wichtigkeit ist festgehalten. Fast unbezwingbare Hindernisse, Enorme Leistungen. Ankunft der Sieger. Ein Film voll spannender Sportsensationen.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Sonntags 3 Vorstellungen
½3 Uhr 5¼ Uhr 8 Uhr

BILDERSCHAU
Ufa-Monumentalfilm:
LUCRETIA BORGIA
nach dem gleichnamigen Roman von HARRY SHEFF, 7 Akte.
In der Hauptrolle: Paul Wegener, Albert Bassermann, Conrad Veidt.
In der Jugendvorstellung:
Mit Kurbelkamera u. Büchse durch Sumpf und Urwald Afrikas
4 spannende Akte,
Im lustigen Teil:
Charly Chaplin
Samstag, den 26. April nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
Sonntag, den 27. April nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
Montag, den 28. April abends 8 Uhr.

Drucksachen und Papier aller Art schnell und billig
WALTER KIPP
Buchdruckerei
Papiergroßhandlung
Beethovenstrasse 3.

Krätzurgan beseit sofort unauffäll., mild, unschäd., Juckeu u. fast alle Hautleid. Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. Auch Vers.

Trunksucht
ist heilbar. Verbess., wirkl. unschädl. Mittel „Rex". (A23 Hannover 19 Postschließfach 141.

Buntes Theater
in der Tonhalle.

Morgen, Sonntag, zum letzten Mal:
5 Gebrüder Althoff
mit ihrem rheinischen Humor.
Sie lachen Tränen! Volkstümliche Preise.
900 Milliarden. 2X1a

Volksbelustigung

Sonntag, 27. April und folgende Tage sind an der **Richardstraße** aufgestellt
PET. BIERMANN'S
Eleg. Schiffschaukel :: Flieger-Karussell
Konditoreien :-: Verlosungshallen u. a. m.
Es ladet freundlichst ein *Pet. Biermann.*

Neues LN8
Operettentheater
Nur noch 5 Tage
Gastspiel
Heinrich **Prang**
Rheinlands bester u. beliebtester Charakterkomiker.
Die Hamburger Filiale
Der beste Schwank der Gegenwart.
Die Musik wird v. Hauschorchester ausgef.
Lachen ohne Ende.
Kartenvorverkauf tägl. ab 4 Uhr an d. Kasse

Ab heute
Samstag **26** April
Wiederholung!
Gastspiel
Robert Nonnenbruch

Außerdem das große
April-Programm
mit
Harry Cobler
Rath Rex
sowie die anderen
5
Ia. Künstler.
Beginn abends 8 Uhr.
Sonntag 2 Vorstellungen:
4 Uhr nachm. 8 Uhr abends.

Möbel auf Kredit!
Komplette Schlafzimmer Küchen, Einzelmöbel
usw., erhalten Sie bei
kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung
im
Möbel-Kredithaus
Zum Bergmann
Bochum, Bahnhofstr. 37/39.

Auf Teilzahlung:
Damen-Mäntel, Jacken-Kleider, Taillen-Kleider,
Herren- Burschen- Knaben- } **Anzüge**
Paletots, Ulster
in modernster Aufmachung
sowie sämtliche
Manufaktur-Waren. LK37
Versandhaus A. Kurzberg,
Blücherstr. 1
Nähe Friedrichplatz.

Staatliche Baugewerks-Schule Höxter a. d. Weser.

60jährige Jubelfeier

Sämtliche ehemalige Absolventen der staatl. Baugewerksschule Höxter von Bochum u. Umgegend werden um Angabe ihrer Adresse gebeten. — Entgegennahme durch W. Fleer in Firma Hoffmann & Fleer, Bochum, Wiemelhauser Straße 90. Fernruf 3907.

Leo Schneider
Bochum-Hofstede, Poststraße 12
Sonntag, 27. April 1924
großer Ball
Musik:
Vollbesetztes Orchester 16 Mann.

Auf nach Kepper,
Bochum 5.
Großer Ball
Sonntag, den 27. April 1924, nachmittags 4 Uhr, findet dortselbst das diesjährige **leicht und schwerathletische Bezirks-Fest** des D. A. S. V. 1891 statt.

Tonhallen-Bierrestaurant
(Oberbayern). LT1a.
Ia. Mittagstisch im Abonnement:
750 Milliarden
Abends Spezialitäten.
Eierpfannkuchen mit Salat.
800 Milliarden.
Ia. gepflegte Biere:
Schlegel-Scharpenseel Pilsner.
Pschorrbräu München Hell.

Rest. Karl Krumme * Bochum 5
Viktoria-Saal * * * Hiltroperstraße 13
Sonntag, den 27. April a9876
Großes Konzert mit Tanz
Erstkl. Blasmusik (ca. 22 Personen). Mäßige Preise.
Große spiegelglatte Tanzfläche.

Bochumer Hof.
Sonntag ab 5 Uhr:
erstkl. Künstler-Konzert
Küche in bekannter Güte zu mäßigen Preisen.
Lt.B.27
Spezial-Ausschank von Schlegel-Bräu.

Auf nach Huckel
Sonntag, den 27. April findet bei Hucke, Dorstenerstraße ein
großer Ball
statt. / Anfang 4 Uhr / Spiegelglatte Tanzfläche. / Musik wird ausgeführt von
M. V. Frohsinn.

Auf nach Wiemelhausen
Linie 3. **Unter den Linden.** Linie 3.
Sonntag, den 27. April 1924, ab 4 Uhr
Großer öffentl. Ball.
Streich-Musik 6 Mann stark.
Es ist Jung u. Alt freundl. eingeladen.
C. Bergmann. a9885

Bad Bertrich LB80
das milde Karlsbad.
Bezirk Koblenz, Stat. Bullay.
Automobilverbindung und Landauer.
Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden. Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.
Kurzeit 1. Mai—1. Okt.
Zu Hauskuren Bertricher Bergquelle.
Prospekte d. d. Badeverwaltung.
Prospekte sow. Erlaubn. z. Einreise a. d. unbes. Gebiet verm. die Badeverwaltung.

Reichshallentheater
Jeden Sonntag Programm-Wechsel.
Varieté-Unterhaltungsspiele
mit besonderen Einlagen.
Anfang 4 Uhr Eintritt 0.50 Bill.-Mk.

Auf zum Wiesental
Sonntag, nachmittags ab 4 Uhr, findet in meinem Saale Drusenbergerstr. **Tanz** statt. / Es ladet hierzu ein der **Wirt** ff. Stretchmusik

---

Restaurant zum Jägerhof
Inh.: H. Grewel, Wiemelhauserstr. 102
Sonntag nachmittag v. 5 Uhr ab
Künstler-Konzert.
ff. Export-, Münchener- und Pilsener Biere.

Wiegekarten
liefern
rasch und billig
Johann Brendow & Sohn, a8341
Spez.-Fabrikation für **Wiegekarten,**
Dbg.-Ruhrort.
Telefon 6339.

Kastenwagen,
auch als Bremser zu benutzen, kompl. mit Verdeck, z. verkaufen.
W. Handtke, Boch., Rottstraße 49, I.

Braune Halbschuhe,
Rahmenarbeit, wie neu, weil zu klein, für 12 Mark z. verkaufen. (65449
Riemke, Hernerstraße 51.

Buchhandlung
in Langendreer umständeh. m. oder ohne Ware sofort zu verkaufen.
Ang. u. K 8 65380 an d. Gschst. d. Z.

Ledersofas, Plüschsofas, Chaiselongue, Auszieh-tische, Sofatische, Sportwagen, Klappwagen
sowie
Einzel-Möbel
jeder Art preisw. zu verkaufen
Möbelhaus Strach,
Brückstr. 4
Teilzahlung gestattet.
Lieferung sofort.

Gerissene Gänsefedern
weiß, klar u. staubfrei, m. Daunen a Pfd. 4.—, 4.50, 5, 5.50, 6.— und 6.50 Bill. Mk., prima Halbdaunen a Pfd. 7.50 Bill. versendet gegen Nachnahme
Otto Manteuffel, Neutrebbin 19, im Oderbruch.

Bierkabarett Varieté
Tivoly
Adolf Lotz
Marienstr.- u. Moltkeplatz-Ecke
Tägl. ab 7 Uhr
Künstlerspiele
U. a. Arno Waldorf der wirkl. Komiker
Ab 1. Mai
vollst. neues Progr.
m. Fred Blom, Sänger. Civile Preise.

Heil-Apparat Wohlmuth.
Verleihen u. Verk. Heil-Institut Knauf, Königstr. 20.

Magerkeit



Schöne volle Körperform. durch unser „Hegro" **Kraftpulv.** in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. / Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis: Karton mit Gebr.-Anw. 2.50 Mark.
Neue Apotheke, Bochum, Friedrichstr. 29

Große Volksbelustigung
Riemke, Hernerstraße, Wirtschaft Ufters, Haltestelle der Linie 2
Aufgestellt ist:
Selbels Schiffsschaukel, Karussel, Kettenflieger, Verlosungshallen sowie große Verkaufs- u. Schaubuden.
Es laden freundlichst ein **Die Besitzer.**

6. April 1924.
erbe!
sen an der Ver-
Mittelstandes.
us i. P. Bochum.
UNG
G
G
UCHS
Möbel
auf Kredit!
Komplette
Schlafzimmer
Küchen,
Einzelmöbel
usw., erhalten Sie
bei
kleiner An-
zahlung und
bequemer
Abzahlung
im
Möbel-Kredithaus
Zum
Bergmann
Bochum,
ahnhofstr. 37/39.
Auf
Teilzahlung:
Damen-Mäntel,
Jacken-Kleider,
Taillen-Kleider,
rren-
rschen-
aben-
} Anzüge
Paletots,
Ulster
in modernster
Aufmachung
sowie sämtliche
Manufaktur-
Waren. LK57
ersandhaus
Kurzberg,
lücherstr. 1
he Friedrichplatz.
Nerven,
Rheuma,
chias usw.
t wie allgemein
annt der elektro-
anische
eil-Apparat
Wohlmuth.
leihen u. Verk.
-Institut Knauf,
Königstr. 20.
Magerkeit
Schöne volle
Körperform.
durch unser
„Hegro"
Kraftpulv.
in 6 bis 8
Wochen bis
30 Pfund Zu-
ne. Garantiert un-
llich. Arztlich em
len. / Streng reel-
le Dankschreiben.
eis: Karton mit
-Anw. 2.50 Mark.
ue Apotheke,
um, Friedrichstr. 29
Haltestelle
der Linie 2
Schaubuden.
eitzer.

Das Unglück bei Bellinzona.

Eine Darstellung von Heinz Forthmann.

In dem Speisewagen des verunglückten Mailänder Zuges befand sich, wie schon gemeldet, die Familie des Generaldirektors Wilhelm Forthmann aus Berlin und Köln. Dieser Wagen geriet in Brand, und einige Reisende sind verletzt worden. Da indessen dieser Wagen nicht mit Gasbeleuchtung ausgestattet war, fanden keine Explosionen statt, und die Reisenden hatten Zeit, sich zu retten. Heinz Forthmann, der seinen verletzten Vater, seine Mutter und seine verletzte Schwester aus dem Waten rettete, erzählte:

Wir befanden uns im vorderen Teil des zweiten italienischen Wagens und wurden durch einen gewaltigen Stoß aus dem Schlaf geweckt. Ich sah die beiden Wände des Abteils aufeinander zukommen. Mit gewaltigen Anstrengungen konnte ich mich von der Einklemmung durch die Sitzreihen befreien und mit



Karte zur Eisenbahnkatastrophe von Bellinzona.

der Faust die Fensterscheibe einschlagen, um ins Freie zu gelangen. Auf diese Weise konnte ich dadurch Mutter und Vater in Sicherheit bringen. Im Nebenabteil gelang es auch meinem Vetter und meinem Onkel Wilhelm Forthmann aus Köln, sich zu retten. Mit Mühe und Not konnten wir die Verletzten aus dem Bereich des Wagens, der bereits zu brennen begann, wegschleppen. Die Reisenden dieses zweiten Wagens bestätigen, daß aus dem ersten deutschen Wagen, in dem sich Dr. Helfferich und seine Mutter befanden, verzweifelte Hilferufe kamen. Dieser Wagen war in kurzer Zeit eine glühende Masse, aus der die schwarzen Stichflammen der Gasbehälter emporzuckten. Man muß aus dürftigen Ueberresten von Dokumenten, Wäsche, Schuhen, Kofferinhalt versuchen, die Namen festzustellen. Bis jetzt hat man Ueberreste von 13 verbrannten Reisenden, vermutlich alle aus Deutschland, festgestellt.

Die Prüfung des Handgepäcks, das fast vollständig zerstört ist, hat keine weiteren Aufschlüsse gegeben. Nach Prüfung des großen Gepäcks glaubte man, weitere Ermittelungen machen zu können. Inzwischen wurde die Leiche von Dr. Siegfried Wertheim, Direktor der Beton-A.-G. Berlin-Charlottenburg, identifiziert. Außerdem soll sich ein Professor Werthaus aus Berlin unter den Toten befinden. Der deutsche Konsul von Lugano, Fränkel, weilt zur Zeit in Bellinzona und hat die deutschen Verwundeten, die sich zum Teil im Hospital, zum Teil im Hotel Metropol befinden, besucht. Auf der Unglücksstätte Bellinzona wurden weiter aufgefunden Gegenstände von Direktor Wertheim, Charlottenburg, Professor Rheinlogel, Charlottenburg, Melitta Gobet, Altrichstätten bei Hamburg. Man muß annehmen, daß diese Personen in dem deutschen Wagen des Mailänderzuges verbrannt sind.

Das Eisenbahnunglück bei Bellinzona hat noch ein Opfer gefordert. Der Sägewerksbesitzer Brühl aus Oesterreich ist am Freitag morgen seinen schweren Verletzungen erlegen. Auch die beiden Heizer sind noch immer nicht außer Lebensgefahr, doch hofft man, daß ihre Wiederherstellung möglich ist. Dagegen befindet sich Generaldirektor Forthmann aus Berlin und seine Tochter auf dem Wege der Besserung. Die Zahl der Leichen konnte, da die meisten vollkommen auseinandergerissen sind, noch nicht genau festgestellt werden, trotzdem Professor Zanger aus Zürich mit einem ganzen Stabe von Assistenten seit Donnerstag morgen fieberhaft an der Rekognoszierung arbeitet. Wie Professor Zanger mitteilt, konnten bisher nur acht Leichen festgestellt werden. Sämtliche Leichenteile wurden gestern mittag ins gerichtsmedizinische Institut nach Zürich überführt, wo geeignete Räume für eine längere Konservierung vorhanden sind. Auch die Leiche Dr. Helfferichs wird vorläufig nach Zürich gebracht und dort solange verbleiben, bis die Identifizierung der Leichenteile seiner Mutter mit Hilfe der Angehörigen erfolgt ist.

Die starke Belastung der Strecke.

In der Linkspresse der Schweiz werden scharfe Anklagen gegen übertriebene Sparmaßnahmen der Bundesbahnen, die zu einer zu schwachen Besetzung der Station Bellinzona mit Personal geführt hätten, erhoben. Die amtlichen Darstellungen treten dem entgegen. Tatsache ist, daß die Gotthardbahn, die zu den betriebstechnisch hervorragendsten Linien der Schweizerischen Bundesbahnen gehört und in den letzten Wochen einen gewaltigen Verkehr von Deutschland her nach Italien sowohl an Personen wie an Gütern zu bewältigen hatte, vermutlich stark belastet war.

Deutsche amtliche Aeußerung.

Von unterrichteter deutscher Seite hört die Telegraphen-Union zu dem Eisenbahnunglück bei Bellinzona noch folgendes: In der Presse ist mehrfach hervorgehoben worden, daß der erste der verunglückten Personenwagen ein deutscher Wagen mit Gasbeleuchtung gewesen sei. Hierdurch ist teilweise der Eindruck erweckt worden, als ob die ungeeignete Beschaffenheit dieses Wagens die Schwere des Unglücks verschuldet habe, während doch die Zerstörung der Gasbeleuchtungsanlage lediglich eine Folge des Zusammenstoßes ist.

Epilog zum Schachturnier in New-York.

Von
Julius Josefovic.

Das große Ringen ist beendet. Den ersten Preis hat der deutsche Vorkämpfer Dr. Lasker errungen. Das ist es, was nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Niederlage, die dieser Stern allererster Größe, der 20 Jahre hindurch auf dem Throne der Weltmeisterschaft das geistige Szepter schwang, gegen den mit echt amerikanischer Nüchternheit nur auf starkes wuchtiges Spiel bedachten Cubaner Capablanca in Havanna erlitt, hatte die Schachwelt in solch nachhaltige Befremdung versetzt, daß es ihr noch heute unbegreiflich ist, wie es geschehen konnte, daß Dr. Lasker 1921 so schlecht abschnitt. Jede Kunst ist im Fortschritt begriffen, und man hätte es als natürlich angesehen, wenn in Capablanca ein neuer genialer Reformator des Schachspiels erstanden wäre, dem die alte Schule notwendig hätte weichen müssen. Allein nichts von alledem. Capablanca gebrauchte nur einen ehernen Totschläger, und die feine Klinge Dr. Laskers, dem die Schachwissenschaft epochale, neue und mit Edelsteinen gepflasterte Wege verdankt, zerschellte im Gefecht gegen die ungleiche, brutale Waffe. Nun kommt es leider noch immer nicht auf den ethischen und ästhetischen Wert einer Turnierpartie, sondern nur auf deren Gewinn an und das ist der springende Punkt, um den es sich bei demjenigen handelt, in dem das Ideale noch nicht erstorben ist. Für diesen ist es nicht gleichgültig, ob in Zukunft die derbe Kraft oder die durchgeistigte Schönheit das Leitmotiv auf dem Gebiete der spielenden Wissenschaft oder des wissenschaftlichen Spiels bilden soll.

Es wäre indes irrig, wenn man aus dem Gesagten folgern würde, daß Dr. Lasker nur in der Führung feinerer Waffen unerreichter Meister sei. Auch er kann, wenn er nicht unter der Einwirkung klimatischer oder sonstiger störender Verhältnisse leidet, furchtbar dreinschlagen, obgleich er edlere Mittel vorzieht, um ans Ziel zu gelangen. In der Weltmeisterschaft ist noch lange nicht das allerletzte Wort gesprochen, und bald dürfte man von einer energischen Rückforderung des Weltmeistertitels hören, die sich in einem neuen Großkampf auswirken wird. Dr. Lasker hatte jetzt Gelegenheit, das Terrain gründlich zu sondieren, und wird seine Kampfesweise zweifellos entsprechend einrichten, wenn es gelten wird, die Vormacht wieder an sich zu reißen. In diesem Turnier kam es ihm nur darauf an, den ersten Preis zu erringen und er mochte sich nicht mit Capablanca abnutzen, um eventuell einen Zähler mehr zu buchen.

Nun ist die Führung der Schachkunst wieder in deutschen Händen. Angesichts der politischen Zermürbung des deutschen Volkes, die jeden Fortschritt in das gerade Gegenteil zurückzuschleudern droht, ist es für uns ein erhebendes Gefühl, daß die Vorkriegshöhe der deutschen Kultur wenigstens von einem Pionier wieder erklommen ist, und wir dürfen hoffen, daß deutscher Geist bald wieder an der Spitze marschieren wird.

Von den übrigen Teilnehmern an dem Turnier läßt sich eigentlich nichts besonderes sagen. Die Sturm- und Drangperiode der slawischen Jugend imponierte noch lange nicht der ausgereiften Höhe der älteren, notorischen Schachkünstler. Aljechin, dem das Verdienst nicht abgesprochen werden kann, wichtige und wertvolle Ergebnisse auf dem Gebiete der Eröffnungstheorie erforscht und einer Spielweise sogar sein Gepräge aufgedrückt zu haben, träumte schon davon, bei nächster Gelegenheit die alten Götter zu stürzen, doch sorgten diese dafür, daß auch seine Bäume nicht bis in den Himmel wuchsen. Der dritte Preis, den er in diesem bedeutsamen Wettkampf errang, ist gleichwohl ein sehr schöner Erfolg, der jedoch in Anbetracht dessen, daß er schon im Petersburger Turnier mit Dr. Lasker den ersten Preis teilte, für ihn keinen Fortschritt bedeutet. Hingegen dürfte Bogoljubow gelernt haben, seinen ungestümen Adlerschwung etwas einzudämmen, der noch lange nicht die Macht hat, sich über den Olymp zu erheben. Marshall, Maróczy und Dr. Tartakower sind nicht nach ihren Leistungen in diesem Turnier zu beurteilen. Alle drei bleiben trotz ihrer weniger großen oder kleinen Erfolge nach wie vor geniale Bahnbrecher der Schachwissenschaft, die unbeirrt von jeder persönlichen Ambition ihre eigenartigen Wege gehen. Ihr Verdienst um das königliche Spiel erscheint umso größer, je weniger sie sich auf materielle Vorteile oder momentane, vergängliche Ehren versteifen. Wer die bisherige Laufbahn dieser Meister verfolgt hat, der kann mir nur beipflichten, abgesehen davon, daß er diesen selbstlosen Koryphäen gerne ein besseres Abschneiden gegönnt haben würde. Der österreichische Meister Réti hätte besser getan, seine großen geistigen Fähigkeiten nicht in übertriebenen Massenblindspielen zu vergeuden. Ich möchte es mit apodiktischer Sicherheit behaupten, daß nur diese gewerbsmäßig betriebene Ueberanstrengung ihn unfähig machte, seine ganze Spielstärke auf seine Kämpfe im Turnier zu konzentrieren, und nun hat er den bitteren Salat. Vielleicht wird ihn dieser in Zukunft von dem Mißbrauch seines Gehirns kurieren. Janowski ist ein alter Mann. Auch er kann ja, wie der alte Steinitz einmal von sich sagte, „noch beißen, wenn man ihm den Finger in den Mund steckt", aber dieses Experiment versucht eben niemand. Man erledigt den alten Herrn einfach mit gebührender Achtung, ohne Rücksicht auf seine einstige Größe und bleibt ihm nichts anderes übrig, als über das „Sie transit — — —" nachzudenken. Ob Yates das halten wird, was seine Landsleute von ihm noch erwarten, bleibt dahingestellt. Eduard Lasker, der Autor des vollendet guten Lehrbuches „Schachstrategie", demonstrierte, freilich sehr gegen seinen Willen, ad oculos, daß die beste Theorie grau ist.

Schlußstand.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Zähler	Preis
1. Marshall . . .	—	½ 1	1 1	½ 0	0 1	½ ½	½ ½	½ 1	0 ½	½ 0	1 ½	11	IV.
2. Yates	½ 0	—	½ 1	0 1	0 0	0 ½	0 0	0 1	0 0	½ 0	1 1	7	
3. Janowski . .	0 0	½ 0	—	½ 0	1 0	½ 0	0 0	0 0	0 1	0 0	1 ½	5	
4. Dr. Tartakower	½ 1	1 0	½ 1	—	1 0	0 0	½ ½	0 0	½ ½	½ 0	½ 0	8	
5. Bogoljubow .	1 0	1 1	0 1	0 1	—	0 0	½ ½	1 0	1 0	0 0	½ 1	9½	
6. Capablanca .	½ ½	1 ½	½ 1	1 1	1 1	—	½ ½	0 1	½ 1	½ 1	½ 1	14½	II.
7. Aljechin . . .	½ ½	1 1	1 1	½ ½	½ ½	½ ½	—	1 0	1 ½	0 ½	½ ½	12	III.
8. Reti	½ 0	1 0	1 1	1 1	0 1	1 0	0 1	—	½ ½	0 0	1 0	10½	V.
9. Maroczy . . .	1 ½	1 1	1 0	½ ½	0 1	½ 0	0 ½	½ ½	—	0 0	½ 1	10	
10. Dr. Lasker . .	1 ½	½ 1	1 1	½ 1	1 1	½ 0	1 ½	1 1	1 1	—	½ 1	16	I.
11. Ed. Lasker . .	0 ½	0 0	0 ½	½ 1	½ 0	½ 0	½ ½	0 1	½ 0	½ 0	—	6½	

Neues aus aller Welt.

Die Stadt St. José durch Feuer zerstört. Sämtliche Hafengebäude der an der Westküste des Staates Guatemala im Stillen Ozean gelegenen Stadt St. José de Guatemala sind durch Feuer zerstört worden. Der Schaden ist sehr beträchtlich, besonders da auch die Zollhäuser, in denen große Mengen von Kaffee und andere Ausfuhrprodukte lagerten, mitverbrannt sind.

Schlagwetterunglück in Belgien. In dem Schacht Cerisier der Grube „Marcinelle-Nord" hat sich am Donnerstag gegen mittag eine schwere Schlagwetterexplosion ereignet. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, aber es sind mehrere Belegschaften in dem Schacht beschäftigt. Bis zum Augenblick wurde ein Toter und sechs Verwundete an den Tag befördert. Die Rettungsarbeiten dauern an.

Die Pest im Kaukasus. Die Sowjet-Gesundheitskommission hat 250 000 Goldrubel und die Mobilisierung aller Aerzte in Rußland zur Bekämpfung der Pest verlangt, die ganz Kaukasien bedroht und in den Wolgagegenden stark um sich greift.

Ein Drama im Weichenstellerhäuschen. Das Häuschen der Weichenstellerin in Monzet, in der spanischen Provinz Huesca, war am 16. April der Schauplatz einer Tragödie, die fünf Opfer forderte. Eine Zigeunerin, mit einem Kind auf dem Arm, erschien bei der Weichenstellerin und wollte ihr die Karten legen. Während diese sich umdrehte, öffnete die Zigeunerin einen Schrank und nahm einige Wertgegenstände heraus. Als die Weichenstellerin dies bemerkte, schloß sie die Zigeunerin ein und, ihren 14jährigen Sohn als Wache zurücklassend, eilte sie, ihren Mann zu holen, der auf einem benachbarten Feld arbeitete. Der Mann der Zigeunerin, der in der Nähe alles beobachtet hatte, drang in das Haus ein und tötete den Sohn, der das Paar zurückhalten wollte, durch einen Revo[lver]schuß. Dieser starb in den Armen der inzwischen herbeigeeilten Mutter. Außer sich vor Erregung stieß die Unglückliche das Zigeunerpaar in das Haus zurück, schloß die Türe ab und steckte die Hütte an. Das Feuer brannte bereits, als ihr Mann mit zwei Polizisten anlangte; als sie in das Haus eindringen wollten, wurden sie durch Revolverschüsse der Zigeunerin empfangen, deren Mann und Kind durch den Rauch erstickt waren. Einer der Polizisten wurde tödlich getroffen, der andere schoß auf die Zigeunerin und tötete sie.

Der Sieg der Bubikrisur. Aus einer amerikanischen Statistik erhellt, daß allein in Neuyork Tag für Tag fast 5000 Damen ihr mehr oder weniger schönes Haar auf den Altar der Mode opfern. Den Vorteil davon haben in erster Linie die Friseure, deren Geschäft angesichts der Notwendigkeit, die Haare regelmäßig nachzuschneiden, sich einer nie geahnten Hochkonjunktur erfreut.

Der Hof von Curzel. Aus Metz wird uns berichtet: Die Besitzung in der Nähe von Courcelles, die dem früheren Kaiser Wilhelm II. gehörte, ist im Auftrage des französischen Staates zum Verkauf gestellt worden. Der Verkaufspreis war auf 650 000 Franken veranschlagt, es fand sich jedoch kein Käufer. Der Hof umfaßt 200 Hektar Land.

Heitere Ecke.

„So ein kleiner Junge und spielt schon Fußball!" — „Quatsch, Fußball! Das ist ein Globus, den ich für meinen Lehrer nach Hause trage!"

1000 Worte. Donnerwetter, Deine Olle hat aber ein Mundwerk!" — „Ja, ums letzte Wort ist die nie verlegen, und jetzt hat sie sich noch „1000 Worte Englisch" zugelegt!!"

Ehrlich. Papa Bankier fragt seinen Filius: „Wie gefällt Dir eigentlich mein neuer Geldschrank?" Worauf er die Antwort bekommt: „Offengestanden ganz gut!"

Noah und der Esel. Pat bemühte sich, einen Maulesel anzuschirren und fluchte fürchterlich. Ein Geistlicher erschien auf der Szene und fragte: „Kann ich Ihnen helfen?" — „Jawohl! Sagen Sie mir, wie Noah es fertig gebracht hat, zwei von diesen Viechern in die Arche zu kriegen!" („Tit-Bits", London.)

Gegenseitige Schmeicheleien. „Bilde Dir nichts ein; an Deiner Wiege haben nicht die Grazien gestanden!" — „Nein, im Gegenteil: Tante Pauline, Tante Johanna und Du!" („Meggendorfer Blätter".)

Holländischer Humor.

Alles aus! Besucher: „Ist der Herr zu Hause?" — Dienstbote: „Nein, mein Herr, er ist ausgegangen." — Besucher: „Und die gnädige Frau?" — Dienstbote: „Die ist auch aus." — Besucher: „Dann setze ich mich etwas an den Ofen." — Dienstbote: „Der ist auch aus."

Humor des Auslandes

General Ludendorff zu den Richtern: „Augen geradeaus! Nicht Euch! Rechts um! Parademarsch! Achtung! Fällt das Urteil!"

(Aus Klods Hans, Kopenhagen.)

Manegold-Liköre
F. W. Manegold A.-G., Berlin N. 20.
Singer Urmann
besteht die Prüfung
KREIS
SUCO
SCHEERER & CO.
ESSEN
Vertretung und Niederlage:
Fa. Heinrich Windhaus, Bochum, Hattingerstr. 73.
Frebar
Präparate seit 20 Jahren erprobt gegen nervöse Störungen bei Frauen, ärztlich begutachtet. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften. Bezugsquellen durch: PHARMACOPIA, BERLIN C 19, WALLSTR.
„Auf Ihre Firma aufmerksam gemacht, versuchte ich „Ihre Entfettungstabletten" und habe in 5½ Monaten 48 Pfund (amerik. Gewicht) abgenommen, ohne irgendwelche nachteil. Wirkung zu bemerken. Aus freiem Antriebe, um auch meinen Mitmenschen behilflich zu sein, lasse ich Ihnen diese Zeilen zugehen." — So schreibt Herr Charles Ganz in New-York, 81 st. Street. Zahlreiche ähnliche Dankschreiben liegen bei uns zur Einsicht. Grebe Laboratorium, Berlin 748 SW. 61. Versand durch Versand-Apotheke.

* Vereins-Kalender *

Verband christl. Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes. Montag, den 28. April, abends 7 Uhr, bei Herrn Schatz: Mitgliederversammlung. (65397

C. V. J. M.: V. K., Ottostraße 14: Samstag, ½7 Uhr: Vortrag. (65378

DUNLOP Vollgummi-Reifen
für Last-Kraftwagen
sind ebenbürtig in Konstruktion und Haltbarkeit den
DUNLOP CORD-Reifen für Fahrräder Motorräder und Automobile
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Deutsche Beamte!

Auch Euer Schicksal steht auf dem Spiele. Der 4. Mai ist auch für Euch Schicksalstag. Sorgt, daß er Schicksalswende werde.

Die Deutschnationale Volkspartei

tritt ein für die Erhaltung des **Berufsbeamtentums,** als eine der unentbehrlichsten Grundlagen des Staates. Der Abbau hat in erster Linie die Beamten zu treffen, die nicht die vorgeschriebene Vorbildung haben, aus anderen Berufen in die Beamtenstellung hineingelangten; er hat in erster Lienie die zu treffen, die keine reine Weste haben.

Die Deutschnationale Volkspartei

tritt mit aller Energie für die Erhaltung und unbedingte Wahrung der im Artikel 129 gesicherten, wohl erworbenen Rechte der Beamten ein. Durch die Personalabbau-Verordnung sind die den Beamten verfassungsgemäß gewährleisteten Rechte zerbrochen. Den **verfassungsmäßigen Zustand** wieder herzustellen, ist oberste Sorge der Deutschnationalen Volkspartei. Der Zustand ist erstanden durch das Ermächtigungsgesetz, für das Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum, Volkspartei stimmten.

Die Deutschnationale Volkspartei

bekämpft den Abbau in der jetzigen Form, da er das Schicksal der Beamten von Gunst oder Mißgunst der Dienstvorgesetzten abhängig macht. Grundlage beim Abbau muß eine Verwaltungsreform, sowie Vorbildung und Leistung der Beamten sein. Den Beamten ist eine den Vorbildungen und Leistungen entsprechende angemessene Besoldung zu gewähren.

Die Deutschnationale Volkspartei

bekämpft die Ueberleitung von Eisenbahn und Post in Privat-Betriebe; Monopolbetriebe müssen in den Händen des Staates bleiben.

Deshalb, Beamte, Beamtinnen, wahrt Eure Rechte, indem Ihr wählt am 4. Mai

Deutschnationale Volks-Partei

Liste: Dr. Mumm – Rippel – Niehues – Frau Hoffmann. LP2.

Gemüse-Konserven

	1 kg.-Dose Bill.-Mk.
Franz. Erbsen	0.50
Gemüse-Erbsen	0.90
Junge Erbsen	1.10
Erbsen mittelfein	1.50
Erbsen fein	2.–
Erbsen sehr fein	2.50
Erbsen mit Karotten	1.20
Spargel-Köpfe	3.50
Braunkohl	0.80
Kohlrabi	0.80
Spinat	0.80
Pfifferlinge	1.60
Dicke Bohnen	1.60
Steinpilze	1.60
Teltower Rüben	1.60
Leipziger Allerlei	1.20
Tomatenpüree	1.50

Obst-Konserven

	1 kg.-Dose Bill.-Mk.
Apfelmus	1.20
Stachelbeeren	1.20
Heidelbeeren	1.20
Mirabellen	1.20
Reineclauden	1.20
Pflaumen ohne Stein	1.20
Kirschen ohne Stein	1.20
Pflaumen mit Stein	1.–
Sauer-Kirschen	1.20
Ananas ½ kg.	1.30

Die Preise sind bedeutend ermäßigt.
Aufträge werden prompt ausgeführt.

A. Barenberg
Rottstr. 8/10. Fernsprecher 244.

Die beste Reklame
ist die Empfehlung von Mund zu Mund.
Damit es Jedem möglich ist, seinen Bedarf an Herren-, Damen- und Kinderbekleidung sowie Manufakturwaren zu decken, erhalten alle, ob
Arbeiter, Beamte oder Angestellte
auf
TEILZAHLUNG
zu günstigen Bedingungen

Herren- und Knaben-Bekleidung
Anzüge, Paletots, Covercoats, Regenmäntel, Cutaways, Hosen.

Damen- u. Mädchen-Bekleidung
Mäntel, Kleider, Kostüme, Röcke, Blusen, Jumper, Sportwesten.

Manufakturwaren
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Schürzenstoffe, Bettzeuge, Damast, Hemdentuche, Handtücher, Nessel, Herren-Hemden, Gardinen, Bettinletts, Federn, Steppdecken.

In der Zahlungsweise komme ich allen Kunden weitest entgegen.

Modernes Kaufhaus **Max Mischkowski** Bochum, Brückstr. 27

Möbel
aller Art
auf Kredit
liefert an **Jedermann**
mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Kochherde.
liefert an jedermann mit
25 Bill.-Mk.
Anzahlung.
Bochumer Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Anton Meyering,
Bochum, Dorstenerstraße 22.
Telephon 3115.
Fourage-Häckselwerke und Mühle.
Anbiete zu billigsten Tagespreisen:
Ia. Hafer,
Geschrottener Hafer,
Gerste,
Mais,
Bruchmais,
Reines Gerstenmehl,
Gerstenfuttermehl,
Weizenkleie,
Weizenbollmehl,
Maismehl,
diverse Sorten **Häcksel** dreimal gesiebt und entstaubt
sowie alle Sorten Heu u. Stroh.

Für
20
Billionen Mark
Anzahlung
liefert an Kreditwürdige



einen
Kochherd
Herm. Liebau
Bochum, Obere Marktstr. 38a, I. Etg.
LL36

A B C
A. BATSCHARI CIGARETTEN
Wiederverkäufer
Große Posten
Batschari-Zigaretten
eingetroffen, in folgenden Marken:

A. B. C.	Goldmst. Kleinvk.	30	Milla
Fandango	ohne/M.	30	"
Tacos	Goldmst.	40	"
Sleipner	"	50	"
Mercedes	"	80	"
Horizont	"	100	"
Batschari Preis	"	150	"
" Krone	"	150	"
Stephanie	ohne/M.	200	"
Union-Club	Goldmst.	250	"
Cordon Rouge	"	300	"

Wir empfehlen sofortige Bestellung, Abnahme kann evtl. später erfolgen, sowie auch Zahlung. LL84.
Jos. Linz & Sohn,
Bahnhofstrasse 23 :: Telephon Nr. 1950

Lieferung von
Nußkohlen
Anthracit
Koks
ferner LP. 10
Auto-transporte
jeder Art führt prompt aus
Kohlengroßhandlung
Gustav Pamp
Steinstraße 28. Telephon 2299

Original-
Nestle-Dauerwellen
die Mode der Zukunft, garantiert haltbar bei Kopfwäsche und Regen, fördern den Haarwuchs, werden angefertigt im
Friseurgeschäft R. Heitmann,
Dortmund
Hotel Der Fürstenhof, Hansastraße. a9864

Liefere frei Haus!
Hausbrandkohle . . p. Ztr. 1.20 Bill.
Nußkohlen . . . . . von 1.65 Bill. an
Fördergrieß für Kesselheizung und Ziegeleien . . . . . 1.00 Bill.
Fritz Carl, Hubertusstr. 3, Tel. 3759.

Eiserne zusammenklappbare
Marktbuden
pat.-amtl. geschützt, bequem, stabil, sturmsicher, Ia. Qualität, jede Größe vorrätig.
Preis 35 Billionen Mark.
Marktbudenbau F. Orfgen,
Wattenscheid, Chausseestraße 18.
Auch Sonntags von 8 bis 3 Uhr.

Chemische Fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telephon 19 / Bochum
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerik. Autobenzin 0.780/0.740. **Autoöl-Raffinat** 6–7. **Wasserstoff und Sauerstoff. Technische Oele und Fette** aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.

Parkettböden
werden prompt u. billigst instand gesetzt
Christian Burger,
Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- und Stabfußböden
Kronenstraße 15. Fernsprecher 749.

Wer hat Stoff?
Liefere Anzüge, Covercoats etc., mit guten Zutaten und garantiert gutem Sitz von 30.00 Billion. Mk. an. Eigenes Stofflager vorrätig. Anmessen jeden Dienstag. Annahme: Emil Rohde, Metzstr. 17 p. l. Zahlungserleichterung gestattet.

Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr
Gegr. 1885. Aeltestes Büro am Platze

Lungenkranke
trinkt Apotheker von Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhund. bew. Hausm. in neuest. Zeit v. erst. med. Autorität. erpr. u. warm empf. Wirkungwunderb. Bazill. schwind. i. Auswurf. Appetit, Gewicht. Befinden heben sich. In Paketen und in Pillen
Depot: Alte Apotheke Bochum, Marktpl.-Eck.

Buntes Allerlei.

** **Ein thüringischer Kuckuck in einer griechischen Bratpfanne.** Diese seltsame Erdenwanderung ist durch einen Ringversuch des Studienrats Dr. Kunze in Schulpforta bei Naumburg aufgedeckt worden, der einen jungen Kuckuck in einem Rotkehlchennest am 1. Juli vorigen Jahres mit einem Helgoländer Ring versah. Zwei Tage später flog er aus. Nicht ganz zwei Monate selbständig, wurde er am 1. September auf der Insel Syros bei Griechenland erlegt. Der Vogel war also, wie H. Weigold hierzu in den „Ornithologischen Monatberichten" bemerkt, noch ganz jung, sicher ohne jede Führung, gewandert und nicht etwa analog den mitteldeutschen Staren und fast aller anderen Arten in der Richtung Spanien-Marokko, sondern in der Luftlinie nach Aegypten. Er folgte dem Weg der Störche, sein wunderbar ererbter Ortssinn hat ihn jedoch den Umweg rings um das Mittelmeer vermeiden lassen. Der Rückzug der griechischen Kuckucke beginnt nach Dr. Krüper schon Mitte Juli. Ende Juli werden auf Syros diese fetten Vögel schon auf der Straße verkauft und von den Griechen als Delikatesse verspeist. Erst der August bringt die alten Vögel, und wie wir nun sehen, auch die jungen aus nördlicheren Gebieten. Wer hätte das aber wohl gedacht, daß so die deutschen Kuckucke in griechischen Bratpfannen enden!

* **Wer hat die Schreibmaschine erfunden?** Der kürzlich erfolgte Tod des ehemaligen dänischen Kanzleirates Jacob Peters hat die Frage nach der Priorität der Erfindung der Schreibmaschine, die als amerikanischen Ursprungs galt, erstehen lassen und hat zu der Feststellung geführt, daß der Ruhm, die erste Schreibmaschine erfunden zu haben, durchaus fälschlich dem Amerikaner Charles Glidden von der Welt zugesprochen worden ist, und daß dieser vielmehr dem genannten Dänen Jacob Peters gebührt. Durch eine Notiz in der „Berlingske Tidende" vom 18. April 1868 sei einwandfrei erwiesen, daß Peters mit seiner Erfindung einer Schreibmaschine zwei Monate vor der ersten amerikanischen hervorgetreten sei. Doch scheint damit der rechte Vater der Schreibmaschine, die sich inzwischen die Welt erobert hat, immer noch nicht gefunden zu sein. Denn in einer Mitteilung von Major a. D. Viktor Naderer an die „Umschau" (Frankfurt am Main) bewahrt das technische Museum in Wien als das erste gebrauchsfähige Modell einer Schreibmaschine ein solches aus Holz von dem Tiroler Tischler Peter Mitterhofer auf. Da dieser selbst nicht die Mittel besaß, das Holzmodell seiner Erfindung weiter zu vervollkommnen, wandte er sich an den Kaiser in Wien mit der Bitte um Hilfe. Daraufhin wurde das Polytechnische Institut, die heutige technische Hochschule, vom Kaiser veranlaßt, ein Gutachten über das Modell abzugeben. Interessant ist aus diesem Urteil, wenn man den heutigen Triumphzug der Schreibmaschine sieht, die Annahme des Instituts, daß „selbst bei ausgebildeter Fertigkeit niemals dieselbe Geschwindigkeit und Sicherheit (bei Anwendung eines Schreibapparates) wie beim gewöhnlichen Schreiben erreicht werden dürfte". Dies ereignete sich am 18. Dezember 1866, und erst Ende 1867 wurde von dem amerikanischen Mechaniker Glidden die erste brauchbare Schreibmaschine gebaut. Es liegt damit die Mitterhofersche Maschine nicht nur vor der Gliddens, sondern auch vor der Erfindung des Dänen, es gebührt damit tatsächlich dem Südtiroler Tischler das Verdienst, der Erfinder der Schreibmaschine zu sein. Außerdem ist ein Zusammenhang mit der Erfindung des Amerikaners insofern nicht uninteressant, als Glidden am Polytechnischen Institut in Wien studiert hat und hierbei natürlich das Modell Mitterhofers kennen gelernt haben wird, das er, glücklicher als dieser, hat vervollkommnen und ausführen können.

** **Kants Theorie von den Wanzen.** Kant und die Wanzen — es klingt komisch und ist es auch! Hören wir, was einer seiner Getreuen, der Diakonus Wasianski, aus eigener Anschauung hierüber zu berichten weiß: Kants Schlafzimmer war Sommer wie Winter durch finster; bei Tage und bei Nacht waren die Fenster durch Läden geschlossen, und zwar aus einer ganz eigenen Ursache. Durch einen Fehler im Beobachten war er auf eine ganz besondere Hypothese über die Erzeugung und Vermehrung der Wanzen geraten, die er aber für feste Wahrheit hielt. Er hatte nämlich in einer anderen Wohnung zur Abhaltung der Sonnenstrahlen die Fensterladen stets geschlossen gehalten, vergaß aber bei einer kleinen Reise aufs Land, vor seiner Abreise die Fensterladen vorlegen zu lassen und fand bei seiner Zurückkunft sein Zimmer mit Wanzen besetzt. Da er nun glaubte, vorher keine Wanzen gehabt zu haben, so machte er den Schluß, das Licht müsse zur Existenz und zum Fortkommen jenes Ungeziefers notwendig erforderlich und die Verhinderung der eindringenden Lichtstrahlen ein Mittel sein, ihrer Vermehrung vorzubeugen. . . . Auf der Wahrheit seiner Theorie bestand er so fest, daß er jeden Zweifel, so leise, jede Bedenklichkeit, so klein sie auch sein mochte, übel empfand. Ich ließ ihn bei seiner Meinung, sorgte für Reinigung seines Schlafzimmers und Bettes, wodurch die Wanzen sich verminderten, obgleich die Laden und Fenster, um frische Luft zu schaffen, fast täglich, wiewohl ohne sein Mitwissen, geöffnet wurden. Er schlief nach der Zeit ruhiger, ohne zu wissen, warum.

** **Wie Kant lebte.** Der zweihundertste Geburtstag des großen Philosophen gibt Gelegenheit, auch einmal des prosaischen Alltags zu gedenken, wie er sich für diesen besonderen Menschen und geistigen Arbeiter abwickelte. Nach den Aufzeichnungen eines seiner Biographen, des königlichen Schuldirektors R. B. Jachmann, aus der Zeit, da Kant auf der Höhe seines Lebens und seiner vollendeten Größe stand, erhob sich der Gelehrte jeden Morgen regelmäßig im Winter wie im Sommer um 5 Uhr, nachdem ihn sein Diener Lampe eine Viertelstunde zuvor geweckt hatte und gemäß ausdrücklicher Weisung nicht eher fortgehen durfte, als bis sein Herr aufgestanden war. Nach dem Ankleiden ging Kant im Schlafrock und mit einer Schlafmütze, über die er noch ein kleines dreieckiges Hütchen setzte, in seine Studierstube, wo er sogleich sein Frühstück nahm. Es bestand aus zwei Tassen Tee und einer Pfeife Tabak. Bis 7 Uhr arbeitete er dann und dachte seinen Vortrag durch; alsdann zog er in der Schlafstube sein Kleid an und ging in den Hörsaal. Um 9 Uhr saß er wieder in Schlafrock, Schlafmütze und Pantoffeln in seiner Studierstube und arbeitete bis 12¾ Uhr, kleidete sich sodann zum Mittagessen um und kehrte in seine Studierstube zurück, wo er um 1 Uhr seine Tischgäste empfing. Bald darauf wurde man ins Speisezimmer genötigt, wo Kant in der Regel bis 4 Uhr, und wenn er große Gesellschaft hatte, auch bisweilen bis 6 Uhr an der Tafel blieb. Nicht lange nachher ging er etwa eine Stunde, und wenn die Witterung schön war, auch länger spazieren. In der Zwischenzeit bis zur Promenade mußte er sich aber vor dem Niedersetzen hüten, weil er sonst dem Schlafe, den er nach dem Essen durchaus vermeiden wollte, nicht widerstehen konnte. Auf diesen Spaziergängen, mit denen er öfter abwechselte, um vor Bettlern und zudringlichen Bekannten, die ihn im Nachdenken störten, sicher zu sein, gab er sich ganz seinen Gedanken hin, wobei er wichtige Ideen in seine Schreibtafel aufzeichnete. Durch die Witterung ließ er sich nicht so leicht von der Promenade abhalten. Seinen Spaziergang machte er gewöhnlich ganz allein, es war ihm auch unangenehm, wenn sich ein Freund an ihn anschloß und ihn begleitete. Nach dem Spaziergange widmete er die übrige Zeit des Tages der Lektüre, und dann waren ihm auch die Besuche seiner Freunde am angenehmsten. Pünktlich um 10 Uhr begab er sich zur Nachtruhe. So verlief ein Tag wie der andere, und selbst die Tage, an denen er Gesellschaften besuchte, brachten keine Aenderung in seine Lebensweise. Kant aß überdies nur einmal am Tage, und zwar zur Mittagszeit, aber mit einem sehr starken Appetit. Den ganzen übrigen Tag genoß er nichts anderes als Wasser.

** **Die Dramatisierung des Nibelungenliedes.** Angesichts der Verfilmung des Nibelungenliedes dürfte es wohl angebracht sein, daran zu erinnern, wer zuerst auf den Gedanken gekommen ist, das alte Heldengedicht zu dramatisieren. Es war kein geringerer als der Aesthetiker Friedrich Theodor Vischer. Er liebte die Gestalten der Heldensage besonders wegen ihres urwüchsigen, zornmütigen, im Feuer gestählten Recken-tums. Ja, er vertiefte sich so sehr in die mittelalterliche Dichtung, daß er 1844 in einem eingehenden Aufsatz die Nibelungensage als Gegenstand für einen Operntext empfahl und den Plan hierfür eingehend skizzierte. Hebbel entnahm u. a. auch diesem Aufsatz die Anregung zu seiner Nibelungentrilogie (1862), aber erst Richard Wagner hat in seiner großen Trilogie „Ring der Nibelungen" (1876) die Heldensage für die Oper verwendet.

Wetterbericht

Am Samstag und Sonntag.

Auf dem Ozean liegt ein ausgedehnter Tiefdruck, auf dessen Ost- und Südseite warme Frühlingswinde wehen. Wir bleiben auch Samstag noch in seinem Wirkungsbereich und haben daher bei veränderlicher Bewölkung und zeitweise auffrischenden Südwestwinden mildes Wetter und vereinzelt auch Regen zu erwarten.

Auch am Sonntag dürfte sich die Witterung wenig ändern.

Mißfarb. Zähne

entstellen das schönste Antlitz. Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Übel werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die bewährte Zahnpaste **Chlorodont.**



GILKA LIKÖRE allen voran

Generalvertr.: Emil Hedermann, Dortmund, Hausmannstr. Telephon 9226. 1192

Baugrundstück

mindestens 40 m Straßenfront und 30—35 m tief, an ausgebauter Straße in **Bochum**, am liebsten südl. Stadtteil, in bester Wohnlage sofort zu kaufen gesucht, Grundstücke mit beiderseitigem Anbaurecht bevorzugt. Schriftl. Angeb. unt. E. F. 9880 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb

Höh. Privatschule

Dr. Leib AK1

Fernspr. 5031, **Essen**, Kaupenstr. 20, (Ecke Bismarckstr.)

Sexta bis Abitur

Abendkurse

für tagsüber Beschäftigte.

Sorgfältigste Vorbereitung.

Vorhandene Lücken werden auf das Schnellste ausgefüllt.

— Getrennte Klassen. —

Anmeldungen wolle man sofort richten an den **Direktor Dr. Leib.**

Wer gute erstklassige Möbel billig kaufen will, der versäume nicht, mein reichhaltiges Lager in

Speise- u. Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küchen,

ferner

Herde u. Polstermöbel

zu besichtigen. Mein Geschäft ist keinem Verbande angeschlossen, daher sehr billige Preise

W. Limpinsel,

Alleestraße 92 64171

Bandwurm-

Spul- u. Madenwürmer entziehen dem Körper die besten Säfte, der Mensch wird blutarm, nervös elend und schlapp. Bleichs. und blutarme Frauen u. Mädchen, Magenleidende, sowie nervöse Personen usw. leiden in den meisten Fällen an Eingeweidewürmern, erkennen aber ihre Krankheit nicht. Heute bedarf jeder der so teuren Lebensmittel für sich und dürfen diese nicht von den Würmern geraubt werden. Auskunft kostenlos. (R'porto). Langj. Spezialerf. Keine Hungerkur.

Wurm-Rose,

Hamburg 11 a 315

Billig zu verkaufen! Best. **Herrenjacket** (Frack-, Smoking-, Gehrock-, Straßen-Anzüge, Mittelf.), 8 Jünglingsanz. (16 b. 18 J.), Herrensch. 40/42, Herrenkragen 43—46, 1 Herren-, 1 Damenpelzmantel, 2 Persianerfelle, 3 echt am. Lederhandt. (Glacést. bags), Grammoph., Zither, Schülergeige, elektr. vibr. Mass.-App., Wohlg. el. Heilapp., Fernst., Reisek., Koff., Jock., Renns., -stiel., -hos., ant. Rüst., Speere, Tasch., flüs. Taschenuhr., Zig.-Etuis v. 12—4. — Matzke, Moltkemarkt 36, 1.

Heute morgen trifft ein Transport **Schweine** ein. (65346 Schweineh. Möller, Bochum-Hunscheidtsfeld, Wasserstraße 68. Fernruf 3134.

Kauf-Gesuche

Kaufe verdorbene Fette

wie Margarine, Schmalz usw. zur Seifenfabrikation. Müller, Humboldtstr. 48, 1.

Klavier

zu kaufen ges. (2K26 Körding, Rottstr. 46 Telephon 1178.

Ich zahle **10 Bill. Mk.** für eine lustige **Katze** Joachimstraße 18.

Suche ein gut erh., wenn auch unmod. Büfett und einen Bücherschrank zu kaufen, in Nußb. od. Eiche. Ang. m. Preisangabe an Rein, Wörthstraße 29.

Gut erhaltenen **Flügel** (Stutz) sucht Privatmann zu kaufen. Ang. m. Angabe d. Preises u. Marke u. G E 65394 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gebr. Klavier

gegen bar gesucht. Preisang. u. S A 65352 a. d. Geschst.

Wachsame **Dobermann-Hündin** zu verkaufen Näh. Th. Marten, Hauptbahnhof.

Laden-Einrichtung

neu aufgearb., für Kolonialwar. und e. Kontrollkasse zu verkaufen. (65345 Hattinger Str. 81, Geschäftseingang.

Wegen Sterbefall einzelne Sach. billig zu verkaufen wie 1 großes Bett, 1 großer Kleiderschrank, (65355 1 Ledersessel, 1 Kommode, 1 Sofa, Tisch, Stühle usw. Joachimstr. 18.

Mod. 3teil. Schlafz., gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. mit Pr. u. B V 65466 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mod. eich. Schlafz., bell, m. Marm, sowie 1 Teppich 2×3, all n., umst. g. bar z. k. dr. Wo? sagt d. Geschst. u. 65462.

Pomm. Industrie-**Pflanzkartoffeln** hat abzugeben H. Stahmann, Altendorf, Wittener Str 108, Fernruf 825.

Mein Name ist

Chlorodont

Erste Qualitäts-Zahnpaste von Millionen im täglichen Gebrauch

Große Tube M. —.80 Kleine Tube M. —.50

Gerolsteiner Sprudel

mit dem Stern!

Frische Brunnenfüllung wieder eingetroffen

Hauptniederlage Franz Bender / Roonstraße 70 / Telephon Nr. 1027

a9884

Zu verkaufen:

fabrikneuer 5-Tonnen-Krupp-Lastwag. mit elektrisch Licht und Anlasser bei äußerst günst. Zahlungsbedingg. Vermittler verbeten. Ang. u. P R 9907 a. d. Geschst. d. Ztg.

Fast neuer Covercoat u. Wintermantel f. Herren u. D. u. Bügelof. z. verk. 65315) Ottostr. 36 III.

Kartoffeln

prima Pflanz- und Speisekartoffeln: **Odenwälder blaue, Industrie, Up to date.** (2B9 runde weiße. Ed. Holzapfel, Telephon 617, Alleestraße 129 L, Toreinfahrt.

Eine **Federhandkarre** 8—10Zentner Tragkraft, und ein **Leiterwagen** zu verkaufen. Eppendorf, Bernhardstraße 1.

Badewanne

gebr., guterh., billig abzugeben. (a9888 Heinrich Tewes, Marktbeckerstr. 5.

Fast neuer, blauer Maßanzug f. mittl. Figur, f. 50 Bill. zu verkaufen 65335) Urban, Bahnhofstraße 30.

Empfehle m. reichhaltiges Lager in **Heu, Klee, Hafer,** sowie sämtlichen **Futtermitteln** sowie **Ia. Saat- und Speisekartoffel** zu den billigst. Tagespreisen. (a9890 **G. Stolze,** Riemke, Bahnhofstraße 42. Fernruf 2121.

Konzertzither zu verk. Besichtig. mittags 12½ bis 1½, abends 8 bis 9 Uhr. Gr. Beckstr. 11, 3. E.

Pa. Futterrunkeln

hat abzugeben Ein- und Verkaufsgenossenschaft Stiepel, Tel. 259 Hattingen.

Christlich soziale Volksgemeinschaft!

Partei des schaffenden Volkes

Große öffentliche Wahlversammlung!

Heute Sonnabend, den 26. April, abends 7½ Uhr im Volkshause, Moltkeplatz 3, spricht

Bürgermeister Hesslein

bisheriger Zentrumsabgeordneter und ehemalig. Chefredakteur der Sächs. Volkszeitung.

Alle Parteien sind eingeladen. Freie Aussprache.

Schaffendes Volk erscheine in Massen, denn der 4. Mai ist entscheidend für dein Wohl und Wehe.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 27. April 1924.

Sammlung für den Verband für die weibliche Jugend Deutschlands.

Christuskirche. 8: Giebe. 9.45: Grauthoff. 11.15: Kindergottesd.: Schirmacher. Taufstunde 3 Uhr: Bockamp.

Lutherkirche. 9.45: Schirmacher. 11: Kindregottesdienst: Giebe.

Friedenskirche. 9.30: Koch-Soest. 11.15: Kindergottesdienst: Winnacker.

Johanniskirche. 11.15: Bockamp.

Vereinshaus. 10: Schmidt II.

Krankenhauskapelle. 9.30: Bockamp.

Bibelstunden.

Mittwoch 8: Rottstr. 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8.15: Fahrendellerstr. 14. (Kleinkinderschule.)

Gerthe. Sonntag 9.30: Pastor Paulmann. 10.30: Taufen. 5: Begrüßung der Konfirmanden durch den Männer- und Jünglingsverein in Bethanien. Mittwoch 7: Gemeinschaftsst. Freitag 7.30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Weitmar. Sonntag 8: Pastor Görtz. 10: Pastor Sassenberg. 11: Kindergottesdienst. 12: Kirchentaufen.

Bibel-, Gemeinschafts- u. Vereinsstund.

1. Weitmar. Mittwoch 8: Bibel- und Gemeinschaftsst. im 1. Pfarrhaus.
2. Weitmar-Mark. Mittwoch 8: Bibelstunde.
3. Eppendorf. Donnerstag 8: Jungfr.-Verein: Bibelbesprechung. Freitag 6: Bibelbesprechung im Jugendbund.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinden.

Sonntag, den 27. April 1924.

Propsteikirche. 6, 6.45, 8 Messen, 9 Schulmesse. 10 lt. Hochamt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre. Andacht.

St. Marienkirche. 6, 7.15 Messe. 8.30 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt. 11 Messe. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

St. Josefskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 11.15 Messe. 2.30 Christenlehre.

St. Meinolphuskirche. 6, 7 8 Messen. 9 Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt. 11.30 Mee. 2.30 Andacht.

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen. 8 Singmesse mit Predigt. 10.30 Messe m. poln. Predigt. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt und Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt. Andacht.

St. Antoniuskirche. 6.30 u. 8: Messe 9.30 Hochamt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30, 8 Messen. 9.45 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe. 2.30 Christenlehre, Andacht.

St. Johanneskirche. 7, 8, 9: Messen 10 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

St. Liborikirche. 7.30 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe für die Polen. 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7. 8. 9 Messen. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Predigt. 9 Kindermesse. 10 Hochamt. 11.15 Messe. 2 Andacht. 3.30 Christenlehre.

Eickel-Holsterhausen. 7 Messe. 8, 9 Messe mit Predigt. 10 Hochamt. 2,30 Christenlehre.

Stiepel.

8 Uhr: Hochamt mit Predigt. Erstkommunionfeier. 10: Frühmesse. 2.30: Dankandacht.

Weitmar-Nord. 7 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Kreuzwegandacht.

Langendreer. 7, 8.30 Messen. 10.15 Hochamt. 2.30 Rosenkranzandacht. 5 Fastenpredigt. Andacht. Freitag 5.30 Hochamt. 2.30 Andacht. — Bonifatiuskirche. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Eickel. 6, 7 Messe. 8 Messe im Krankenhaus. 8.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Hordel. 6.30, 8 Messe. 9.15 Schulmesse. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht

Harpen. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Gerthe. 7, 8.30, 9.30 Messen mit Predigt. 10.45 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre mit Andacht.

O.-Dahlhausen. 7.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt 2.30 Andacht.

U.-Dahlhausen. 7, 8.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Linden-Dahlhausen. 7.30 Messe. 9 Messe mit Predigt. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Hattingen. 7 Messe. 8 Messe mit Predigt. 9 Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt.

Röhlinghausen. 6.30, 8 Messe. Austeilung der Kommunion. 9 Messe für die Polen. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Höntrop. 6.30 Messe. Austeilung der Kommunion. 7.15 Messe mit Predigt. 9.45 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Sevinghausen. 7.15 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Welper. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht

Werne. 6.45, 8.15 Messen. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Günnigfeld. 6.10, 7.30 Austeilung der Kommunion. 6.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Blankenstein. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-Luth. Gemeinde Bochum. Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag 10: Lesegottesdienst. 3: Männerchor. 5: Jug.-Verein mit Vortrag. Donnerstag 8: Kirchenchor.

Gemeinde Gottes, Robertstr. 33. Sonntag 7.30: Bibelstunde. Ab. 6: Predigt. Mittwoch 7: Erbauungsstunde.

Evangelische Gemeinschaft „Auferstehungs-Kirche, Alleestr. 48. Sonntag 9.30: u. ab. 6: Prediger Richter. 11: Sonntagsschule. 7.30: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibelstunde.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag 10: Deutsche Messe mit Predigt in der Johanniskirche.

Freie evangel. Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. 9.30: Erbauungsstunde u. Entlassungsfeier der 14jähr. Kinder aus dem Unterricht. 11: Sonntagsschule. 6: Predigt. Dienstag 8: Bibel- u. Gebetstunde.

Baptisten-Gemeinde Immanuels-Kirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9.30 und 4: Predigt, Prediger Fleischer. 11: Sonntagsschule. 6: Jugendverein. Mittwoch 8: Gebetsandacht.

Stationen:

Bochum, Robertstr. 93. Sonntag 10: Sonntagsschule. Dienstag 8: Gebetsandacht.

Weitmar - Bärendorf, Hammerstr. 8a. Sonntag 9.30: Andacht. 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Gebetsandacht.

Laer, Hellweg 10. Sonntag: 10: Sonntagsschule. Dienstag 8: Andacht.

Weitmar - Mark, Bergstr. 56. Sonntag 9.30 und 3: Predigt, Pred. Posseckel. 11: Sonntagsschule. 5: Jugendverein. Mittwoch 7: Gebetsandacht.



mit Zucker hergestellt.

Karl Linden Bochum,

Mineralwasser u. Limonadenfabrik

Kronenstr. 35-37. Telephon 2388 u. 1852

Tapeten

wieder große Posten LB29

zu billigsten Preisen.

Beachten Sie meine Auslagen

Carl Bohlmann,

Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

Zum Ostersonntag



Preise in Billionen Mark

Kinder-Schul-Schürzen

Hänger- und Trägerform

Länge:	55—60	65—70	75—80
	1.25	1.40	1.55

Kinder-Schul-Strümpfe

	5—6 Jahre	7—8 Jahre	9—10 Jahre
Baumwolle gestrickt	0.50	0.60	0.70
Kindersöckchen mit farbigem Rand	0.45	0.55	0.65

Röckchen und Blusen für die Schule

Falten-Röckchen

- Blau Drell mit Leibchen . . . Gr. 60 — 5.95
- Blau Cheviot mit Leibchen . . . Gr. 60 — 11.75
- Blau Cheviot Ia. Qual. mit Leibchen . . . Gr. 60 — 12.50

Blusen

- Kadett-Bluse blau-weiß gestreift . . . . — 9.75
- Mousseline-Bluse viele Farben . . . . . — 11.25
- Cheviot-Bluse reine Wolle . . . . . — 17.50

Mädchen-Schul-Mäntel

- Schul-Mäntel in farbigem Sommerflausch . . . . . Gr. 60 14.25, — 12.75
- Covercoat-Mäntel gute Qual. . . . . Gr. 60 16.00, — 14.25
- Loden-Mäntel mit und ohne Kapuze . . . . . Gr. 65 16.50, — 15.00
- Lederol-Mäntel wasserdicht . . . . . Gr. 70 — 41.00
- Lederol-Capes wasserdicht . . . . . Gr. 70 — 42.00
- Gabardine-Mäntel imprägniert . . . . . Gr. 70 46.00, — 29.00
- Tuch- und Ripsmäntel . . . . . Gr. 60 31.00, — 24.50

Mädchen-Schul-Kleider

- Schulkleider halbw. Schotten und Streifen . . . . Gr. 60 9.75, 7.00, — 4.95
- Cheviot- und Streifenkleider . . . . . Gr. 60 15.00, — 10.75
- Popeline-Kleider reine Wolle . . . . . Gr. 60 16.50, — 14.00
- Kieler-Kleider blau Cheviot u. org. „Kiel" . . Gr. 60 33.00, 24.00, — 18.00
- Kattun-Kleider in vielen Farben . . . . . Gr. 60 6.75, 5.95, — 4.00
- Frotté-Kleider neueste Macharten . . . . . Gr. 60 19.50, — 13.25
- Kieler-Kleider blau-weiß gestreift . . . . . 21.00, — 12.50

Herd. Koppel

G. m. b. H.

Bochum, Hellweg 2 — Modernes Spezialhaus — Fernruf 643—647

Konfitüren

im Preise bedeutend ermäßigt

1 Pfund-Glas

	Billionen:
Dreifrucht	0.70
Pflaumen	0.70
Brombeer-Apfel	0.75
Johannisbeer-Aptel	0.75
Kirschen-Apfel	0.75
Heidelbeeren	0.80
Stachelbeeren	0.80
Johannisbeeren	0.85
Kirschen	0.85
Erdbeer-Apfel	0.85
Orangen (in Töpfen)	1.00
Aprikosen	1.10
Erdbeeren	1.40

2 Pfund-Eimer

Dreifrucht	1.30
Pflaumen	1.30
Johannisbeeren	1.60
Kirschen	1.60
Erdbeer-Apfel	1.60

10 Pfd.-Dosen

Erdbeeren 12.00

Ferner empfehle ich:

Feinste Oldenburger Molkerei-Süßrahmbutter

1 Pfund-Paket 2.10

Heinrich Jewes

Maltheserstrasse 5 — Fernrut 1334

H. WAWROWSKI

Hugo-Schultzstraße 34.

Beginn der Zirkel moderner Tanzrichtung (Samba Blues) Montag, den 28. 4. 24, abends 8 Uhr im Bochumer Hof, Alleestr.

Der Schülerzirkel beginnt in Kürze.

Persönliche Anmeldung täglich von 1—4 Uhr erbeten.

Moderne Tanz-Kurse.

Unterrichtslokal: „Gasthof Lueg", Bochum, Bahnhofstraße.

Meine neuen Zirkel für Anfänger und Fortgeschrittene beginnen 64682

Mittwoch, den 30. April, abends 7,30 Uhr.

Persönliche Anmeldung Montag, den 28. April von 7½—9 Uhr erwünscht.

Um geneigten Zuspruch und Empfehlung bittet

B. Günter.

Staatl. Gymnasium zu Bochum

Beginn des neuen Schuljahres am 30. April, 8 Uhr.

Aufnahmeprüfung für Sexta am 29. April, 8 Uhr, für die anderen Klassen am 30. April, 9 Uhr, im Vordergebäude des Hildegardislyzeums (Augustastrasse 6). LSt8

Keine Prüfungsgebühren. Anmeldungen am 28. April, 11—12 Uhr, ebenda Zimmer 8.

Der Direktor: Geheimrat Dr. Schwarz.

Schulgeld an den städt. höh. Lehranstalten in Bochum.

Vom 1. April 1924 ab ist das Schulgeld wie folgt festgesetzt:

Höh. Schulen einschl. Seminar:

Einheimische Schüler u. Schülerinnen:
1. u. 2. Kind vierteljährl. 45 Bill.-Mk.
3. „ „ 22½ „
4. „ frei.

Auswärtige Schüler u. Schülerinnen: vierteljährl. . . . 67½ Bill.-Mk.

Kindergarten:

vierteljährl. . . . . 9 Bill.-Mk.

Mädchenmittelschule:

Einheimische Schülerinnen:
1. u. 2. Kind viertelj. 22½ Bill.-Mk.
3. „ „ 10½ „
4. „ frei.

Auswärtige Schülerinnen: vierteljährl. . . . . 33 Bill.-Mk.

Das Schulgeld muß in monatlichen Raten spätestens bis zum 15. jeden Monats gezahlt werden. Rückstände werden im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Für die Zahlung in Papiermark hat der am Sonnabend jeder Woche festgesetzte Goldumrechnungssatz für die ganze folgende Woche Gültigkeit.

Der Magistrat.

Höh. Privatschule Pfr. Engel

Gahlenscheitr. 196. Vorbereit. ab Sexta für alle Klassen, Schlußpr., Abendkurse für Erwachs., Pension. Beste Erf. s. 1905. Neuaufn. ab 30. März b. Ostern. Pfr. Engel.

Ein gebrauchter Küchenherd zu verkaufen. (65360 Bievertr. 25 II.

Fast neues Fahrrad zu verkaufen. Maarbrückerstr. 43, I.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 28. April 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum

Ein Flachwagen

öffentlich meistbiet. gegen bar versteig. Sammelpunkt für Käufer: Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 26. April 1924.

Bierkämper, Obergerichtsvollz. in Bochum, Fürstenstr. 51

---

2 Anzüge, 1 Lodenmantel, 1 Marengo-Paletot, 1 Gehrock-Anzug, wenig getragen, billig zu verkaufen. Rednau, Wattenscheiderstr. 28

Fahrrad

gut erh., b. z. verk. Weitmar-Nord, Cramerstr. 39, I.

Unterricht

Gründl. Unterricht für Klavier, Harmonium und Zither. Nur Einzelunterricht! Musiklehrer Rosenthal, Heinrichstr. 1a

---

Musik- u. Orchester Schule Merkert

Boch., Brückstr. 43. Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Studienhilfe

Steele a. Nordbhf. 14 II

Streng individuelle Förderung zur Einjähr.-Reife.

Welcher Schüler

beaufsicht. d. Schularbeiten ein. Tertianers der Oberrealschule? Ang. u. F P 65421 an d. Gschst. d. Z.

Schulbücher und -Hefte

für sämtliche höhere Lehranstalten und Volksschulen vorrätig.

Alle anderen Schulartikel, Schreib- u. Zeichenutensilien sow. Reißzeuge in prima Qualitäten

zu äußerst billigen Preisen.

Mummelthey's Central-Buchhandlung

Bochum, Obere Marktstraße Nr. 31.

Gegründet 1872

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Herde
Teilzahlg. gestattet.

Ehrenfelder Möbelhaus
BOCHUM
Jägerstraße 2
LL17

Sie erhalten auf

Teilzahlung

bei geringer

An- und Abzahlung!

Herren-, Burschen- und Knaben-Garderoben.

Moderne Damen-Mäntel

Kostüme, Röcke u. Blusen

und alle

Manufakturwaren

S. Gärtner & Co.

Bochum, Hellweg 9.

Witten, Wiesenstraße 42.

Kredit erhält Jeder!!

Kredit erhält Jeder!!

Bequeme Abzahlungen

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

Bochum, Emscherstraße 28 ptr.

Haus

m. Bäckerei, a. für and. Betriebe geeignet, gr. Hofr., Einfahrt, Lagerräume u. Stall, zu verk. o. vertausch. 10 Bill. Mark erford. Wohn. u. Bäck. wird zum 15. Juni frei. Ausk. Bochum, Ottostr 80

Soeben

Steuererheb. i. best. Gebiet veröffentlicht Empf. m. z. Beard. sämtl. Kommunal- u. Staatssteuerangelegenh. in d. Abendstund. Durch langj. prakt. Tätigk. w. pr. Erled. zugesich. Unverbindl. Rückspr. Ang. u. A K 65459 a. d. Geschst. d. Anz.

Schuldgeld an den städt. höh. Lehranstalten in Bochum.

Vom 1. April 1924 ab ist das Schuldgeld wie folgt festgesetzt:

Höh. Schulen einschl. Seminar:

Einheimische Schüler u. Schülerinnen:
1. u. 2. Kind vierteljährl. 45 Bill.-Mk.
3. „ „ 22½ „
4. „ frei.

Auswärtige Schüler u. Schülerinnen: vierteljährl. . . . 67½ Bill.-Mk.

Kindergarten:

vierteljährl. . . . . 9 Bill.-Mk.

Mädchenmittelschule:

Einheimische Schülerinnen:
1. u. 2. Kind viertelj. 22½ Bill.-Mk.
3. „ „ 10½ „
4. „ frei.

Auswärtige Schülerinnen: vierteljährl. . . . 33 Bill.-Mk.

Das Schulgeld muß in monatlichen Raten spätestens bis zum 15. jeden Monats gezahlt werden. Rückstände werden im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Für die Zahlung in Papiermark hat der am Sonnabend jeder Woche festgesetzte Goldumrechnungssatz für die ganze folgende Woche Gültigkeit.

Der Magistrat.

Höhere Privatschule Engel-Bochum

Älteste seit 1905, größte Erfolge ohne unmäßige Reklame. Abendkurse. Pension. Sexta bis Prima. 1923 bestanden von 55 Schülern 31 das **Einjährige.**

Malen, Sport, **Literarische Feiern.** **Schlußprüfung an der Anstalt.**

Pfarrer Engel, Bochum, Gahlenscheidstraße 196

Handel / Gewerbe / Industrie.

Neue Zusammenschlußbewegung in der deutschen Industrie.

„Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" beschäftigt sich in einem langen Artikel über die Einwirkungen der Markstabilisierung und der aus den Micumverträgen entstehenden Lasten auf die deutsche Industrie. Das angesehene holländische Blatt schreibt:

„Kennzeichnend für die Entwickelung des deutschen Industrie- und Wirtschaftslebens in der Nachkriegszeit sind die verschiedenen Arten der Konzentrationsbestrebungen in der deutschen Industrie. Nach Kriegsschluß bewirkte die Furcht vor den von den Linksparteien propagierten Sozialisierungsmaßnahmen bei zahlreichen großen Unternehmen vornehmlich im Ruhrgebiet die Neigung, Interessengemeinschaften zu schließen. In den meisten Fällen führte der Zusammenschluß zu Interessengemeinschaften zum Verlust der Selbständigkeit der kleineren Unternehmen, die sehr schnell nach dem Zusammenschluß mit mächtigen Kohlen- und Montankonzernen in Bezug auf die Rohstoffversorgung und Materialbelieferung, sowie auf Kreditgewährung in völlige Abhängigkeit von den führenden Unternehmen und den diesen nahestehenden Banken gerieten. Als später ein allgemeiner Rohstoffmangel eintrat, machte sich eine neue, verstärkte Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie geltend. Die sich während des passiven Widerstandes an der Ruhr mehrenden Schwierigkeiten im deutschen Wirtschaftsleben machten dieser Zusammenschlußbewegung ein Ende. Der unglückliche Ausgang des Ruhrkampfes, sowie die aus den Micumverträgen entstehenden Lasten, und ferner die durch die Markstabilisierung entstandene katastrophale Kreditnot haben jedoch in der letzten Zeit eine neue Konzentrationsströmung hervorgerufen. Die ungeheuerlich verteuerten Kredite, die weit über den Weltmarktpreisen liegenden, zum Teil durch die hohen Kreditzinsen und die schwere steuerliche Belastung begründeten Inlandspreise, die drückenden Micumlasten und andere Faktoren zwingen die Unternehmer, die Gestehungskosten mit allen Mitteln zu verringern, um ihre Unternehmungen weiter in Betrieb halten zu können. Daher machen sich zur Zeit in Deutschland in allen Industriezweigen energische Bestrebungen geltend, in dieser Richtung hin zu sparen.

Aus diesem Grunde ist im Augenblick von vertikaler Konzentration in der deutschen Industrie wohl noch kaum die Rede. Die großen Industrieunternehmungen haben derart mit Finanzschwierigkeiten zu kämpfen, daß sie überhaupt nicht in der Lage sind, Geldmittel für Transaktionen zur Verfügung zu stellen, die außerhalb ihres eigenen Betriebes liegen. Für den Zusammenschluß von Konkurrenzunternehmen sind neue Kapitalien dagegen nicht unbedingt erforderlich. Es finden zur Zeit zahlreiche derartige Konzentrationen unter dem Motto „Verringerung der Betriebsunkosten" statt. Derartige Fusionen haben den in die Augen springenden Vorteil der Personaleinschränkung, Reduktion der Propaganda- und Reklamekosten, günstigere Preisgestaltung infolge des Ausscheidens der Konkurrenz usw.

Kennzeichnend für diese neue Art der horizontalen Konzentration ist der Zusammenschluß der zwei in ihrer Art größten Maschinenfabriken, der Meguin Aktiengesellschaft zu Butzbach mit der Berlin-Anhaltischen Maschinenfabrik A.-G., kurz „Bamag" genannt. Ferner haben zwei große Papierfabriken in Heilbronn am Neckar, die Schauffelsche und die Rauchsche Papierfabrik, eine Interessengemeinschaft geschlossen. Das wichtigste Beispiel bietet vielleicht die Uebereinkunft zwischen den zwei großen Automobil- und Motorenfabriken, der Daimler Motorenwerke in Berlin (früher Untertürkheim bei Stuttgart) und die Benzwerke bei Mannheim. Es handelt sich hier nicht um beliebige Unternehmen, sondern diese sechs genannten Fabriken sind die führenden in ihrer Branche und waren bereits vor dem Kriege die ersten Unternehmen ihrer Art in Deutschland.

Die Wirkungen dieser neuen Zusammenschlußbewegung werden eine verstärkte Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt sein, denn dieses Bestreben ist der wichtigste vielleicht sogar ausschließliche Grund für die Fusion. Der Zusammenschluß der bereits seit längerer Zeit bestehenden, durch reiche Erfahrung ausgezeichneten Unternehmen muß auf die Gestehungskosten und auch auf die Qualität der Produkte von größtem Einfluß sein. In dem Entschluß zu einer derartigen Konzentration liegt ein Beweis von Kraft und bewundernswertem Selbstvertrauen. Der Kampf um die Existenz der Industrieunternehmen wird von ungeahnter Härte werden. Die Konzentration der letzten Woche können als der Anfang dieses Kampfes beschaut werden. Das am besten organisierte, — am billigsten fabrizierende und das über die meiste Erfahrung verfügende Unternehmen wird den Konkurrenzkampf am besten bestehen!"

Deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen.

Die gegenseitige Abhängigkeit und Ergänzungsfähigkeit Deutschlands und Rußlands, die sich bereits vor dem Kriege äußerte, ist heute mehr denn je gegeben. Zur Charakterisierung und Beleuchtung der augenblicklichen deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen und ihrer Aussichten und Erfordernisse wird auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer zu Bochum am Dienstag, den 6. Mai, nachmittags 6 Uhr, der Generalsekretär der russischen Handelsvertretung in Deutschland, Herr Generalsekretär Pieper, in den Räumen des Parkhauses zu Bochum über „Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen" sprechen. Interessierte Kreise von Handel und Industrie seien auf den stattfindenden aktuellen Vortrag auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	25. April Geld	25. April Brief	24. April Geld	24. April Brief	Höch Stand	Münz part.
Holland	Guld.	1%	156,61	157,39	156,61	157,39	1625	1.75
Argentinien	Pes.	1%	1,345	1,355	1,355	1,365	1396	1.76
Belgien	Frank	1%	22,74	22,86	23,34	23,40	199	0.80
Norwegen	Kron.	3%	58,45	58,75	58,60	58,90	638	1.120
Dänemark	„	1%	70,42	70,78	70,42	70,78	758	1.125
Schweden	„	2%	110,47	111,13	110,47	111,13	1137	1.121
Italien	Lire	1%	18,75	18,85	18,85	18,95	192	0.85
England	Pfund	1%	18,405	18,495	18,455	18,545	18354	20.40
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.28
Frankreich	Frank	1%	26,73	26,87	27,48	27,57	231	0.80
Schweiz	„	1%	74,41	74,79	74,61	74,99	750	0.81
Spanien	Pes.	1%	58,35	58,65	59,35	59,65	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	5%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	1%	12,46	12,54	12,46	12,54	125	0.851
Ungarn	„	100%	5,48	5,52	5,48	5,52	220	0.180

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdem, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

*** Zunehmende Geldknappheit. — Berliner Börse am 25. April unsicher.** Die Geldknappheit hat sich weiter verschärft. Tägliches Geld war zu 2 Mille begehrt. Monatsgeld war auch zu über 5 Prozent hinausgehenden Sätzen nicht zu haben. Im Zusammenhang mit diesen mißlichen Verhältnissen fanden weitere Exekutionsverkäufe statt, was den Kursstand weiter herabdrückte. Natürlich litten am meisten diejenigen Papiere, deren Kursstand noch einigermaßen Wert darstellte, während in den niedriger notierten Papieren Umsätze kaum stattfanden. Von Montanwerten büßten Bochumer, Deutsch-Lux, Essener Steinkohle, Gelsenkirchener und Hösch 2—3 Prozent ein. Von Maschinenfabrik-Aktien verloren Berlin, Karlsruhe-Industrie im Verlaufe 4½ Prozent. Ganz vorübergehend war ein schwacher Ansatz zu einer Erholung zu spüren, bald aber bröckelten die Kurse bei vollkommener Lustlosigkeit weiter von neuem ab. Schiffahrtsaktien wurden durch die Hamburger Abschwächungen ungünstig beeinflußt. Von Bankaktien büßten Berliner Handelsgesellschaft 1 Proz. ein. Ausländische Renten veränderten wenig ihren Kursstand. Von deutschen Anleihen stellten sich preußische Konsols etwas niedriger. Am Devisenmarkt waren die Anforderungen im Zusammenhang mit der Geldknappheit wieder etwas kleiner. Die Kurse wurden im Einklang mit der internationalen Bewertung etwas niedriger festgesetzt, insbesondere Paris, Brüssel und London. Die Zuteilungen blieben unverändert. Die Börse schloß fester infolge von Deckungen zum Wochenschluß. Im allgemeinen blieb aber die Haltung unsicher.

h **Auch die Dortmunder Börse vom 25. April lustlos.** Im Einklang mit der heutigen Berliner Börse eröffnete die hiesige Börse in lustloser Haltung. Allerdings wagen sich die Käufer bei den niedrigen Kursen schon etwas hervor, doch war die Aufnahmeneigung noch nicht allzu groß. Von Kohlenkuxen hörte man Alte Haase 1000—1500, Diergardt 2900—3200, Trappe 1100 Brief, Deutschland 275—325, von Kohlenaktien Adler Kohle 8,5—9, Becker Kohle 6—6,5, Montania 2,25—2,75, Dahlbusch 31—33, Carl Friedrich 1,75 bis 2,25, Mörs 5,75—6,25. Ebenfalls herrschte auf dem Kalikuxen- und Kaliaktienmarkt kein großes Geschäft und die Kurse bewegten sich ungefähr auf gestriger Basis. Man hörte Heeringen 1250—1500, Oberhof 500—600, Hedwigsburg 300—325, Heldrungen 300 bis 350, von Kaliaktien Kaliindustrie 30—33, Krügershall 4,5—5, Niedersachsen 3,5—4, Ummendorf 1—1,2. Der unnotierte Industrieaktienmarkt hatte vorwiegend Kursrückgänge bei fast völliger Geschäftsstille aufzuweisen. Man hörte Stahlwerk Oese 250—300, Harburger Hobel 1500—1600, Dortmunder Zement 800 Brief, Wibag 1500—1700.

h **Düsseldorfer Börse vom 25. April ebenfalls schwach.** Die Düsseldorfer Börse hatte eine durchaus schwache Tendenz. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen, so daß die Umsätze noch sehr gering bleiben. Man hörte von Kohlenkuxen Westfalen 3200 bis 3600, Diergardt 2800—3200. Außerordentlich schwach lagen Beckerwerte, die mit 5,25—5,75 begannen. Halbach Maschinen 5500—6000, Mansfelder 5500 bis 6000. Kaliwerte eröffneten gleichfalls schwach auf ungefähr gestriger Bas. Der unnotierte Industrieaktienmarkt lag lustlos und ziemlich schwach. Man hörte Allg. Hochbau 700—1000, Alsberg 2000—3000, Deutsche Lastauto 1600—2000, Dortmunder Vulkan 5—6, Eisenwerk Lünen 300—400.

Vom Geldmarkt.

*** Zur Ausgabe der Silbermünzen.** Zu der Ausgabe von Silbermünzen wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt:

Auf Grund der ersten Münzverordnung sind vor einiger Zeit Rentenpfennige in Verkehr gesetzt worden. Hierfür sollten Rentenbriefe zur Deckung bereit liegen. Diese Rentenpfennige wurden auf das Gesamtkontingent an Rentengeld angerechnet. In einer später erfolgten zweiten Münzverordnung sind diese Bestimmungen aufgehoben worden, sodaß eine Deckung in Rentenbriefen nicht mehr nötig ist. Die neuen (Silber-) Münzen werden nach der zweiten Münzverordnung nur in der Menge ausgegeben werden, wie Notgeld (Goldanleihe) zurückgezogen wird.

*** Milliardenverluste des schweizerischen Nationalvermögens seit 1914.** Die Kursverluste der Eidgenössischen Staatskasse seit 1914 infolge der Wertverminderung ausländischer Devisen und des finanziellen Zusammenbruchs Deutschlands, Oesterreichs usw. belaufen sich, wie die „Tribune de Genève" mitteilt, auf 51 Millionen Schweizer Franken. Die Gesamtverluste des schweizerischen Nationalvermögens im gleichen Zeitraum und aus den gleichen Gründen werden nach dem genannten Blatt auf etwa 10 Milliarden Schweizer Franken geschätzt, denen an sogenannten Kriegsgewinnen nur etwa 2 Milliarden gegenüberstehen, so daß sich ein Nettoverlust von 8 Milliarden Franken ergibt. (Die Ver. Staaten haben aus gleichen Ursachen einen Verlust von 8 Milliarden Dollar erlitten.)

Bankwesen.

*** Zu den Zahlungsschwierigkeiten des Essener Bankhauses Schwab, Noelle u. Co.** wird mitgeteilt, daß die bis Ende Mai und im Juni fällig werdenden Verpflichtungen aus den von den Filialen Hamburg und Münster vorgenommenen Terminverkäufen in französischen Franken gegen englische Pfund sich auf insgesamt 225 000 englische Pfund stellen. Davon hat ein größeres Hamburger Privatbankhaus allein 50 000 Pfund zu erhalten. Ob der Versuch, mit den Gläubigern der inzwischen unter Geschäftsaufsicht gestellten Firma Schwab, Noelle u. Co. in diesen Frankenspekulationen zu einem Arrangement zu kommen, Erfolg haben wird, darüber verlautet noch nichts. In rheinisch-westfälischen Börsenkreisen sieht man aber die Wertpapierversteigerungen, die seit vergangener Woche an der Essener und Düsseldorfer Börse erfolgen, trotz gegenteiliger Erklärungen der Firma Schwab, Noelle u. Co. als mit den Zahlungsschwierigkeiten in Verbindung stehend an.

b. **Zu den Zahlungsschwierigkeiten des Bankhauses Louis David in Bonn,** die sich aus der Verbindung mit der Loeb-A.-G. in Trier ergeben haben, erfahren wir, daß David mit der Kölner Bankengruppe, die sein Hauptgläubiger geworden war, zu einer vollen Einigung gekommen ist. Es handelt sich um ein langfristiges Arrangement.

b. **Neue Insolvenz infolge verfehlter Devisenspekulationen.** Wie wir hören, ist die Stahlberg-A.-G. in Köln in Zahlungsschwierigkeiten geraten und hat sich unter Geschäftsaufsicht stellen lassen. Die Zahlungsschwierigkeiten der Gesellschaft sind auf verfehlte Devisenspekulationen zurückzuführen. Die Gesellschaft betreibt in Paffrath bei Köln eine Glasfabrik, in Bergisch-Gladbach eine Schleiferei und in Lüdenscheid zwei kleinere Metallfabriken. Sie stellt hauptsächlich kombinierte Metall- und Glaswaren sowie Isolatoren usw. her. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 150 Millionen Papiermark. Die Verluste aus den Devisenspekulationen sollen 1 Million Goldmark weit übersteigen.

Aus den Industriegesellschaften.

b. **Elektrizität-Lieferungs-Gesellschaft, Berlin.** Die Verwaltung schlägt für das Geschäftsjahr 1923 vor, eine Dividende nicht auszuschütten, sondern den Reingewinn von 318 799 865 133 012 050 Mk. (i. V. 17 291 361 Mark) auf neue Rechnung vorzutragen.

*** Gießerei A.-G. vorm. Pesch & Forster, Düsseldorf.** Die a. o. H.-V. setzte zunächst das Grundkapital um den Betrag der 600 000 Mark Vorzugsaktien, die von den Inhabern der Gesellschaft zur Verfügung gestellt worden sind, herab und beschloß alsdann, das Aktienkapital um 90 auf 120 Mill. Mark zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgt zur Stärkung der Betriebsmittel. Die Festsetzung der Ausgabebedingungen wurde der Verwaltung überlassen. Der Vorstand berichtete, daß der vorliegende Auftragsbestand für mehrere Monate ausreichende Beschäftigung sichere. Die Erzeugung habe in der letzten Zeit auf das Dreifache gesteigert werden können.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen.) Berlin, 25. April 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	173—178	Raps	3.10
Roggen märk.	134—139	Viktoriaerbsen	27,00—28,00
Sommergerste	170—190	Kleine Erbsen	16.00—18.00
Hafer märk.	132—139	Futter-Erbsen	13.50—14.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16,50—17,50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	12.00—14.00
Weizenmehl 1)	24,50—26,50	Rapskuchen	11.50
Roggenmehl 1)	20,25—21,25	Leinkuchen	22.00—23,00
Weizenkleie 1)	10.35—10,40	Trock. Schnitzel	9.50—9.60
Roggenkleie 1)	9,00	Torfmelasse	8.40—8.60
		Kartoffelflocken	23.00—23.50

(1 For 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

*** Berliner Produktenmarktbericht vom 25. April.** Für Getreide zeigte sich im Zusammenhang mit dem andauernd geringen inländischen Angebot mehr Interesse für ausländische Ware. Es wurden in Manitubaweizen, Außenroggen, russischer Gerste und argentinischem Weizen Geschäfte abgeschlossen. Heimisches Brotgetreide wurde wenig umgesetzt. Hafer war sehr wenig am Markte, sodaß es dem Konsum schwer wird, sich zu versorgen. Das Mehlgeschäft leidet unter der Zurückhaltung der Käufer. Auch Futterartikel hatten sehr ruhiges Geschäft.

*** Vom Hamburger Warenmarkt,** 24. April. Der Großhandelsabrechnungspreis für Meiereibutter ist für 50 Kgr. auf 162—165 Mark 1. Kl., 150—158 Mark 2. Kl. und auf 155 Mark für Bauernbutter festgesetzt worden. — Auslandszucker: Der Markt war auf Neuyork etwas stetiger. Für tschech. Kristalle, Feinkorn, greifbar, wurden 29 s 10½ d, Mai 29 s 6 d, November-Dezember 22 s 7½ d gefordert; deutscher Ausfuhrzucker (Weißzucker) Anfang Mai 27 s 9 d fob Stettin, 28 s fob Hamburg. — Kaffee: Geschäft sehr ruhig, Preise nur wenig verändert. Genannt wurden Santos Superior 98 bis 101 s, Primes 107—110 s, Extra-Primes 114—118 s, alles greifbar, unverzollt. Brasilangebote waren um 1—2 s ermäßigt, führten aber zu keinem belangreichen Abschlüssen. — Kakao: Das Abzugsgeschäft blieb mäßig. Die Marktstimmung war ruhig, doch stetig. England ist immer noch gelegentlich im Hamburger Markt für Accra-Lieferungen auf April zu 35 s. Die Notierungen von draußen lauteten unverändert. — Reis: Marktlage ruhig bei geringem Geschäft und unveränderten Preisen. Während Burma II vom Lager unverändert 15 s 3 d wertete, wurde für schwimmende Ware 15 s 6 d gefordert. — Bei einer im Hamburger Freihafen abgehaltenen Versteigerung von Tabak wurden erzielt für Chinatabak 90—94, orientalischen 45—94, Tachowa 67—101 und für Suchum 61—120, alles in holländischen Cents für 1 Kgr. Der Tabak war beschädigt.

Die beste Pflege

der Kopfhaut und der Haare bilden regelmäßige, einmal wöchentlich wiederholte Kopfwaschungen mit dem altbekannten, millionenfach bewährten Schaumpon mit dem schwarzen Kopf. Die Kopfhaut wird bei Gebrauch dieses Mittels von Staub, Fett und allen sonstigen Absonderungen befreit, das Haar erhält Glanz und Fülle und läßt sich leicht frisieren. Schaumpon ist mild, entwickelt prächtigen Schaum und kann ohne Bedenken ausgiebig angewandt werden. Man achte stets auf die nebenstehende Schutzmarke „Schwarzer Kopf", denn diese allein verbürgt das echte Fabrikat von bekannter Güte.



Blut und Nerven

müssen Sie gesund halten. Wir empfehlen Ihnen täglich 1—2 kleine Gläschen des angenehm schmeckenden Sagitta Blut- und Nervenlikör zu trinken. Sagitta Blut- und Nervenlikör wirkt blutbildend und nervenstärkend, ist für Rekonvaleszenten das geeignete Kräftigungsmittel. Sagitta Blut- und Nervenlikör ist in allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig Einhornapotheke Eulengasse und Alte Apotheke am alten Markt, Bochum. Sagittawerk G. m. b. H., München, S. W. 2

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 25. April 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.1	3.15
„ Spinn.	0.8	0.7
Accumulator. Ha	20.5	22.5
Adlc. Portlandz.	4.3	5.1
AdlerhüttenGlas	7.75	8.4
Adler & Oppenh.	75.—	88.—
Adlerwerke	—.—	1.9
A.-G. für Anilin	9.75	9.75
„ Bauausführ.	0.5	0.65
„ für Verkehr	32.—	29.5
Alexanderwerk	2.5	2.6
Allg. Elektr.-Ges	7.12	7.62
„ V.-Akt	2.4	2.4
„ Häuserbau	2.—	—.—
Alsen Zement	34.—	36.—
Amme Giesecke	2.8	2.75
Ammendorf. Pap	—.—	4.—
AngloCon.Guano	16.4	17.5
Anh. Kohlen-Akt.	12.75	14.—
Ankerwk. Hgstb.	30.—	32.75
Annabg.Steingut	19.25	19.—
Annen.Gussstahl	11.1	11.6
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	15.25	16.—
Augsb.-Nürnb. M	16.5	17.1
Bad. Anil. Sod.-W	13.—	13.62
Balcke Maschin.	5.5	5.5
Baroper Walzw.	31.—	31.—
Basalt-Akt.-Ges.	8.9	9.87
Bast & Co.	7.—	—.—
Bay. Spiegelglas	5.5	5.5
Bedburg Wollind	9.5	6.6
Bemberg J. P.	16.25	16.25
Bendix Holzbear	3.5	3.9
Berg C. Eveking	—.—	32.—
Berger J., Tiefb.	3.1	3.4
Bergmann Elektr.	9.6	11.12
Berl.-Anh. Masch	6.—	6.25
„ Bautzener	1.2	—.—
Berl. Gubenhutf.	19.75	20.—
„ Holzkompt.	9.—	10.—
Berl. Masch. Bau	7.12	8.62
Berth. Messing	9.—	9.87
BerzeliusBergw.	6.—	—.—
Beton-u. Monierb	1.—	1.12
Bielef. Mech. Web	25.—	—.—
BingMet., Nürnb.	2.5	2.9
Bismarckhütte	24.—	—.—
Bochum. Gusst.	36.—	38.5
Böddingh., Reim.	2.—	2.—
Böhler & Co., G.	20.75	22.5
BösperdeN. Walz.	5.9	6.1
Brauuk. u. Brik.	17.25	18.25
Braunsch. Kohle	21.—	22.—
Breitenb. Portld.	2.25	2.8
Brem. Besigh. Öl	17.25	19.9
„ Linoleum	10.5	10.5
„ Vulkan	—.—	50.—
„ Wollkämm	84.—	86.—
Brown Bro. & Co.	3.5	3.5
Büchner-Werke	9.87	11.—
Buderus Eisen	4.8	5.—
Busch, Lüdensch	6.9	7.1
ButzkeMetallind	10.25	11.—
Byk-Guldenwke.	1.6	1.87
Calmon Asbest	0.8	1.—
Capito & Klein	33.—	33.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolinaBraunk.	40.5	—.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Chem. Wasser	15.75	17.—
Chem. Buckau	68.—	75.—
„ Griesheim	9.75	9.87
„ Grünau	7.—	7.—
„ Ind. Geis.	—.—	56.—
„ v. Heyden	3.—	3.12
„ Weiler	10.—	10.5
„ Albert	36.5	29.5
Chillingworth	2.4	2.5
Concordia	30.—	33.—
„ Spinn.	2.3	2.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	5.5	5.9
DaimlerMotoren	2.7	3.—
Delmenhorst Lin	11.—	12.5
Dessauer Gas	15.—	14.62
D.-Atl. Telegr.	10.62	12.—
D. Babc. & Wilcox	—.—	—.—
Dtsch.-Luxemb.	28.1	31.25
Dtsche. Asphalt	3.5	4.5
„ Eisenb. Sig	4.—	4.—
„ Erdöl	27.—	29.5
„ Fenstergl.	1.6	1.6
„ Gusssthalk	5.2	5.25
„ Jute-Spinn	84.—	—.—
„ Kabelwerke	1.2	1.2
„ Kaliwerke	28.25	32.1
„ Masch.-Fab	5.12	5.75
„ Schachtbau	38.—	43.—
„ Spiegelgl.	12.5	14.—
„ Steinzeug	4.—	6.—
„ Tel. u. Kab.	2.1	2.1
„ Wollwaren	3.7	3.7
„ Eisenh.	4.—	4.—
DippeMaschinen	1.2	1.35
Donnersmarckh.	85.—	90.—
Dürkler Oskar	2.5	2.5
Dresdner Gard.	2.8	3.—
Dürener Metallw	75.—	75.—
Dürkopp-Werke	11.—	14.—
Dussold. Eis.-B.	7.1	7.62
„ Eisenh.	—.—	16.5
„ Kammgarn.	—.—	—.—
„ Masch.	3.75	3.75
Dyckerh. & Wid.	3.1	3.1
Dynamit Nobel	4.4	4.9
Eckert Maschin.	10.—	9.5
Egestorff Salzw.	7.—	8.75
Eintracht Kohl.	35.—	34.—
Eiseng. Velbert	7.—	7.75
Eisenmatthes	3.5	3.6
Eisenwerk Kraft	18.—	17.—
Elberfeld. Farb.	11.1	11.75
„ Kupfer	1.8	1.8
Elektra, Dresden	1.—	1.2
Elektr. Lieferung	9.5	9.75
Elekt. Licht u. Kr.	9.—	9.12
Elitewerke	0.9	1.—
Els.-Bad. Wolle	8.—	10.—
Enziger-Werke	10.—	10.5
Erdmannsd. Sp.	29.—	30.—
Erlang. Baumw.	8.75	9.5
Ernemann-Werk	2.—	2.3
Eschweiler Berw	52.—	60.—
Essener Steink.	27.—	30.—
Excelsior Fahrr.	3.5	4.5
Faber Bleistift	10.—	10.12
Fahnirwerk	1.5	2.4
Fein-Jute-Spinn.	9.5	11.25
Feldmühle Pap.	3.25	3.25
Felten & Guill.	18.12	18.5
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	24.—	25.—
Flöth. Maschinen	2.25	2.1
Fraustädt. Zuck.	12.—	—.—
Freund. Masch.	18.—	18.—
Friedrichsh. Kali	18.5	18.—
Froebein Zucker	5.5	5.25
Fuchs Waggon	1.12	1.37
Gaggenauer	3.5	4.25
Ganz Ludwig	0.72	0.87
Gebhard & Co.	5.—	5.2
„ & König	24.—	24.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	33.5	35.9
„ Gussst.	14.—	17.75
Genschow & Co.	13.5	13.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	5.75	6.1
Gerresheim. Glas	26.—	28.—
Ges. f. elektr. Unt.	13.12	12.37
Gildemeister & C.	35.—	34.—
Girmes Johs. & C.	11.—	12.—
Gladbacher Text	3.—	3.4
„ Woll	15.—	16.—
Gladenbeck H.	0.75	0.8
Glauziger Zuck.	12.5	13.—
Glockenstahl	4.75	6.—
Goedhart Gebr.	12.25	11.5
Goldschmidt Th.	10.—	10.5
Gürlitzer Wagg.	3.—	3.4
Gothaer Waggon	2.—	2.4
Grevenbr. Masch	6.75	7.25
Gritzner Masch.	17.25	18.—
Grün & Bilfinger	9.—	9.1
Gruschwitz Text	3.25	3.3
Gutmannh. Mas.	4.3	4.—
Haberm. & Guck.	1.6	1.6
Hackethal Draht	1.7	1.62
Hallesche Masch.	11.—	11.—
Hamb. Elektr.-W.	2.8	3.25
Hammersen F. H.	8.25	8.9
Hannov. Masch.	50.—	60.—
„ Waggon	9.—	9.25
Hansa-Lloyd	1.4	1.5
Harb. Gummi Ph.	4.12	5.—
Harkort Bergw.	5.7	5.1
„ Brückb.	13.—	—.—
Harp. Bergbau	45.—	46.75
Hartmann Mas.	3.6	4.12
Heckmann C.	4.6	5.1
Hedwigshütte	16.5	11.—
Hein, Lehm. & Co.	4.5	4.5
Held & Francke	0.87	0.87
Hemmoor. Zem.	30.—	32.5
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	9.25	9.25
Hille	1.1	1.12
Hilpert Masch.	3.5	4.—
Hindrichs Auffer	5.1	5.5
Hirsch, Kupfer	22.75	24.6
Höchster Farbw.	9.62	10.—
Hoesch Stahlw.	20.—	32.—
Hoffm. Stärke	2.25	2.1
Hohenlohe-Wer.	17.—	13.25
Holzmann Phil	2.1	2.4
Horch & Co.	9.5	10.—
Hotelbetr.-Ges.	26.—	28.—
Howaldtswerke	9.—	11.—
Hüxt.-Gedelheim	17.—	18.—
Hubert. Braunk.	28.—	28.—
Humboldt-Masch	13.12	13.5
Humboldtmühle	1.4	1.1
Hupfeld Ludwig	3.4	3.5
Hutschenreut. C.	4.75	5.—
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	14.5	15.75
Industrie Bau	0.8	1.2
Jeserich A.	2.5	2.7
John Sohrn.	3.—	—.—
Junghans Gebr.	6.6	7.5
Jüdel Max	5.—	5.—
Jülich Zucker	13.75	14.52
Kahla Porzellan	7.25	8.87
Kahlbaum O. A. F.	15.50	16.50
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kallw. Aschersl	6.—	8.50
Kalker Maschin.	—.—	34.—
Kammerich-Wk.	33.—	31.—
Kapler Maschin.	4.25	5.—
Karlsruh. Masch.	2.—	2.40
Kasseler Feders	12.25	13.50
Kattowitzer Bg.	21.—	23.25
Kellner Walter	1.—	—.—
KeulaEisenhütte	5.50	6.50
Kirchner	14.—	15.—
Klauser Spinn.	13.—	15.—
Klöcknerwerke	33.75	35.—
Köhlmann Stärk.	25.25	27.50
Kohlendestillat.	50.—	50.—
Köln-Neuess. Bg.	29.—	30.25
„ -Rottweiler	5.37	5.90
Köln. Gas u. Elek.	2.—	2.10
Külsch Walzeng.	17.—	—.—
König Wilhelm	9.—	—.—
Königszelt	18.—	16.—
Kontinental As.	6.50	7.50
Kont. Wass.	—.—	17.50
Körbisdorf. Zuck	100.—	100.—
Körting Gebr.	5.10	5.75
Körtings Elektr.	5.25	6.75
Kostheim Cellul.	8.75	9.50
Krauss & Co.	4.12	4.37
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	5.50	6.25
KronprinzMetall	15.—	15.—
Küppersbusch	25.—	27.50
Lahmeyer	6.75	7.80
Laurahütte	7.75	8.20
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Leoppoldgrube	5.50	5.50
Lindes Eismasch	—.—	5.—
Lindström Carl	11.—	10.50
Lingner Werke	13.50	14.75
Lingel Schuhf.	2.60	2.60
Linke Hofmann	13.25	14.25
Loewe Ludwig	33.62	36.—
Lorenz C.	3.—	3.37
Luckau & Steff.	2.50	2.80
Lüdensch. Met.	—.—	2.25
Lüneburg. Wachs	24.90	25.—
Luther Masch.	2.50	2.75
Magd.

Offene Stellen

Männlich

Hohe Verdienstmöglichkeiten!

Wir beabsichtigen, für unsere Transport- und/oder Auto-Kaskoabteilung für

Bochum und Umgebung

eine weitere Generalagentur zu errichten. Neben ausreichenden Provisionsbezügen und zeitgemäßen Zeichnungssummen werden evtl. entsprechende Bürozuschüsse gewährt. Geeignete Fachleute, evtl. auch aus anderen Zweigen, belieben ausführl. Bewerbungen unter Angabe von Empfehlungen zu richten an die Direktion der „Securitas" Bremer Allgemeine Vers.-Akt.-Ges., Bremen

Fabrikation! Neuerwerb Neues Leben!

Ich liefere seit 40 Jahren komplette Einrichtungen klein und groß, sowie meine eig. Fabrikationsverfahren der gangbarsten, täglichen Verbrauchsartikeln der chem., techn. und Seifenbranche. Stets Neuheiten. Auch Fertigfabrikate zum Vertrieb und Export. Katalog gratis!

R. Fallnicht, Eidelstedt 77.b. Hamburg

Für Bochum u. Umgegend suche ich für gut eingeführte Tour a9875

Reisenden

aus der Lebensmittelbranche gegen Gehalt und Provision.

Nur schriftliche Bewerbung von Herren aus der Branche erbeten.

Kunerolmüller, Bochum.

Durchaus erfahrener

Telephon-Stenograph (in)

zum sofortigen Eintritt gesucht. (180 Silben erforderlich.)

Schriftliche Meldungen erbeten.

Bochumer Anzeiger, Bochum.

Wir suchen einen rührigen

Platzvertreter

Westf. Provinzial-Feuersozietät

General-Vertretung Bochum.

Kaiserstraße 14.

Großzügig arbeit. Versicherungs-A.-G. die durch Anlehnung an einen Konzern alle Branchen betreibt, will für den dort. Platz nebst Bezirk eine AM1

Sub-Direktion

errichten und sucht hierfür tüchtigen Fachmann zu engagieren, der das Zeug besitzt, mit unserer Unterstützung eine große Berufsorganisation aufzubauen. Eventl. kommt auch ein tüchtiger Vertreter unserer Branche in Betracht. — Alle erdenklichen Mittel werden zur Verfügung gestellt und gewähren wir f. diesen überaus aussichtsreichen Posten Gehalt, auskömmliche Spesen, Provisionen und Super-Provisionen. Büro pp. geht zu unseren Lasten. Außerdem werden an allen Orten Hauptvertreter mit garantiert monatlich. Einkommen gesucht.

Ausführl. Bewerbungen erbeten unt. Ke. 3549 an Rudolf Mosse, Elberfeld.

Teilhaber

gesucht, still od. tätig, für alte, eingeführte Papier- und Lumpengroßhandlg. Ang. unter L L 1 a. d. Geschst. d. Ztg.

360 Mk. monatlich

und mehr verdienen Herren und Damen als Vertreter unserer ges. gesch. Reklame-Neuheit. Ohne Reisetätigkeit, ohne Fachkenntnisse. Bequeme Arbeit im Hause.

Forocca-Verlag Berlin-Weißensee

Welch. Vertreter

übernimmt noch die Vertretung f. Molkerei-Produkte für Bochum und Umgebung. Ang. u. G O 9881 an d. Geschst. d. Z.

Hoher Verdienst! Bomben-Schlager! Tücht. Vertreter, Händler, Hausierer f. neuen konkurrenzlos., al. beautachtet. Mass.-Konf.-Schlag. allerorts gef. Groß-Umsatz! Leicht. Verk.! Str. reell. gewinnbr. Erwerb od. Nebenerw. f. strebs. Vers. Prosp. grat. u. frko. u. T M 310 durch Invalidendank Leipzig. (XLFic

Akt., bess., unbescholt., noch kräftig. Herr sucht Beschäft., gl. welcher Art. Ang. u. F D 65347 a. d. Geschst. d. Ztg.

Leistungsfäh. norddeutsche Kokosfettfbr. (Tafelw.) sucht für Bochum u. Umg. e.

geeig. Vertreter

d. b. d. entsprech. Kundsch. a. eingef. ist u. d. e Konstanzerstag. einger. werd. kann. Ang. u. H. G. 1054 an „Ala", Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. (XM55b

Malerlehrling stellt ein (65365 A. Köllermann, Beraftr. 59.

Chauffeur

gelernt. Motorenschl. m. einwandfr. Zeugnisse u. Empfehl. für e. Limousine ges. Ang. unt. L T 21 a. d. Geschst. d. Ztg.

Chauffeur f. e. Pkw.-Wagen ges. Nur zuverläss. Fahrer mit besten Zeugn., d. a. Nebenarb. verrichtet, kommt in Frage. Ang. u. Beifüg. v. Zeugnisabschr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. u. L S 14 a. d. Geschst. d. Ztg.

Stuckateure

gesucht. (65317 M. Wollner, Freiligrathstr 16.

2 tüchtige

Stuckateure

sofort gesucht. Riemke, Elisabethstraße 7. (65330

In gärtn. Arbeit. bewanderter Mann zur Instandsetz. d. Gartens gesucht. Kortumstr. 8.

Tücht. Friseurgeh.

per sofort gesucht. Wilh. Berkling, Wilhelmstr. 12.

Schuhm.-Geh.

1. Kraft, sucht Rich. Wendeborn, Clemensstr. 28.

Junger Schneidergehilfe für sof. ges. (65354 Karl Starbatty, Thomasstr. 7.

Sohn achtb. Eltern von Möbelgeschäft f. Büro u. Verkauf als

Lehrling

gesucht. Ang. u. L. E. 65403 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Suche zum bald. Eintritt eine bessere

bess. Frau od. ält. Fräulein

z. Gesellschaft u. kl. Handreich bei einer alleinst. Dame o. gegenseit. Vergütg. Zu melden Laer, Veraftr 3a. (a9878



Zum Groß-Vertrieb eines neuen billigen Messeschlagers werden tüchtige

Händler u. Hausierer (innen)

sofort gesucht. Meldungen werden Sonntag, den 27. April, von 11-3 Uhr vormittags entgegengenommen.

Hans Mell, Weitmar-Nord

Eugenstraße 12 II.

(Haltestelle Linie 4, 5 und 10, Weststr.)

Ordentl. ehrliches

Mädchen

bei Familienanschluß und guter Behandlung, welches auch zeitweise im Restaurant mit tätig sein muß zum 1. Mai gesucht.

Frau W. Siedhoff, Hagen i. W. Frankfurterstr. 35.

In kleine Villa herrliche Gegend am Rhein b. Königswinter wird ein junges

Mädchen

gesucht, welches die Küche erlernen will. Beste Verpflegung. Kl. Haushalt. Etwas leichte Gartenarbeit, gemeinsam mit der erwachsenen Tochter, muß mit übernommen werden. Ohne gegenseitige Vergütung, evtl. Taschengeld. Näheres zu erfahren bei Frau Fr. Jansen, Bochum, Brückstraße 48, 2. Etage l. 65368

Die Mädchenstelle bei mir ist noch nicht besetzt. Frau Ing. Lubitz, Weitmar, Hattingerstr 84, I.

Für frauenlosen Haushalt älteres, ehrliches, evangel. Fräulein, welches nähen und bügeln kann, zum 1. Mai gesucht. Humboldtstr. 25, II.

In Küche u. Haushalt erfahrenes

Mädchen

per 15. Mai gesucht. Baltz, Kaiser-Wilhelmst. 22

Erfahrenes

Mädchen

auf halbe Tage für kl. Haushalt (zwei Vers.) gesucht. Fürstenstr. 43, pt.

In Küche und Haushalt erfahr.

Mädchen

w. Dauerstellung z. 15. Mai in ruhig. besser. Hause, wo Waschfrau vorh. Zuschr. u. W. W. 65280 Geschst. d. Z.

Mädchen oder junge Frau zweimal in der Woche zum Putzen gesucht Wrangelstr. 38, pt.

Ehrl. ges. best. 14—17t. Mädchen f. kl. Hausb. (zwei Vers.) zum 1. 5. gesucht Weitmar, Kohlenstr. 33, pt.

Älteres, tüchtiges

Alleinmädch.

d. selbst. arbeit. u. kochen kann und gute Zeugnisse hat, in kl. fein. Haush. nach Düsseldorf gesucht. Meld. vorm. 9—11 Uhr. Weinhaus Knost, Hellwegstr. 19, I.

Für kl. Haushalt wird ein brav. ev.

Mädchen

von 16—20 J. für sofort gesucht. Näh. u. H B 65412 an d. Geschst. d. Z.

Ein im Haushalt erfahrenes Mädchen (nicht unter 17 J.) für kl. Haush. zum 1. Juni gesucht, Frau Rahing, Baarestr. 41

Zuverlässiges Hausmädchen für herrsch Haush. am Rhein gesucht. Kenntn. im Serv., Bügeln u. Nähen erwünscht. Gute Stellung. Vorzust. bei Frau Inspektor Lux. Weitmar, Blumenfeldstr. 75. Fahrtvergütung.

Saub. ehrliches Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, für sofort gesucht. Lindemann, Weitmar, Schulstraße 2a.

Gebild., ja., ehrl. Mädchen in all. Hausarb. bewand. sucht St. a.

Stütze

am liebst. bei Familienanschluß. Ang. u. H A 65430 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ordentliches

Küchenmädchen

für den Privathaushalt per sof oder 1. Mai gesucht. (65435 Schillerstr 2.

Tücht. Mädch.

für alle Hausarbeit, w. schon in bessern Haushalt tätig war und beste Zeugnisse besitzt, bei hohem Lohn gesucht. (LW3 Hellwegstraße 22, im Laden.

Jg. Mann, welch. 2 J. kaufm. Lehrzeit hinter sich hat, sucht weg. Auflösg. des Geschäfts Stell. als

Volontär

Ang. u. F L 65432 a. d. Geschst d. Ztg.

Klavier- und Geigenspieler suchen für Samstag und Sonntag Beschäftigung. Flechtner, Jägerstraße 8a.

Chauffeur

26 J., ledig, sucht Stellung, übern. sämtl. Reparatur., auch Vulkanisieren Ang. u. R S 65367 an d. Geschst. d. Z.

Junger Mann sucht Stellung in

Steinmetzerei

Ang. u. F H 65409 an d. Gschst. d. Z.

Strebs. ja. Mann, christl. ges., 25 J., zuverl., w. Kenntnisse in Stenogr., Masch.-Schr., Buchführung u. sonstig. Büroarbeiten hat, sucht Stellung in Büro oder ähnliche Beschäftigung. Ang. u. E C 65377 an d Gschst. d. Z.

Ges. Kaufmann, 25 J. alt, sucht f. sof. Beschäftigung. Ang. u. G K 65382 an d. Gschst d. Z.

Gesucht auf sofort eine tüchtige

Verkäuferin

Kenntnisse erforderl. Hauptbahnhofs-Restaurant, Bochum.

Ehrlich. Mädchen zum Schrubben u. Putzen bei hohem Lohn für sof. ges. Z erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 65473.

Sauberes

Mädchen

u. Bielefeld gesucht. Zu erfr. Zobel, Wiemelhauserst 35.

Suche zum 1. Mai ein 9899

Lehrmädchen

aus guter Familie. Konditorei u. Café Vierenkämper, Bahnhofstr. 38.

Ordentliches

Mädchen

zum Putzen u. Spülen sofort gesucht. Konditorei u. Café Vierenkämper, Bahnhofstr. 38.

2 Mädchen

nicht unter 20 Jahren, gesucht zum 15. Mai. (a9896 Restaur. Bergmann, Bochum 5, Riemker Str 8.

Braves, sauberes

Mädchen

für ganze Tage sof. gesucht. Vorzustell. von 2—3 o. abends nach 7 Uhr. (65439 Josefinenstr. 50 l.

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, f. alle Hausarbeit gesucht. Waschfrau vorhand. (65460) Dorstenerstr. Nr. 85a, part.

Tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Haus (3 Pers.) sof. oder später gesucht. Frau S. Vosen, Eickel, Kaiserstr. 24.

Suche für sof. ein älteres, zuverläss.

Küchenmädch.

welches auch etwas Hausarb. m. übernimmt. Zweitmädchen vorhand. Gute Zeugn. erforderlich. Frau Wilh. Kuhne, Marienplatz 6.

Suche z. 1. Mai ein älteres, kath. Mädchen welch. selbst. e. kl. Geschäftshaush. (3 Pers., 1 Kind) führt, kann. Waschfr. w. gehalt. Selb. muß im Koch., wie auch in all. ander. Hausarbeit erfahr. sein. Gute Zeugn. erford. Beste Behandlg. bei Familienanschl. und gut. Lohn zugesich. Vorzust. Hattinger Str. 81. Geich.-Eing.

Saub. Mädchen gesucht (65362 Hoffmann, WBC-Str. 13 I.

Für e. kl. herrsch. Haush. w. für sof. ein älteres Mädchen oder Witwe gesucht, die zu Hause schlaf. kann. Angeb m. Gehaltsanspr. u. O S 65322 a. d. Geschst. d. Ztg.

16—17j. Mädchen für ¾ Tage sof. gesucht (65319 Jennes, Meinolphusstr. 12, I.

Stellen-Gesuche

Männlich

Ein strebsamer

Buchhalter

gesetzt. Alters, der a. m. Stenogr. u. Schreibmasch vertraut ist, sucht geeignete Stellung. Ang. u. G O 65333 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger Schuhmachergeselle sucht sof. Stellung. Näher. zu erfahren Bochum 5, Poststraße 115, part.

Schuhmacher

in allen Arbeiten erfahren, sucht zu sofort dauernde St. Ang. u. E D 65376 an d. Gschst. d. Z.

Stühle zum Flechten werd. angenommen, hole auch ab. Finke, Castroperstraße 212

Weiblich

Geübte Weißnähe-rin sucht Stell. als Kinderfräulein bei Familienanschl., event. auch n. auswärts. Ang. u. K A 65332 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Mädchen näht seidene Lampenschirme von einfachster bis z feinsten Ausführung sehr billig. Ang. u. F S 65451 a. d. Geschst. d. Ztg.

Frau nimmt mehr. Waschstellen in und auß. d. Hause an. R. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg unter 65445.

Damen-Stroh-Hüte

werden schnell auf neue, mod. Form umgen. u. gepreßt. Klein, Hattingerstr. 18, (Hofgebäude).

Ihr Hut

wird geschmackvoll unter Verwendung Ihrer alten Zutaten auf neue Form gearbeitet. Schnell und billig. Mühlhause, Bonaardstraße 9.

Eine gute Aufnahme

finden geschickt abgefaßte Empfehlungen auch Ihrer Firma erfahrungsgemäß stets bei den Lesern des Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger Anzeigen in ihm werden stets aufmerksam gelesen und gern beherzigt. Durch Inserieren im Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger gewinnen Sie daher neue Kunden.

Stimmungen u. Reparaturen

sowie Aufpolier u. Beizen von Pianos, Flügel u. Harmoniums sachgemäß und sauber. (64823 Chr. Kühl, Verkehrsstr. 24.

Reparaturen

werden sofort ausgeführt. Musikhaus Rottstraße 46.

Schreibmaschinen-Reparaturen

prompt und preiswert (LG17 Johannes Gerlach, G. m. b. H., Wittener Straße 18, Telephon 642.

Sämtliche

Reparaturen

an (LP25 Fahrrädern Motorrädern Nähmaschinen werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt. Gerhard Paesgen Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. - Ecke. Großes Lager in Zubehörteilen.

Alte Herrenhüte

werden, wie neu, gereinigt u. aufgearbeitet.

Schirm-reparaturen

schnell und billig. Schirme neu überziehen für 3, 5, 7,50 und 11 Billionen je nach Qualität. Alle Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut, billig u. schnell ausgeführt

Jos. Alda,

Schirm- und Hut-Repar.-Werkstatt, Moltkemarkt 7.

Achtung! Empfehle mich z. Aufpolstern f. Matratzen, Sofas und Chaiselongues usw. zu b. Pr. J. Straßberg, Hermannstr. Nr. 26 Karte gen.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

in herrsch. Hause an Lehrerin v. Lyzeum oder Studienanstalt zu vermieten. Ang. u. V M 64950 an d. Gesch. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ang. u. M B 65303 an d. Gschst. d. Z.

Gut möbl Zimmer zu vermieten. Düsseldorferstraße 17, pt.

Möbl. Zimmer, auch m. Mittagess., zu verm. Siedlung Bruchst.-Stollen 26, Wiemelhausen.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Dorstenerstr. 250, I.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Bett. z. 1. Mai an 2 Herren m. od. ohne Pens. z. verm. Z. erfr. i. d. Geschst d. Ztg. unter 65350.

2 saubere (65458 **Schlafstellen** zu haben. Hohenzollernstr. 26, p.

Anstreich. u. Polst. erhalten gute **Schlafstelle.** Angeb. u. Sch 65431 a. d. Geschst. d. Ztg.

Guter, billiger Mittags- u. Abendtisch. Blücherstr. 39, part.

Miets-Gesuche

Wer überläßt einer ruhigen Familie (1 Kind) eine

3 od. 4 Zim.-Wohn.

in besser. Hause (beim Wohnungsamt lange eingetragen). Angeb. unt. W. R. 1075 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bess. Mädchen sucht Stellung für halbe Tage. Ang. u. St. 65339 Gschst d. Z.

Junge alleinsteh. Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Ehepaar od. in frauenlosem Haushalt. Ang. u. F P 65340 an d. Gschst. d. Z.

Stärkewäsche wird saub u. preiswert gewaschen u. geblaekt. (65318 Mgarbrückerst 16 III

Ernud. jg. Mädchen sucht Stelle z. Putz. oder in kl. Haush. für nachmittags. Z. erfr i. d. Geschst. d. Ztg. unter 65348.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

(evt. mit Zimmer), gleich wo, als Büro zu mieten gesucht. Ang. u. B M 65082 an d. Gschst. d. Z.

Ladenlokal

(evt. mit Zimmer), gleich wo, als Büro zu mieten gesucht. Ang. u. B M 65082 an d. Gschst. d. Z.

Ladenlokal

gen. zeitgem. Miete gleich wo zu miet. gesucht. Ang. u. K S 65295 an d. Geschst d. Z.

Ladenlokal m. Z. u. 2 Laa.-R., Werdest. a. Wohng. zu tausch. ges. Ang. u. O N 65361 Geschst.

Ladenlokal mit 1 od. 2 R. in guter Lage Bochums zu mieten gesucht. Zeitgem. Miete. Ang. u. D S 65411 an d. Gschst. d. Z.

Raum

für Werkstatt geeignet, zu mieten ges. Ang. u. K E 65088 an d. Gschst. d. Z.

Im Wirtschaftsbetr. erf. ja Leute suchen

Büfett

a. Rechn., ev. Wirtschaft zu miet. Sch. 4-Zimm.-Wohn. m. Badeeinrichtg. kann in Tausch gen. w. Ang. u. T S 65427 a. d Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Alleinsteh., ältere Dame sucht schön

möbliertes Zimmer

gen. zeitgem. Miete. Ang. u. D E 65278 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer

mögl. part., gleich wo, w. als Büroraum benutzt werd. kann, gegen zeitgem. Miete, für sofort gesucht. Ang. u. J S 65081 an d. Gschst. d. Z.

Wohnungstausch Bochum—Essen.

Geboten werden in Essen: Eine 5-räumige Wohnung Nähe Limbeckerplatz und eine schöne abgeschl. 3-räumige Wohnung Nähe Wasserturm.

Gewünscht werden in Bochum: Gleichwertige Wohnungen möglichst Nähe Hauptbhf. Angebote erbittet LW47

Westfalia-Dinnendahl A.-G., Bochum, Westfälischestraße 6.

Wohnungstausch!

Herrschaftliche Parterre-Wohnung von 4 Räumen mit etwas Gartenland gegen eine 5-Zimmer-Wohnung in nur gutem Hause zu tauschen gesucht. Umzugskosten werden vergütet. 65448

Riemke, Hernerstraße 51.

Wohn.-Tausch!

Meine 3-Z.-Wohn. in Werne, Rüsingstraße 32, pt., lks. gegen gleiche in Bochum zu tausch gesucht. Ang. u. T A 64874 an d. Gschst. d. Z.

Wohnungstausch!

Tausche meine sch. 2-Z.-Wohnung, abgeschl., gegen drei kleine Zimmer, am liebsten m. Stall. Schmechtingstr 26, II, l

Schöne

2 Zim.-Wohn.

part., m. Stall und Gartenland gegen 3-Zimm.-Wohnung in Bochum sof. z. tauschen gesucht. (65444 zur Reden, Riemke, Herner Str 84.

Abgeschl. 2-Z.-Wohn. in Ehrenfeld gegen gleiche zu tauschen. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Zeitung unter 65321.

Wer kann junge gut situierten kinderl. Ehepaar 2 Zimmer abgeben? Ev. möbl. Ang. an Scheibe, Gerthe, Karlstr. 41.

Wer überläßt ein. kinderl. Ehep. (Beamter) 2—3 leere oder möblierte

Zimmer

Ang. u. F M 65467 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht

2 leere Zimmer

gegen zeitgemäße Miete. Ang. u. E K 65344 a. d. Geschst. d. Ztg.

Kinderlos. Ehep. sucht 1—2 leere

Zimmer

Ang. u. K L 65331 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ladenlokale

in nur bester Geschäftslage zur Errichtung von Zigarrengeschäften gegen hohe zeitgemäße Miete

gesucht!

Evtl. Uebernahme bester Geschäfte und Anstellung jetziger Besitzer als Filialleiter. Offerten unter C. D. 9877 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kl. Ladenlokal

paff. f. Schuhmach., m. od. ohne Wohn., zu mieten gesucht. 4-Z.-Wohn. kann in Tausch gen. w. Zu erfr. u. 65226 in d. Geschst. d. Z.

Ladenlokal

(evt. mit Zimmer), gleich wo, als Büro zu mieten gesucht. Ang. u. B M 65082 an d. Gschst. d. Z.

Ladenlokal

gen. zeitgem. Miete gleich wo zu miet. gesucht. Ang. u. K S 65295 an d. Geschst d. Z.

Ladenlokal m. Z. u. 2 Laa.-R., Werdest. a. Wohng. zu tausch. ges. Ang. u. O N 65361 Geschst.

Ladenlokal mit 1 od. 2 R. in guter Lage Bochums zu mieten gesucht. Zeitgem. Miete. Ang. u. D S 65411 an d. Gschst. d. Z.

Raum

für Werkstatt geeignet, zu mieten ges. Ang. u. K E 65088 an d. Gschst. d. Z.

Im Wirtschaftsbetr. erf. ja Leute suchen

Büfett

a. Rechn., ev. Wirtschaft zu miet. Sch. 4-Zimm.-Wohn. m. Badeeinrichtg. kann in Tausch gen. w. Ang. u. T S 65427 a. d Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Alleinsteh., ältere Dame sucht schön

möbliertes Zimmer

gen. zeitgem. Miete. Ang. u. D E 65278 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer

mögl. part., gleich wo, w. als Büroraum benutzt werd. kann, gegen zeitgem. Miete, für sofort gesucht. Ang. u. J S 65081 an d. Gschst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer

für einen Angestellten gesucht. Angebote an Carl Hofmann, Bochum, Viktorialstr. 5—5a.

Fa. Mann sucht möbl Zimmer, angen. wäre Stadtviertel Hamme. Ang. u. F M 65328 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ordentl. ja. Mann sucht sofort möbl. Zimmer od. saub. Schlafstelle Ang. u. J S 65414 an d. Gschst. d. Z.

Fa. Herr, anfang 20er, mit gut Umgangsformen, sucht

möbliertes Zimmer

Ang. u. S R 65379 an d. Gschst. d. Z.

Zwei junge anst. ruhige Herren sucht zu sofort oder sp. gut möbliertes

Zimmer

Ang. u. U V 65420 an d. Geschst. d. Z.

Kaufm.-Lehrling sucht

möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension in gut. Hause. Ang. u. N O 9906 a. d. Geschst. d. Ztg.

Dtsch. Kaufmann sucht zum 1. Mai einfach

möbliertes Zimmer

ohne Pension. Ang. u. F K 9892 a. d. Geschst. d. Ztg.

1 od. 2 zusammenhängende gut

möblierte Zimmer

zum 1. Mai gesucht. Ang. unter L D 2 a. d. Geschst. d. Ztg.

Firma sucht per sofort f. angest. Bureaubeamten

möbl. Zimmer

Nähe Hauptbahnhof erwünscht. Ang. u. W S 65334 a. d. Geschst. d. Ztg.

Fa. Mann, Handwerker, sucht ein möbl. Zimmer sofort. Ang. u. H S 65329 a. d. Geschst. d. Ztg.

Freundlich

möbl. Zimmer

b. sol Herrn für sofort od. 1. Mai gesucht. (Dauermieter.) Bettwäsche k. auf Wunsch gestellt werden. Zentrum der Stadt kommt n. in Frage. Ang. u. F R 65326 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ingenieur sucht f. sofort freundlich

möbl. Zimmer

Nähe Castroperstr. Ang. u. V B 65288 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Grundstück

ca. 1500 qm groß, im Mittelpunkt der Stadt, für jedes Unternehmen geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Santorius, Wittelsbacherstr. 13 Tel. 2414.

Gebrauchte, fast n

Bauhölzer

sowie Bretter und Brennholz bill. zu verk. (a9782 Heinrich Putz, Dorstener Straße 31

Thekenschutz Glaswand

2,60 Meter lang, zu verkaufen. (65310 Konditorei u. Café Carl Schleyer, Eickel, Markt Nr. 14 Tel. 2657 Bochum

Holzrouleaux Jalousien Rolläden usw.

offeriere billigst. Agenten, Vertreter überall bei höchster Provision gesucht. F. Hanke, Hof-Göhlenau, Post Friedland, Bez. Breslau.

Auf Teilzahlung

neue und gebr. Möbel, Sofas, Chaiselongues usw.

Möbelhaus Ittmann Marienstr. 29 Tel. 2322

Starke, saubere Küchenstühle und Wohnzimmerstühle billig bei Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstr.

Nertausche schwer. Wohnz.-Schrank, gegen guten Kleiderschrk. Stedl, Bruchstraße, Stollen 26, Wiemelhausen.

Zu verkaufen: Vertikow, gr. Eckspiegel, Kleiderschrank, Bett m. Matr. A. Schnurer, Weitmar II, Adolfstraße, 1. I.

Plüsch- und Leder-

Sofas

preiswert zu verkaufen Teilzahlung gestattet. A. Rosenthal, 18 Brückstraße 18

2schläf. Oberbett, br. Sitzliegewagen wegen Platzmangel billig abzugeben. Ottostraße 46, p., I.

Sechs große

Kristall-Kronleuchter

für elektr. Beleucht. aus mein. Café zu verkaufen. Konditorei Döhmann, Kortumstraße.

Erbsenteiser

zu verkaufen. Jos. Krieter, Holzhandlung, Weitmar, Schulst 4, Nähe Bergm.-Heil, Tel. 537.

Waggon frischer Erbsenreisig

eingetroffen. M. Maushardt, Bochum, Humboldtstraße 11, Eingang Schillerstr.

Fracksanzug zu verkaufen. (65453 Wilh. Dropsch, Castroper Str. 273.

Billig zu verkaufen: 1 gebr. Klavier, 1 „ Harmonium, 1 „ Konzertzither, 1 „ Fahrrad. Körding, Rottstr. 46, Telephon 1178



Demnächst freiwerdendes

Einfamilienhaus

mit 6-7 Zimmern u. Nebenräumen in besserer Wohnlage Bochums gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter H. G. 9903 an die Geschäftsstelle ds. // Blattes erbeten. //

Villen-Verkauf.

1 hochherrschaftliches 3 Etagen-Wohnhaus mit je 6 Zimmern und Diele, komplettes Badezimmer und Mansarde. Vor- und Seitenziergarten, im schönsten Villenviertel Ehrenfelds gelegen, sofort zu verkaufen.

Interessenten bitte um gefl. Nachricht unter L. P. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schwerer eichener Schreibtisch (Diplomat), 1 Schreibtischsessel, 1 Continental-Schreibmaschine, 1 Schreibmaschinentisch, 1 kl. Aktenschrank,

tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 65465

Fußmatten Bohnerbesen Kokosläufer

in allen Breiten.

Nur bewährte, beste Fabrikate

Carl Bohlmann

Kortumstr. 4, Fernruf 826

Meine kleinen ▬-förmigen Schlammbriketts

sind als sparsamster Brennstoff von großer Heizkraft erprobt, gelobt und eingeführt für Küchenherde, Oefen, Kanonen, Zentralheizungen, Gewächshäuser, Bäckereien, Brauereien, Ziegeleien etc., sowie zur Kohlenstreckung für jede Feuerstelle, da dieselben mit hoher Gasflamme brennen und dann Stunden lang nachglühen, bis zur vollständigen Veraschung. a9822

Preis 1.00 Bill. ab Werk Gelsenkirchen-Hafen.

Max Fredrich & Co.,

Gelsenkirchen-Stadthafen. Fernruf 301.

Kessel-Ofen

zum Kochen von Wäsche, Viehfuttter usw., in allen Größ., preiswert ab Lager lieferbar.

Gebr. Rumberg, Bochum

Luisenstraße 12 Fernruf 570/3545.

Kleiderbügel.



für Damen-, Herren- und Kinder-Konfektionen, feinste und billigste Qualitäten. Verlangen Sie Spezial-Angebot. Nach auswärts: bemusterte Offerte gegen feste Rechnung. Jedes Quantum sofort ab Lager liefert

Arthur Fahrendorf

Schaufenster-Einrichtungen, Dortmund, Kubstr. 10. Tel. 8857.

Ohne Operation!

Bekannte Erfolge. Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden. Geschwüre, Flechten, Krätze in 24 Stunden. Beinleiden, Gallensteine behandelt Büscher, Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika, Bahnhofstraße 40 l, neben Handelshof. LB44

Oeffentliche Versammlung!

Sonntag, 27. April, nachm. 4 Uhr,

sprechen im Saale der **Wirtschaft Balkenhol, Klosterstraße**
unsere Reichstagskanditaten LP2

Frau Dorothea von Velsen,

Geschäftsführerin des „Bundes deutscher Frauen."

Studienrat Dr. Ferner.

Fernruf 2420
Goldsparkonto
Stadt-Sparkasse.

Deutsche Demokratische Partei.

Wer deutsch ist,

der gehört zu uns!

Deutsch sein heißt, durchdrungen und durchglüht sein von deutschem Geist und deutschem Wesen! Deutsch sein heißt, gerade sein, mutig und aufrichtig! Deutsch sein heißt, arbeitssam sein, pflichttreu und zuverlässig. Es heißt, opferwillig den Dienst am Kleinen versehen, ohne je den Blick aufs Ganze zu verlieren; es heißt, **allen persönlichen Vorteil und alle Eitelkeit** opfern für den

Dienst am gemeinsamen Werk.

Es heißt, alle Dinge der kleinen Alltäglichkeit mit Sinn und Bedeutung beleben! Stolz sein auf Deutschlands große Vergangenheit und Deutschlands große Männer! Deutsch sein heißt,

Vaterland und Volk

erfassen nicht im Sinne eines öden politischen Materialismus, sondern als Hülle und Träger für

Werte der Ewigkeit!

Eine Irrlehre ist's daß nur materielle Kräfte das Schicksal eines Volkes bestimmen. Die Geschichte lehrt mit Flammenzeichen: Nur ein Volk, das einig ist in großen vaterländischen Zielen und getragen von einem starken, unbeugsamen Wollen, hat eine Zukunft.

Wähler, entscheidet Euch am Wahltage für die Partei des nationalen Idealismus und der deutschen Volksgemeinschaft.

Für Ehre, Freiheit, Vaterland.

Die Deutsche Volkspartei.

Deutsche Volkspartei Bochum.

Sonntag, den 27. April 1924, abends 7 Uhr 30 Min.

Parteiversammlung

im oberen Saale des Evang. Vereinshauses, Bochum, Mühlenstraße 25.

Es sprechen:

Frau Luise Dobke, Bochum
Fräulein von Kulesza, Berlin, M. d. L.

Freunde unserer Sache können eingeführt werden.

Der Frauen-Ausschuß.

Deutsche Volkspartei Weitmar

Samstag abend 7 Uhr in der Wirtschaft Glahn, Weitmar

Partei-Versammlung

wozu die Partei-Mitglieder und Freunde herzlichst eingeladen werden. LP2

DER VORSTAND.

Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Bochum

Zu der am Sonntag vorm. 11½ Uhr im evangel. Vereinshaus, (kleiner Saal oben) stattfindenden Besprechung über

Wahlarbeit

laden wir unsere Mitglieder ein. Vollzähliges Erscheinen aller der zur Wahlarbeit Bereiten ist unbedingt erforderlich.

Fahnen Diplome Kränze, Abzeichen, Brustwappen, Plaketten, Pokale, **Ehrenpreise.** Boch. Fahnenfab. **E. Scheer, Bochum** Metzstraße 14-16.

Empfehlen eine große Auswahl

Arbeits- u. Wagenpferde.

Gute reelle Bedienung zugesichert.
Pülfmann & Kuhlmann,
Gelsenkirchen, Schalkerstraße 78—79.
Fernruf 702 und 1689.

Ich erleichtere Ihnen den Einkauf von

Standuhren

durch fabelhaft billige Preise.
Max Sander,
Uhrmacher,
BOCHUM, Hernerstraße 9.

Hobelbänke

in allen Ausführungen, solide gearb. mit Eisenspindeln, 2,00 lg. 95 Bill. 2,15 lg. 100 Bill. 2,20 lg. 105 Bill. liefert

P. Melzer Apterbeck i. W.
Hörderstraße 91 (besetztes Gebiet).

Fast neuer 2fl. Gasofen m. Ständ., 2schl. Bett m. Matratze u. Federbett., 1 Kinderbettchen m. Matratze zu verk. 65302) Hellmich, Allestr 136, 1. Eta.

Fast neuer Sommervaletot für schl. Fig. billig zu verkaufen. Castroperstr. 199.

Hölzerne und eiserne

Schiebkarren

Stiele

jeder Art sowie sämtliche

Baugeräte

hat preiswert abzugeben
Bochumer Handels-Gesellschaft m. b. H., Bochum.
Telephon Nr. 3950.

Zirkulin

das ideale Blutreinigungsmittel

erhält das Aussehen frisch und gesund u. verhütet Unreine Haut



ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Hess & Co.
Metallgroßhandlung
Fernsprecher 1382.
Altmetalle
Eisenschrot.

Landschaftsgärtner
empfiehlt sich zur 65372
Ausführung sämtl. Gartenarbeiten.
Dauerpflegen und Neuanlagen werden übernommen
Otto Wolf, Marienstraße 28.
(Zigarrengeschäft Hahn).

Bindfaden Wäscheleinen
reiner Hanf, in jeder Länge.
Th. Schulz. Nachf. Sellerwaren.
Wellenbrink Nr. 15. Telefon 1570.



Grammophon-Platten und Gramola

In unerreicht grosser Auswahl!

Besuchen Sie bitte meinen Vorspielraum ohne jeden Kaufzwang

A. Wolters, Friedrichstr. 9

Betrifft

Preisausschreiben!

Infolge der in überreichem Maße eingelaufenen **Lösungen in unserem Preisausschreiben** konnte das Preisrichterkollegium bezüglich Festsetzung der Preise noch keine Entscheidung treffen und wird dieselbe

in den nächsten Tagen
*** bekannt gegeben ***

H. J. Nöcker
Herrenbekleidung,
Bochum, Hochstraße 1.
Eingang Bongardstraße.

Westdeutsche Transport-Gesellschaft

BOCHUM
Fernruf 2168

a3697

Transport-Ausführungen

jeglicher Art mit offenen und bedeckten Lastkraftwagen und Lastzügen.

Vermietung von erstklassigen Personenwagen.
Größtes Unternehmen am Platze.

Die gute
Lohmann
Schokolade
Für den verwöhntesten Geschmack.

Die Amts-Sparkasse
Wattenscheid zu
Westenfeld, Hauptstraße Nr. 5,
nimmt
wertbeständige Einlagen
auf **Goldmarkkonto** gegen zeitgemäße Verzinsung unter den üblichen Bedingungen entgegen.
Näheres an der Kasse.

Photographie
Am weißen Sonntag ist das Atelier bis
abends 6 Uhr geöffnet!
Photo-Atelier
Frohwein
Telephon 2586 :—: Friedrichstrasse 14—16



Verlangen Sie Vergünstigungsscheln.

KÖLNER MESSE 11.-17. MAI 1924

Köllermann's
LEDER-HANDKOFFER.
Mustergültig in der Verarbeitung!
Billig im Preise!
Rottstraße 39/41. Telephon 444 Friedrichstr. 2.

WTG
MODERNE FERNSPRECH-ANLAGEN
WESTFÄLISCHE TELEFON-GESELLSCHAFT M.B.H.
BOCHUM
Kreuzstr. 13. Telefon 445

Eier
frisch eingetroffen
schwere holländische und schwere bulgarische.
Jedes Quantum an Wiederverkäufer zum **billigsten Tagespreise** abzugeben.
Fuhrwerke nach allen Richtungen.
Joseph Holzapfel,
Engelsburg, Tel. 2575.

Gebr. Seidensticker,
Bochum, Tel. 2527.

Sehr gut erhalt. Damenrad f. 90.— Bill. zu vk. Königstr. 22, III., l.

Ein 14 Tage alt. ostfriel. Schafslamm zu verkaufen. Wiemelhauserst. 181

Wegen Aufgabe der
Möbel
Schlafzimmer mit Zubehör, Küchen, 3teilig, Herde
staunend billig zu verkaufen.
Teilzahlung gestattet.
A. Rosenthal
Brückstraße 18.

Für Erholungsbedürftige
und **Nervös-Erschöpfte: Frühjahrskur** im **Kurhaus Hofheim** am Taunus bei Wiesbaden. Behaglich eingerichtet, vorzügl. Verpflegung, mäßige Preise. Prospekte durch Dr. M. Schulze-Kahleyss.

Feinste Arbeit
in
chem. Reinigen und Färben
(nach Muster)
Eil- u. Trauersachen in kürzester Frist
liefert die
Färberei u. Wäscherei
Wilh. Rotthauwe
Fernsprecher 2098 Bochum. 25 eigene Läden
Läden in Bochum: Hattingerstr. 52, Heinrichstr. 11 Königstr. 6, Maarbrückerstr. 19
Abholung und Zustellung frei.

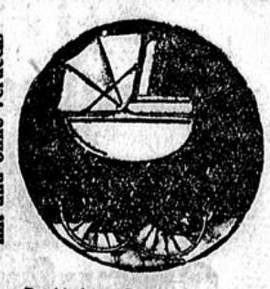
Steinhäger
Universal-Heil- u. Flußpflaster
sollte in keiner Familie fehlen, weil es seit über hundert Jahren das beste Hausmittel gegen Rheumatismus, Stoß-, Schnitt- und Brand-Wunden, Furunkeln, zur Verhütung von Blutvergiftungen u. s. w. ist.
EIN VERSUCH ÜBERZEUGT SIE
Zu haben in allen Apotheken
Alleiniger Hersteller H. H. Göbel, Steinhagen i. W.
Gener.-Vertretg.: Heinr. v. Meegen jr., Duisburg-Meiderich
WALZSTRASSE 74.



Tadellos gewaschen und geplättet in der
Dampf-Wasch-Anstalt
„Frauenlob"
F. Bendix
Altenbochum, Wittener Straße 15
Fernruf 1788.

Sauberste Ausführung sowie prompte Lieferung sind meine stets bleibenden Grundsätze

Naether
Naether-Kinderwagen



Größte Auswahl Sportwagen mit und ohne Verdeck.
Stets Eingang von Neuheiten!
Promenadenwagen
Reichhaltiges Lager in eleganten
Peddigrohrmöbeln, Japantaschen u. Coupeekoffern
zu bekannt billigen Preisen!
Etagengeschäft
Alfred Scheidemann
Bochum, Kaiserstraße 57, II. Etage, am Hauptbahnhof.

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche. (LSch31)
Behandlung ohne Salvarsan u. Quecksilber
Schroeters Heil-Institut, Bochum,
Kaiserstr. 56, Sprechst. 9—12, 4—6 Uhr. Sonntags nur vorm.



Preiswerte
Schlaf-zimmer
680,575,480
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Firma
Karl Abe,
Hellwegstr. 22
La3

Hervorragende Neuheiten in gerahmten
Bildern
aller Art.
Farbige Kupferdrucke
Radierungen
und Heliochroms.
Spezialität
Schlafzimmerbilder LC5
in vornehmer und stilgerechter Einrahmung.
Reichste Auswahl. Ermäßigte Preise.
Neuheiten in Kunstblättern.
Mummelthey'sche Centralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstraße 31
Telephon 5968.

Sommersprossen!
Ein einfach., wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. (AL3
Frau M. Poloni, Hannover-B 71, Edenstr. 30A.

Warum kaufe ich meine
Garten- und Feldsämereien
nur beim Fachmann?
Weil derselbe wegen der langjährigen Praxis in der Samenbranche mir die sicherste Gewähr für gute und keimfähige Sämereien gibt.
Und warum nur am Platze?
Weil nur der Fachmann am Platze mir die besten Anweisungen geben kann, welche Sorten hier gedeihen.
Sämtliche Sämereien in guter, keimfähiger Qualität. Sämtliche Pflanzen bei geeigneter Zeit abgehärtet. Stauden, Frühjahrsblumen und Dahlien in nur guten, ca. 30 Sorten kaufen Sie preiswert bei der
Gärtnerei P. Binger,
Weitmar, Kohlenstrasse 173, Telephon 1558
Marktstände: Mittwochs u. Samstags Bochum, Wilhelmsplatz direkt am Denkmal. Dienstags Freitags Moltkeplatz, gegenüber der Sedanstrasse. **Gegründet 1873.**
Das Alter meines Geschäfts bürgt für gute Bedienung.



Die besten
Fabrikate
die schönsten
Modelle
finden Sie in größter
Auswahl
im
Möbelhaus
Julius Ibing, Weitmar
Wiemelhauserstr. 56. / Fernruf 2476.

Schuhe
billig und **propper**
kauft Du bei
STOPPER
Marienstraße Nr. 31

Pallabona-Puder



reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht es locker und leicht zu frisieren, verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseurgesch., Parfümerien, Drogerien oder von Pallabona-Ges., München 39/Sta.

Gelegenheitskauf
1 eich. Schlafzimmer
m. Kommodenschrank, 2 Mtr. breit, kompl. mit weiß. Marmor und Matratzen,
1 Speisezimmer
erstklassige Verarbeitung, Büfett 2 Mtr. breit, mit Ausziehtisch und 6 Rindlederstühlen,
1 Herrenzimmer
best. aus Bibliothek, Diplomat, Tisch und 2 Stühlen,
2 led. Klubsessel
sehr preiswert, auch einzeln, zu verkaufen.
Möbelhaus Strach
Brückstraße 4. LM9

Empfehle
Schweizer-, Holländer-, Edamer-, Camembert-, Limburger- u. Stangen-
Käse usw.
Außerdem unterhalte reichhaltiges Lager in
Dauerwurst, Schmalz, Margarine, Holl. Milch und Gemüse-Konserven.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
G. Scheepers, Käse-Großhandlung
Brüderstr. 15/17.
Telephon 2242 und 2243. LSch45

Die 4 Vorteile:
Qualitätsware
Enorme Auswahl
Billige Preise
Aufmerksame Bedienung
haben Sie beim Einkauf von
Strümpfen
bei mir.
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstr. 9, gegenüber d. Tonhalle.